



Universität
Bremen

Programm für Seniorstudierende

Sommersemester 2026



Akademie
für Weiterbildung

Sommersemester 2026

Beginn der Lehrveranstaltungen 7. April 2026

Ende der Lehrveranstaltungen 10. Juli 2026

Herausgeber:in

Universität Bremen
Akademie für Weiterbildung
Postfach 33 04 40
28334 Bremen

Semesterzeiten.....	5
Informationsveranstaltung.....	5
Einladung zur Vollversammlung der Seniorenstudierenden.....	6
Angebote „Von SeniorInnen für SeniorInnen“ (bisher Werkstatt)	7
Musikbetrachtungen: Die Märchenoper	9
Hebräisch Grammatik- und Lektürekurs	11
Studienangebote der Akademie für Weiterbildung.....	13
AKAD01 Einführung in die Musikgeschichte III	13
AKAD02: Elementare Musiktheorie	15
AKAD03: „Alles fließt...?“	16
AKAD04: „...sterben, Tod und trauern...“	20
AKAD05: Online-Ringvorlesung „Gesundheit und Gesellschaft“	23
AKAD06: Vergleichende Choreographien – Wie ein Stoff hundert Gesichter bekommt.....	25
AKAD07: Rüdiger Safranski: „Nietzsche – Biographie seines Denkens“	27
AKAD08: Thomas Mann: „Die Erzählungen“ II	29
AKAD09: Nelio Biedermanns Roman „Lázár“ (2025)	31
AKAD10: Uwe Johnsons Roman „Jahrestage. Aus dem Leben von Gesine Cresspahl“ (Teil 4 – Nachkriegszeit).....	33
AKAD11: Simone de Beauvoir: „Alles in allem“ – Bilanz ihres Lebens und Ausblick.....	35
AKAD12: Römische Relief-Sarkophage: Trauer und Trost.....	36
AKAD13: Edgar Wind: „Kunst und Anarchie. The Reith Lectures 1960“	37
AKAD14: Lektürekurs: Peter Bulthaup, „Der Wissenschaftsbegriff des Deutschen Idealismus. 14 Vorlesungen zur Einführung in die Philosophie“	39
AKAD15: Die Hanse und ihre Auslandskontore in Brügge, London, Bergen und Nowgorod	40
AKAD16: Der Barock – Einführung in die Kunstgeschichte (V)	42
AKAD17: Der Beginn der Moderne: Deutsche Literatur um 1900	44
AKAD18: Das verlorene Paradies: Ästhetische Utopien.....	46
AKAD19: Stoizismus, Kynismus und Yoga – philosophischer Leitfaden für den Alltag	48

AKAD20:	Die Philosophie Achille Mbembes.....	50
AKAD21:	Lou Andreas-Salomé: Klug – freiheitsliebend – verführerisch	52
AKAD22:	Verliebtheit und Liebe: psychologische und neurowissenschaftliche Perspektiven	54
AKAD23:	Positive Psychologie: Theorie und Praxis	56
AKAD24:	Die Macht des Wortes.....	58
AKAD25:	Illusion der Wahrnehmung	60
AKAD26:	„Der Weg des Künstlers“ von Julia Cameron.....	61
AKAD27:	L'italiano attraverso la letteratura	64
AKAD28:	In viaggio per l'Italia	65
AKAD29:	Keep talking – our world in conversation.....	66
AKAD30:	Arthur Miller's Dramas „Death of a Salesman“ and „The Crucible“	67
AKAD31:	KI im Kopf!?	69
AKAD32:	Die Intelligenz der Evolution!	71
AKAD33:	Wir und unsere Umwelt – Zerstörer und/oder Bewahrer?.....	73
AKAD34:	Christoph Hein: „Trutz“	75
AKAD35:	Steuern – unser Geld für die Gesellschaft	77
AKAD36:	Die Erfindung des Ich – Streifzüge durch philosophische Theorien der Identitäten	79
AKAD37:	Seneca – „Von der Seelenruhe“	80
AKAD38:	Salz und viel mehr	82
AKAD39:	Otto Dix	84
AKAD40:	Max Beckmann	86
AKAD41:	Bauhaus.....	88
AKAD42:	Das Neue Rathaus in Bremen oder wie kommt der Sündenfall über das Rathausportal?.....	90
Angebote der verschiedenen Studiengänge		92
Fachbereich 01: Physik/Elektrotechnik		93
Physik		93
Fachbereich 02: Biologie/Chemie		94
Biologie		94
Fachbereich 03: Mathematik/Informatik		95

Informatik	95
Fachbereich 04: Produktionstechnik	96
M.Sc. Produktionstechnik-Maschinenbau & Verfahrenstechnik	96
B.Sc. Maschinenbau & Verfahrenstechnik.....	97
Fachbereich 06: Rechtswissenschaft.....	97
Rechtswissenschaft	97
Fachbereich 07: Wirtschaftswissenschaft	97
Wirtschaftswissenschaft	97
Fachbereich 08: Sozialwissenschaften	99
Geographie	99
Geschichte	99
Integrierte Europastudien	100
Politik	100
Soziologie	102
Musikwissenschaft.....	103
Philosophie	103
Religionswissenschaft	106
Fachbereich 10: Sprach- & Literaturwissenschaften.....	106
General Studies - Sprach- & Literaturwissenschaften	106
Germanistik.....	106
Linguistik.....	107
Romanistik	108
Fachbereich 11: Human- und Gesundheitswissenschaften	108
Psychologie	108
Public Health.....	109
Fachbereich 12: Erziehungs- und Bildungswissenschaften	110
Erziehungswissenschaften	110
Fächerübergreifende Studien.....	111
Studierwerkstatt	111
Seniorenstudium an der Universität Bremen	112
Präsenz? Online? Hybrid?	112
Unser Angebot für die technische Unterstützung.....	113
Kooperation mit der Universität Oldenburg – nicht mehr möglich	113

Wie und wo für das Seniorenstudium anmelden?	113
Semesterentgelt	114
Zeiten der Veranstaltungen	115
Anmeldung – wie geht's?	115
Bescheinigung für Seniorstudierende	116
Wie und wo zusätzlich informieren?	116
Website des Seniorenstudiums.....	116
Studienberatung.....	117
Häufig gestellte Fragen	117
Staats- und Universitätsbibliothek (SuUB)	119
Zugang zum Campusnetz und der Uni-Account	119
StudIP – Internetunterstützung für Lehrveranstaltungen.....	120
„Senior Citizens“ helfen jungen, internationalen Gaststudierenden	121
Mittagskonzerte im Theatersaal der Universität.....	121
Interessenvertretung der Seniorstudierenden	122
Wissenschaftliche Studienreisen	122
Spenden für das Seniorenstudium	123
 LAGEPLAN der Universität	 124

Semesterzeiten

Beginn der Lehrveranstaltungen	07.04.2026
Ende der Lehrveranstaltungen	10.07.2026

Informationsveranstaltung

In dieser etwa zweistündigen **Informationsveranstaltung** vor Beginn des Semesters wird das Seniorenstudium vorgestellt und etwaige Fragen zur Anmeldung und Teilnahme beantwortet. Zudem wird eine Führung durch die Universität angeboten, die eine erste Orientierung auf dem Campus bieten soll.

Eine Anmeldung ist für diese Veranstaltung nicht erforderlich.

Termin: Mittwoch, **01. April 2026**, Zeit: **10:00** s.t. - 12:00 Uhr

Ort: Akademie für Weiterbildung, Zentralbereich, Raum **B 0770**

Einladung zur Vollversammlung der Seniorenstudierenden

Liebe Seniorenstudierende, wir laden Sie herzlich zur **Vollversammlung** ein:

Termin: Freitag, **29. Mai 2026**, Zeit: **10:00** s.t. - 12:00 Uhr

Ort: Akademie für Weiterbildung, Zentralbereich, Raum **B 0770**

Da auch eine Wahl zur neuen Studierendenvertretung durchgeführt wird, würden wir uns sehr freuen, wenn sich weitere Interessentinnen und Interessenten für eine Mitarbeit in der Studierendenvertretung bereit erklären würden.

Auch hierfür können Vorschläge gern vorab an die Mitglieder der Studierendenvertretung oder spontan auf der Versammlung gemacht werden.

Angebote „Von SeniorInnen für SeniorInnen“ (bisher Werkstatt)

Falls Sie Interesse haben, selbst eine Veranstaltung „Von SeniorInnen für SeniorInnen“ anzubieten, wenden Sie sich gerne an die Seniorenvertretung.

Liebe Seniorstudierende,

wir hoffen, dass Sie die letzten Monate mit Interesse und Spaß an den Angeboten der Seniorenuni teilgenommen haben.

Heute wenden wir uns an Sie mit einem zweifachen Anliegen.

Zum einen suchen wir Studierende, die im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Von SeniorInnen für SeniorInnen“ Themen anbieten möchten, die sie beruflich, privat oder als Hobby beschäftigen und die sie gerne mit anderen teilen, bearbeiten oder vertiefen möchten. Die Akademie für Weiterbildung unterstützt Sie bei der Vorbereitung und Durchführung.

Zum anderen möchten wir Ihnen einige Themenschwerpunkte vorstellen, die für die weitere Planung von Werkstattveranstaltungen von Interesse sein könnten.

Hier eine Auswahl möglicher Themengebiete:

1	Alter und Altern	Behandeln von Aspekten des Älterwerdens in unserer Gesellschaft anhand von politischen, philosophischen, psychologischen, rechtlichen, medizinischen und wissenschaftlichen Erkenntnissen.
2	Stand und Zukunft der Demokratie	Bearbeiten von aktuellen Fragen, wie z.B. Steuer - und Generationen-Gerechtigkeit, Einkommensgefälle, Renten- und Gesundheitspolitik auf Grundlage der aktuellen politischen Theorien.
3	Digitalisierung und KI	Erörtern, welche Auswirkungen die fortschreitende Digitalisierung und die selbstlernenden Algorithmen (KI) auf unser Leben haben werden.
4	Künftige Mobilität	Besprechen, wie sich der Klimawandel auf unser Bedürfnis, mobil zu sein auswirken wird und welche Konsequenzen wir zu erwarten haben.
5	Nachhaltiges Wirtschaften	Herausarbeiten, wie sich unsere auf Wachstum und Ressourcen-Verbrauch ausgerichtete Gesellschaft in eine Kreislaufwirtschaft umgestalten ließe.
6	Arbeiten an literarischen Texten	Gestalten und Leiten eines Online- Literaturkreises, in dem aktuelle Bücher vorgestellt und besprochen werden.

Auch andere Themen sind selbstverständlich erwünscht.

Wenn Sie etwas anbieten möchten und z. B. Fragen zur Konkretisierung oder Umsetzung haben, wenden Sie sich an uns.

Sie erreichen uns über die E-Mail:

seniorwe@uni-bremen.de

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!

Die Vertretung der Seniorstudierenden.

Im Sommersemester 2026 werden im Rahmen des Programms „Von SeniorInnen für SeniorInnen“ die folgenden Veranstaltungen für Teilnehmende angeboten, die bei den Veranstaltungen des Seniorenstudiums eingeschrieben sind:

Musikbetrachtungen: Die Märchenoper

- Ist „Die Zauberflöte“ eine Märchenoper, vielleicht sogar eine Kinderoper oder eher doch nicht?
- Und welche Rolle spielt eigentlich die Zahl „Drei“ in dieser Oper?
- Warum gehört „Hänsel und Gretel“ zu den meistgespielten Opern, vor allem in der Adventszeit?
- Märchenoper versus Musikmärchen?

Fragen über Fragen:

Diese und weitere Fragestellungen sollen auch in diesem Seminar erörtert werden.

Ein Klassifikationsschema für die Operngattungen folgt häufig zeitlichen und zeitgeschichtlichen oder formalen Kriterien. Es sind aber auch inhaltliche oder entstehungsgeschichtliche Modelle denkbar.

Eine mögliche Kategorie ist die Märchenoper. Ihr Ursprung lag sicherlich in der Wiener Klassik, war aber vor allem ein beliebtes Sujet in der Romantik und so wundert es nicht, dass die Bezeichnung auch für Musikdramen des 19. und 20. Jahrhunderts gilt. Ich habe 20 Opern herausgesucht, die dieser Gattung zuzurechnen sind, wobei die Komponisten und ihre Opern mehr oder auch weniger bekannt sein dürften. Zu nennen sind vor allem Mozart, Rossini, Weber, Wagner, Dvorak, Strauss und natürlich Humperdinck.

Wir werden gemeinsam Auszüge aus den Opern dieser Typologie hören und vergleichen können. Nach kurzen Einführungen sollen die jeweiligen Ouvertüren betrachtet werden und markante Arien, Duette oder Chöre erklingen.

Leitung: Heinz-Gerd Blanke

Termine: 6 x freitags

10.04., 17.04., 24.04., 08.05., 15.05., 22.05.2026

Zeit: 10:00 (s.t.) - 11:30 Uhr

Entgelt: die Teilnahme ist kostenlos.

Veranstaltungsart: Online-Seminar

Anmeldung für die Veranstaltung bei Herrn Heinz-Gerd Blanke unter der E-Mail hgblanke@t-online.de

Hebräisch Grammatik- und Lektürekurs

Große Geschichten unserer Welt wurden in hebräischer Sprache verfasst. Dazu gehören Adam und Eva **אדם וחוה**, die Sintflut **דור המבול**, der babylonische Turmbau, Abraham **אברהם**, Mose, die Zehn Gebote. In den Texten stehen konstitutive Begriffe wie Erbarmen, Gnade, Vergebung, Trost, Gebot, Nächstenliebe. Der Schlüssel: Hebräisch.

Wer Hebräisch lernt, muss sich erst mit dem Alphabet vertraut machen. Wie fast alle semitischen Sprachen wird auch Hebräisch von rechts nach links geschrieben. Der nächste Schritt: Wörter und Namen erlesen: **אלהי ישראל**. Dann kommen schon die ersten Sätze und eine Besonderheit: Das Hebräische kennt eine Satzart, die ohne Verb auskommt, den Nominalsatz.

Danach steht das Verb an, zunächst die zwei Konjugationen des Verbs. Nun folgen die verschiedenen Modifikationen des Verbs und die verschiedenen Klassen unregelmäßiger Verben. Damit verbunden ist die Satzlehre, die Syntax hebräischer Sätze (Aussage, Frage, Schwur, Erzählung).



Tafel mit hebräischen Buchstaben, שלום oder Shalom bedeutet Friede

Die vom Dozenten unterrichtete hebräische Sprache ist das Hebräische der Bibel, auch „Althebräisch“ genannt. Die Grundlage dafür ist eine Handschrift, der Kodex B 19a, der so genannte Kodex Leningradensis, welcher der der modernen Standardausgabe der hebräischen Bibel zugrunde gelegt wurde, der Biblia Hebraica (BHS). Die Ausgabe ist als Paperback erhältlich.

Hinweis:

Die früheren getrennten Angebote „Hebräisch Grammatikkurs“ und „Hebräisch Lektürekurs“ finden jetzt hier zusammengelegt statt.

Leitung: Mathias Rösel

Termine: montags, 13.04. - 06.07.2026

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Entgelt: die Teilnahme ist kostenlos

Veranstaltungsart: nur **in Präsenz**,

Ort: Akademie, 1. Stock, Raum **B 1340**

Anmeldung für die Veranstaltung bei Herrn Jaroslaw Wasik unter der E-Mail jwasik@uni-bremen.de

Studienangebote der Akademie für Weiterbildung

Folgende Veranstaltungen werden angeboten:

AKAD01

Einführung in die Musikgeschichte III

Die Musikgeschichte ist eine faszinierende Reise durch die Klänge und Ideen vergangener Epochen. Nachdem wir im zweiten Teil die Entwicklung von Monteverdi bis zum Hochbarock verfolgt haben, stehen wir nun an einer entscheidenden Schwelle. Der dritte Teil unserer Reihe beginnt mit der monumentalen Synthese Johann Sebastian Bachs und Georg Friedrich Händels, um von dort aus den radikalsten Umbruch der Musikgeschichte zu beleuchten: Den Weg in die Wiener Klassik. Mit Beethoven werden wir das nächste Semester beginnen.

Wir erleben, wie die strenge Ordnung der Fuge durch den "empfindsamen Stil" aufgebrochen wird und wie aus der höfischen Unterhaltungsmusik die anspruchsvolle Sinfonie erwächst. Unsere Route führt durch ganz Europa:

Deutschland: Von der theologischen Tiefe Bachs zur Orchester-Disziplin der Mannheimer Schule.

Italien & Frankreich: Von der Virtuosität der Kastraten zur "Wahrheit" der Opernreform Glucks und dem Charme der Opéra comique.

Wien: Hin zu den zeitlosen Gipfeln von Haydn und Mozart.

Wie gewohnt feiern wir die großen Genies – Bach, Haydn und Mozart erhalten vertiefte Betrachtungen –, richten unseren Blick aber ebenso auf jene Pioniere, die oft im Schatten stehen, aber die Musiksprache voranbringen (wie C.P.E. Bach oder Cherubini). Wir fragen konkret: Welchen spezifischen Beitrag hat ein Komponist geleistet? Wie wurde aus dem "gelehrten" Stil der "galante" Stil?

Der Kurs verbindet historische Analyse mit dem kritischen Hören verschiedener Interpretationen. Die Unterrichtseinheiten finden parallel statt – in Präsenz und online –, um allen Interessen gerecht zu werden. Freuen Sie sich auf eine lebendige Entdeckung jener Epoche, die das Fundament unseres heutigen Konzertlebens legte.

Dozent: Dr. Grigori Pantijelew

Veranstaltungsart: Online-Seminar:

Gruppe: **AKAD01A** - montags, 13.04. - 13.07.2026

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Akademie, Raum: **B 0770**):

Gruppe: **AKAD01B** - mittwochs, 15.04. - 15.07.2026

Bitte beachten: Die Veranstaltung am **27. Mai 2026** entfällt.

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Hinweise: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen**.

Die Inhalte für die Gruppen A und B sind identisch!

AKAD02: Elementare Musiktheorie

Der Kurs bietet einen Einstieg in das elementare Musikwissen: Notenschrift, Rhythmus, Akkordlehre, Tonarten, Instrumentenkunde und vieles andere.

Zu allen Inhalten werden wir kleine praktische Anwendungen bearbeiten: Wir werden komponieren, instrumentieren, transponieren, improvisieren...

Damit ich den Stoff optimal an Ihrem Wissensstand ausrichten kann, bitte ich Sie, mir zusammen mit Ihrer Anmeldung einige Fragen zu beantworten:

- Sind Sie musikalisch-praktisch tätig (z.B. singen Sie in einem Chor, spielen Sie Klavier oder ein anderes Instrument, haben Sie Instrumentalunterricht?)
- Welche Art Musik hören Sie am liebsten?
- Können Sie Noten lesen (Tonhöhen, Notenwerte, sonstige Zeichen)?
- Was möchten Sie aus einem Kurs „Elementare Musiktheorie“ mitnehmen?

Dozent: Prof. Christoph Hempel

Termine: donnerstags, 09.04. - 09.07.2026

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Veranstaltungsart: nur in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 0660**)

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen**

Oder: Vom Wesen des Wassers und seiner transformierenden Kraft

*"Auf der ganzen Welt gibt es nichts Weicheres und Schwächeres als das Wasser.
Und doch in der Art, wie es dem Harten zusetzt, kommt nichts ihm gleich. (...)
Dass Schwaches das Starke besiegt und Weiches das Harte besiegt,
weiß jedermann auf Erden."*

Laotse (um 600 v. Chr., Tao te king. Das Buch vom Sinn und Leben)

Die Gestalt unseres Planeten wird von Wasser geprägt. Aus dem Weltraum betrachtet, sieht er aus wie eine wundervolle blaue Murmel. Mehr als 70 Prozent seiner Oberfläche sind von Wasser bedeckt. Nur ein sehr kleiner Teil davon ist als Süßwasser trinkbar und doch berührt Wasser - in jeder seiner spezifischen Formen - unser Leben, alle Bereiche unseres Daseins. Mehr noch: Es ist Ursprung und zugleich grundlegende Bedingung für jegliches Leben auf der Erde – sei es für Menschen, Tiere oder Pflanzen.

Die überragende Bedeutung von Wasser für alle Sphären des irdischen Lebens ist omnipräsent: in Landschaftsformationen, in Flora und Fauna, in klimatischen oder atmosphärischen Bedingungen und nicht zuletzt in vielfältigen Denk- und Ausdrucksformen und im unerschöpflichen Reservoir an kulturellen Symbolen. Als „Quelle des Lebens“ herausgehoben, steht Wasser metaphorisch für Reinheit, Veränderung, Erneuerung... Dies spiegelt sich nicht zuletzt in Religionen und Ritualen, Mythen und Naturphilosophien wider; sie preisen das Wasser - jede auf ihre ganz eigene Weise - als etwas sehr Kostbares: Es ist die Verehrung seiner Kraft und die Ehrfurcht vor seiner Gewalt, die in ihnen seit Jahrhunderten zum Ausdruck kommt und damit lange Zeit den Umgang mit und die Nutzung der „unberechenbaren“ natürlichen Ressource Wasser prägten.

Mit Wasser umzugehen – mit einem Zuwenig ebenso wie mit einem Zuviel – führte im Laufe der Zeit zu beeindruckenden zivilisatorischen und technischen Leistungen in der Wassererfassung und Wassernutzung (z.B. spezifische Wasserversorgungs- und Bewässerungstechniken, Flussregulierungen, Dammbau, Kanalisation...). Mit den vielschichtigen Beziehungen, die Menschen und Wasser eingingen, bildeten sich komplexe Verflechtungen und ganz eigene *WasserWelten* heraus. Erste Besiedlungen und Hochkulturen entstanden entlang großer Flussläufe, in fruchtbaren Deltas oder regenreichen Hochlagen. Wasserwege auf Flüssen und Meeren ermöglichten die Erkundung der

Erde und globale Handelsbeziehungen, eng verknüpft mit der kolonialen Aneignung der Welt.

Hier zeigt sich bereits: Der Zugang zu und die Nutzung von Wasser (und Meer) ist immer auch eine Frage von politischem Einfluss, von Macht und Profitinteressen. So ist bis heute die „Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle“ (UN-Agenda 2023) nicht gewährleistet. Trotz einiger Fortschritte in den vergangenen Jahren haben weit über zwei Milliarden Menschen keinen Zugang zu sicherem Trinkwasser, fast doppelt so viele keinen zu hygienischen Sanitäranlagen. Trotz alledem war (Trink-) Wasser lange Zeit – zumindest im modernen westlichen Denken und Handeln – eine Selbstverständlichkeit; die Wertschätzung des Wassers und der Respekt vor dem Wasser schien verlorengegangen. Zunehmende Wasserkrisen weltweit durch den steigenden Wasserverbrauch, Gewässerverschmutzung (durch Landwirtschaft, industrielle Fertigungsprozesse, Plastikmüll u.v.m.) sowie die Folgen des anthropogenen Klimawandels (z. B. Extremwetterereignisse, Dürren, Überschwemmungen...) haben in den letzten Jahren für das Thema „Wasser“ in all` seinen Facetten sensibilisiert. Während beispielsweise in der Stadtentwicklung weltweit innovative Ansätze für eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung erprobt werden, sollten jedoch grundsätzliche Fragen nicht aus dem Blick geraten: Gehört eigentlich die Ressource Wasser wirklich allen oder ist sie nicht schon zur Ware verkommen? Und, weiter: Was sind uns lebendige Meere, Flüsse, Seen... und sauberes Trinkwasser überhaupt wert?

In diesem Kontext gewinnt die Vorstellung, dass die Natur (hier: das Wasser) eigene Rechte besitzt, an Aktualität. Eine Idee mit der Sprengkraft, das Verhältnis von Menschen und Natur grundsätzlich in Frage zu stellen: Die Natur soll - und hat bereits auf massiven Druck indigener Völker in einigen Ländern - eigene Rechte bekommen. Und, schon allein die Frage zu formulieren, ob und welche Rechte ein See, ein Fluss, ein Meer ... haben, verschiebt den Blick und hilft, sich eine andere Welt vorzustellen.

In aktuellen Forschungsansätzen zum Thema „Waterworlds“ geht es darum, jenseits tradiert eurozentrischer und anthropozentrischer Sichtweisen ‚andere‘ Vorstellungen von Wasser und indigenes / tradiertes Wasserwissen einzubeziehen. D.h., Wasser nicht nur als naturwissenschaftlich definierte Verbindung von Wasserstoff und Sauerstoff zu betrachten, sondern als Teil komplexer Verflechtungen von „*NaturenKulturen*“. Wasser ist in diesem Sinne viel mehr als nur eine physikalische Substanz. Es wird mit seiner Kraft, soziale Welten zu schaffen, zu einem *waterworlding*-Akteur ebenso wie der Mensch, der mit seiner Körperlichkeit unauflöslich in den natürlichen Kreislauf der Welt eingebunden ist und diesen zugleich verändert.

Was bleibt, sind drängende Fragen: Wie können wir unser Verhältnis zu (Süß-) Wasser und Meeren - in der Fülle ihrer Erscheinungsformen - in Zukunft verantwortlich(er) gestalten? Wieviel Einfühlungsvermögen, Emotionalität und auch Kreativität bräuchte es für eine zukunftsfähige, lebenswerte Welt? Und: Sollten wir in einem ganzheitlichen Sinne nicht doch „*Mehr Natur wagen*“? Dies ist nicht allein eine ökologische, sondern vor allem eine kulturelle und hochgradig politische Frage....

„Ich erinnere mich, wie es nach fließendem, strömendem, lebendigem Wasser riecht. (...)

Wir nehmen alles starker, kräftiger wahr, nicht nur weil die Farben satter, die Kontraste schärfer sind, sondern auch, weil wir die Dinge wieder riechen. Das Wasser hat uns von unserer Geruchsblindheit befreit.“

(Johann von Düffel, Vom Wasser, 1998)

Das Seminar veranschaulicht – medial gestützt und in kritischer Auseinandersetzung – Facetten der Natur- und Kulturgeschichte des Wassers sowie kulturwissenschaftliche Reflexionen des Verhältnisses von Wasser und Mensch, indem historische wie aktuelle Debatten, Strategien und Vorgehensweisen exemplarisch betrachtet werden (in Wissenschaft, Kunst/Literatur, Städtebau/Architektur, Politik, Wirtschaft...).

Literatur:

Für das Seminar wird eine Textsammlung in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

Anmerkungen

Geplant sind jeweils 12 Veranstaltungen.

Angedacht ist zusätzlich eine Ganztagesexkursion sowie ein Ausstellungsbesuch. Näheres wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Dozentin: Dr. Ursula Dreyer

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Akademie, Raum: **B 0770**)

Gruppe **AKAD03A** - dienstags, 10:00 s.t. - 12:30 Uhr

07.04. - 30.06.2026

Bitte beachten: Die Veranstaltung am **12. Mai 2026** entfällt.

Veranstaltungsart: hybrid, in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Gruppe **AKAD03B** - donnerstags, 10:00 s.t. - 12:30 Uhr

09.04. - 02.07.2026

Die Inhalte beider Gruppen sind identisch (jeweils mit einer kurzen Pause).

Hinweise: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Nur angedacht ...

Die Überschrift besteht aus zwei Verben und einem Substantiv. Aus zwei Tätigkeits- oder Zeitwörtern und einem Hauptwort oder Nomen. Früher hießen die Tätigkeitswörter in der Grundschule Tu(n)wörter. *Sterben und trauern* – *das tut man*. Beide stehen in der Nennform, im Infinitiv. Der Infinitiv drückt das Unbegrenzte, Unbestimmte aus.

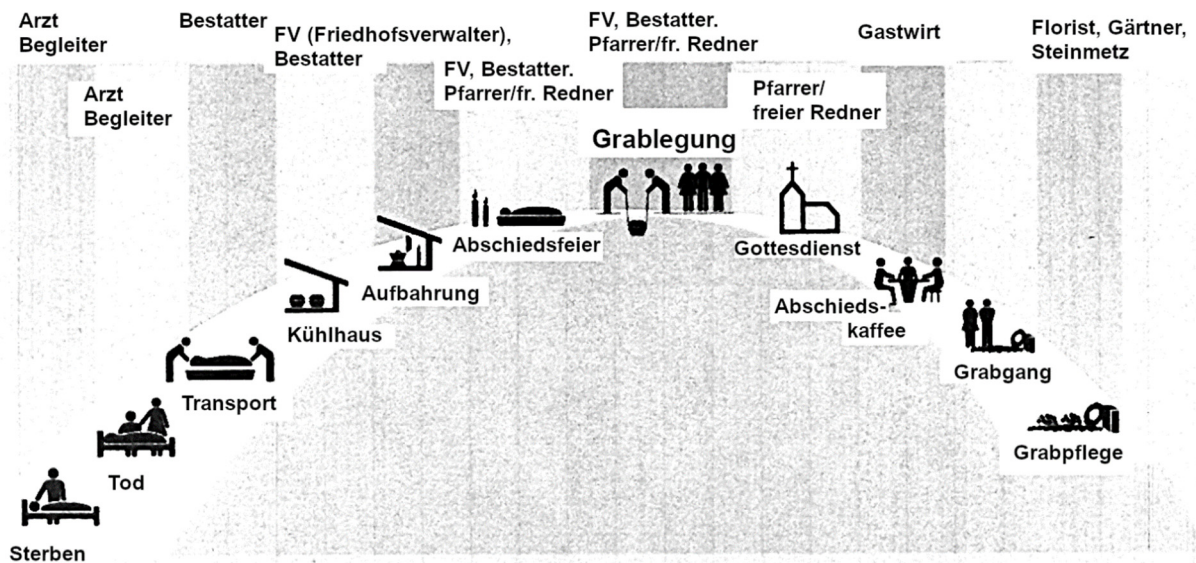
Dass die Tätigkeiten konjugiert werden und das Substantiv dekliniert wird, macht sie erst in der Zeit bestimmt, in der Person verbindlich, insgesamt konkret. Das Zeitwort, wird so genannt, weil sich alles Geschehen in der jeweiligen Zeit vollzieht. Das eine Zeitwort läuft auf das Hauptwort hin, das andere Zeitwort kommt wie etwas Hinzugefügtes von ihm her. Das Hauptwort, auf das sich beide Zeitwörter beziehen, stellt das Nomen *Tod*, dessen Verbform *töten* dar.

Ein- und dasselbe Hauptwort – ein Nomen – trennt und verbindet die beiden Zeitwörter. Sie begleiten ihre Tätigkeiten wechselseitig. Der sterbende Mensch, der sein Leben auf das Ende zulaufen sieht, beginnt um sein Leben *ab-schiedlich* zu trauern. Menschen, die einen Sterbenden begleiten, rührt der zwiespältige Prozess, zu sterben *und* zu trauern, zu trauern *und* zu sterben, sehr an. Auch sie beginnen vor dem Tode bereits um das zu Ende gehende Leben zu trauern.

... und nachgesonnen:

Das Tätigkeitswort *sterben* bringt ein starkes Zeitwort im zweifachen Sinn des Wortes zum Ausdruck: Grammatisch flektiert – *sterben, starb, gestorben* – also im Präsens, Imperfekt, Perfekt der Zeit. In seiner vom nahen Lebensende durchdrungenen Existenz trägt das Verb *sterben* den sprachgeschichtlichen Sinn: *sich abmühen, starr werden, steif werden*. Von daher rührt die *Totenstarre*. Der Infinitiv bildet die sogenannte Nennform dieses durch den Tod *begrenzten, endlichen* und zugleich *unbestimmten, abstrakten Vorgangs*.

Das Tätigkeitswort *trauern* ist grammatisch ein schwaches Verb. Sein Infinitiv verändert nicht den Vokallaut im Wortstamm, hält ihn vielmehr bei und bedient sich lediglich einer Nachsilbe (-te) bzw. einer Vorsilbe (ge-). Das Verb *trauern* ist dem mittelhochdeutschen *truren, trören, troren* verwandt und hat die Bedeutung: *langsam, träge werden, sich beruhigen* und benennt *einen langanhaltenden Schmerz*. Die äußere Form hat sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts schließlich auf die Trauer um einen Menschen eingeschränkt.



Trauerbogen

Beide Verben haben in der Beschreibung ihres Erscheinungsbildes die Möglichkeit der Substantivierung des Verbalen: Aus dem Verb *sterben* wird das Substantiv **das Sterben**, aus dem Verb *trauern* das Substantiv **das Trauern**, **die Trauer**. Das Substantiv *Tod* geht auf das mittelhochdeutsche *todt* zurück und ist dem altsächsischen *dot*, dem altfriesischen *dath*, dem englischen *death* verwandt. Das Verbalabstraktum von *dau* (got.) bedeutet: *sterben machen*, *Mensch*, *Sterblicher*.

Interessiert Sie das, sind Sie dabei?

Dieses ist lediglich der grammatische Zugang zu dem Semesterthema. Doch der anscheinend befremdende Abstand gewährt eine ungewohnte innere Nähe. Zwei der drei Arbeitsfelder, die wir zwangsläufig berühren, reichen geschichtlich zu den alten Fakultäten der *Medizin* und der *Theologie* zurück. Das dritte Arbeitsfeld betrifft den Bestatter, der Mitte des 19. Jahrhunderts aus dem Handwerk des Tischlers, Gärtners, Fuhrmanns hervorgegangen ist. Erst 2003 ist der Bestatter – mit ihm auch der Fensterputzer und Gerüstbauer – zu einem anerkannten Lehrberuf (Meisterprüfung) mit einer dreijährigen Ausbildungsdauer geworden. Davor konnte jemand bloß mit einem Gewerbeschein Bestatter werden.

Die drei Hauptakteure arbeiten abschiedlich orientiert: der *Arzt*, der *Bestatter* und der *Geistliche* bzw. der *Redner*.¹ Sterben, Tod und trauern – sind drei radikale Wirklichkeiten, die das eigene Leben immer wieder in Frage stellen. Die drei *Krisenagenten* begegnen uns in ihrer recht unterschiedlichen Arbeitsweise.

Der *Arzt* stellt den Totenschein aus. Der *Bestatter* – *in der Regel der erste Ansprechpartner im Todesfall* – berät die Angehörigen bei ihrer Entscheidung des gesamten Arrangements der Bestattung (Erde, Feuer, Wasser, Luft).

Der *Geistliche* spricht die persönliche Trauer an, würdigt das gelebte Leben und artikuliert die jenseits der eigenen Erfahrung liegende Transzendenz. Der religiöse Trost wird im Glauben und Vertrauen an- und zugesprochen. Der *Geistliche* führt die gesamte Bestattung durch. Der *Bestatter* bereitet sie vor. Die drei Handelnden werden *Traueragenten* genannt.

Sollte Ihr Interesse durch mein Semester-Thema grundsätzlich geweckt worden sein, freue ich mich, wenn Sie dazukommen. Ich verspreche Ihnen spannende lebensgeschichtliche Einsichten und überraschende Selbsterkenntnisse in unserem Prozess gemeinsamen Nachdenkens.

Dozent: Dr. theol. Klaus Dirschauer

Termine: mittwochs, 08.04. - 08.07.2026

Zeit: **09:30** (s.t.) bis 11:00 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

¹ Der Begriff *Redner* ist angemessener als *Trauerredner*, da er ebenfalls die anderen Lebensrituale – das Ritual der Lebensbegrüßung statt der Taufe, der Religionsmündigkeit statt der Konfirmation, der Hochzeit statt der kirchlichen Trauung, der säkularen Bestattung statt der kirchlichen Bestattung – vollzieht.

Online-Ringvorlesung 2026 der Bundesarbeitsgemeinschaft
Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere – BAG WiWA

Leider war die Planung der Online-Ringvorlesung bis zum Druck unseres Programmheftes noch nicht vollständig abgeschlossen.

Folgende Online-Vorlesungen sind geplant (Änderungen wird es sicherlich noch geben):

- Mittwoch **15.04.2026**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr:
„Gerechtigkeit, Solidarität, Verantwortung – Sozialethische Perspektiven auf das Gesundheitswesen“,
Christof Mandry, Uni FFM
- Mittwoch **22.04.2026**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr:
„Dr. Robo in den OP bitte!“ - Mensch-Roboter-Zusammenarbeit in der Medizin,
Dr.-Ing. Fabian Joeres (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg)
- Mittwoch **29.04.2026**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr:
„Herausforderungen in der informellen, ambulanten und stationären Pflege aus ökonomischer Sicht“,
Prof. Dr. Annika Herr, Leibniz Universität Hannover
- Mittwoch **06.05.2026**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr:
„Gesund leben – ein Privileg? Wie soziale Ungleichheit Gesundheit und Verhalten prägt“,
Dr. Christine Emmer, Universität Mannheim
- Mittwoch **20.05.2026**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr:
„Gesundheitsforschung in der Modellregion Lausitz“,
Prof. Dr. Dirk Große Meininghaus, Medizinische Universität Lausitz
- Mittwoch **03.06.2026**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr:
„Psychische Gesundheit von jungen Menschen in der globalen „Youth Mental Health Crisis““,
Prof. Dr. Jörg Fegert Uniklinik Ulm

- Mittwoch **10.06.2026**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr:
„Fachkräftemangel im Gesundheitswesen“,
Prof. Dr. Vera Winter, Bergische Universität Wuppertal
- Mittwoch **17.06.2026**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr:
„Vom Wald in die Apotheke – Antibiotika aus Bodenbakterien“,
Dr. Daniel Krug, Helmholtz Institut für Pharmazeutische Forschung
Saarland
- Mittwoch **24.06.2026**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr:
„Gesundheit und Teilhabe im Alter - Ergebnisse und Empfehlungen aus
dem 9. Altersbericht“,
Prof. Dr. Andrea Teti, Gerontologie Universität Vechta
- Mittwoch **01.07.2026**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr:
„Resilienz - Was uns stark macht im Alter“,
Dr. Isabella Helmreich, Leibniz-Institut für Resilienzforschung, Universi-
tät Mainz
- Mittwoch **08.07.2026**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr:
„Lebensmittel – Ist drin, was draufsteht?“,
Prof. Dr. Markus Fischer, Universität Hamburg
- Mittwoch **15.07.2026**, 16:00 s.t. - 18:00 Uhr:
„Wie bleibt das Gehirn im Alter gesund? Die Geheimnisse der Supera-
ger“,
Prof. Dr. Thilo van Eimeren, Universität zu Köln

Aus der Erfahrung der bisherigen ORV sind Änderungen noch möglich.

Eine aktuelle Übersicht der Termine und Themen finden Sie immer unter:

<https://online-ringvorlesung.de>

Dozent/innen: Vortragende aus verschiedenen Universitäten

Zeit: mittwochs, **16:00** s.t. - 18:00 Uhr

Veranstaltungsart: **Online-** Seminarreihe, Sie erhalten von uns die Zoom-
Zugangsdaten dafür

**AKAD06: Vergleichende Choreographien – Wie ein Stoff hundert
Gesichter bekommt**

Wie unterschiedlich kann ein und dieselbe Partitur aussehen, wenn sie durch verschiedene Körper, Companien und ästhetische Konzepte hindurchgeht? Diese Veranstaltung lädt zu einem Perspektivwechsel ein: Nicht das Werk steht im Mittelpunkt, sondern seine Verwandlungen.

Den Auftakt bildet das klassische Ballett in seiner kanonischen Form. Im Fokus stehen die beiden großen russischen Traditionsensembles: das Bolschoi-Ballett mit rund 200 Tänzerinnen und Tänzern – das größte Ballettensemble der Welt – und das Mariinsky-Ballett mit etwa 130 Mitgliedern. Beide gelten als Hüter einer Tradition, die auf Linie, Technik und stilistische Reinheit setzt.

Auf ihrem Spielplan: die großen Klassiker – Schwanensee (1877), Der Nussknacker (1892) und Giselle (1841). Doch schon hier beginnt der Vergleich: Wie unterscheidet sich die eleganten, lyrischen Petersburg-Varianten zu den technisch spektakulären, dramatisch aufgeladenen Bolschoi-Ausgaben? Wie verändert sich das Corps de ballet – einmal Ornament, einmal kollektive Macht?

Ein historischer Einschnitt folgt mit den Ballets Russes unter Sergei Diaghilev, entstanden aus dem Marinsky Ensemble und weltweit als eigenständige Company tourend. Er machte das Ballett Anfang des 20. Jahrhunderts zur Avantgardeplattform. Komponisten wie Igor Strawinski lieferten radikal neue Klangwelten, während bildende Künstler – von Henri Matisse bis Pablo Picasso – Bühne und Kostüm neu dachten. Der Tanzabend wurde zum Gesamtkunstwerk, zum kulturellen Ereignis. Man sieht keine Varianten des etablierten Balletts, sondern meist Neuschöpfungen.

Doch die Veranstaltung ist keine historische Chronologie, sondern eine Gegenüberstellung von Handschriften, die bis in die Programmgestaltung der heutigen Companien hineinreicht.

Was geschieht mit Giselle, wenn Mats Ek 1992 sie in eine psychiatrische Klinik verlegt? Seine „Giselle“ ist keine ätherische Willis-Königin mehr, sondern eine verletzte junge Frau in einer Welt sozialer Zwänge – barfuß, kantig, psychologisch aufgeladen.

Wie verändert sich Schwanensee, wenn Johann Kresnik 1971 daraus ein politisches Statement macht? Bei ihm wird der Schwan nicht nur Symbol romantischer Sehnsucht, sondern Projektionsfläche gesellschaftlicher Macht- und Gewaltstrukturen.

Und was bedeutet „Romeo und Julia“, von 1835 wenn John Cranko 1962 die Liebesgeschichte in eine dramatisch zugespitzte, erzählerisch dichte Ballettsprache übersetzt? Seine Version gilt als Paradebeispiel für erzählerisches Handlungsballett des 20. Jahrhunderts.

Ein weiteres Schlüsselwerk: “Le Sacre du printemps” von 1913. Im Original macht der berühmte Vaslav Nijinsky daraus ein heidnisches Frühlingsritual in folkloristischen Kostümen. Maurice Béjart formte daraus 1959 ein rituelles Gemeinschaftserlebnis von fast religiöser Intensität und setzt das Thema Mann und Frau in Spannung, während Pina Bausch 1975 die Bühne mit Erde bedeckte und den Opfermythos existenziell zuspitzte: ein kollektives Beben zwischen Begehren und Vernichtung.

So entsteht ein Spannungsfeld zwischen klassischer Linie und expressiver Auflösung, zwischen narrativer Tradition und Tanztheater, zwischen formaler Strenge und gesellschaftlicher Intervention.

„Vergleichende Choreographien“ fragt nicht: Was ist richtig? Sondern: Was wird sichtbar, wenn man Unterschiede ernst nimmt? Erst im Vergleich zeigt sich, wie sehr Choreographie Interpretation ist – und wie jede Epoche ihre eigenen Antworten in denselben Stoff einschreibt.

Wir werden dreimal das **Deutsche Tanzfilminstitut** besuchen.

Es wird je einen Termin am 21. April, am 2. Juni und 30. Juni geben.

Diese Besuche werden nicht per Zoom übertragen, sie geschehen allein in Präsenz.

Ohne das Material und die Unterstützung des Deutschen Tanzfilminstituts (Heide-Marie Härtel) wäre diese Veranstaltung nicht möglich gewesen.

Dozentin: Dr. Monika Thiele

Termine: dienstags, 07.04. - 07.07.2026

Zeit: 12:00 (s.t.) bis 13:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Zu den einflussreichsten Persönlichkeiten des geistigen Lebens im Europa des 19./20. Jahrhunderts zählt der Philosoph und Dichter Friedrich Wilhelm Nietzsche (1844–1900).

Er wurde in Röcken bei Leipzig als Sohn und Enkel protestantischer Pfarrer geboren und wurde über altphilologische Studien zum scharfsinnigen Widersacher christlicher Theologie.

Er studierte in Bonn und Leipzig, 1869 bis 1879 wurde er sehr jung auf eine Professur für klassische Philologie in Basel berufen.

Über Jahre hinweg verband Nietzsche eine enge Freundschaft mit Richard Wagner, die dann in schroffste Ablehnung umschlug.

Er führte ein unruhiges Wanderleben mit Stationen u. a. in Genua, Sils Maria und Turin. 1889 kommt es in Turin zum geistig-körperlichen Zusammenbruch. Bis 1897 lebte er gepflegt von Mutter und Schwester in Naumburg, dann bis zu seinem Tode in Weimar.

Nicht die Fachphilosophen, sondern die ästhetisch und stilistisch urteilenden Schriftsteller, Kritiker und Künstler haben nach dessen Tod seine Philosophie enthusiastisch aufgegriffen und bekannt gemacht.

Seine unvergleichliche, bis heute anhaltende Wirkung erzielte Nietzsche „tot vor Unsterblichkeit“ durch einen einzigartigen Sprachstil, wirkungsvoll-widersprüchlich geprägt.

Er attackierte die Idole seiner Zeit, das Bürgertum, die Moderne, die Moral. Er predigte und philosophierte, er lobte Rausch, Instinkt, Kraft und Leben; er verabscheute Nationalismus und Antisemitismus.

Die „Biographie seines Denkens“ nannte der Verfasser und Philosoph Rüdiger Safranski sein bedeutendes Buch über Friedrich Nietzsche, das die textliche Grundlage des Seminars bilden wird.

Ausgabe:

Falls keine andere Ausgabe vorhanden,

Rüdiger Safranski: „Nietzsche – Biographie seines Denkens“, Carl Hanser Verlag, 2020

Dozentin: Margrit Platt, M.A.

Termine: montags, 13.04. - 06.07.2026

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in **Präsenz** (Gebäude **SFG**, Raum **0140**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **70 Personen** in Präsenz

Thomas Mann, Schriftsteller und Essayist, wurde 1875 in Lübeck geboren. Seinen frühen Ruhm begründete er 1901 mit der Veröffentlichung seines Romans „Buddenbrooks“, für den er 1929 mit dem Literaturnobelpreis geehrt wurde. 1933 begann für ihn die Emigration. Europa besuchte er erstmals wieder 1947. Die erste Rückkehr nach Deutschland fand 1949 statt. 1952 übersiedelte Thomas Mann in die Schweiz; dort verstarb er im August 1955.

Neben seinen großen Romanen schrieb Thomas Mann zahlreiche Erzählungen und Novellen. Die frühen Prosastücke verfasste er in den 1890er Jahren, die letzte Erzählung wurde 1953 veröffentlicht.

Chronologisch gelesen bieten die Erzählungen und Novellen einen Panoramablick auf die Themen und Motive, auf die Besonderheiten des Erzählstils und auf die Verknüpfung seiner biographischen und künstlerischen Gestaltungen. Diese Prosa wieder oder auch neu zu lesen bedeutet durch die großen epochalen Brüche der Jahrhunderte zu gehen und den vielen Widersprüchen des 19. und 20. Jahrhunderts zu begegnen, die in diesen Werken Thomas Manns literarisch-sinnlich erfassbar werden. In den Erzählungen fließt die Bewahrung der epischen Tradition zusammen mit den neuen Spielmöglichkeiten der Moderne.

Zugleich spiegelt diese Prosa die geistigen und gesellschaftlichen Probleme der Zeit. Zeigt sich Thomas Mann anfänglich in seinem erzählerischen Werk deutlicher als Chronist des untergehenden Bürgertums, vollzog er später mit einer Bejahung und Deutung des Lebens aus der Freiheit und Humanität des Geistes seine künstlerische Position.

Wir beginnen mit der Novelle „Tonio Kröger“ (1903).

Neueinsteiger sind willkommen!

Ausgabe:

Thomas Mann, „Die Erzählungen“, S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main, 2024 - ISBN: 978-3-10-397647-2

Diese Ausgabe versammelt sämtliche Erzählungen, auf der Grundlage der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe in einem Band.

Dozentin: Margrit Platt, M.A.

Termine: dienstags, 07.04. - 07.07.2026

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in **Präsenz** (Gebäude **SFG**, Raum **0150**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **70 Personen** in Präsenz

Das deutschsprachige Feuilleton war nach Erscheinen des Romans voller Lob und Begeisterung. Daniel Kehlmann, der renommierte Autor, hob erfreut hervor: „Lázár ist ein erstaunliches Buch – eine Familiengeschichte über mehrere Generationen, voller zutiefst origineller Charaktere und packender Szenen, manchmal realistisch, dann wieder verstörend traumartig.“

Dieser Roman wäre in jedem Fall ein Ereignis, aber der Umstand, dass sein Autor gerade erst das Erwachsenenalter erreicht hat, macht sein Erscheinen zu einem Donnerschlag. Ein wirklich großartiger Schriftsteller betritt die Bühne, im Vollbesitz seiner Fähigkeiten.“

Im Seminar wollen wir uns ein eigenständiges Urteil über Nelio Biedermanns Roman bilden, natürlich auch im Hinblick auf kritische Stimmen. Das Roman-geschehen um die ungarische Adelsfamilie Lázár umspannt die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts mit allen entscheidenden politischen und gesellschaftlichen Erschütterungen bis hin zum Ungarnaufstand 1956. Das Erzählen setzt ein mit der Geburt des Protagonisten: „Am Rand des dunklen Waldes lag noch der Schnee des verendeten Jahrhunderts, als Lajos von Lázár, das durchsichtige Kind mit den wasserblauen Augen, zum ersten Mal den Mann erblickt, den es bis über seinen Tod hinaus für seinen Vater halten wird.“ Lajos Vater, diesem auf Form und Strenge bedachten Baron, wird der Sohn nicht geheuer werden. Es scheint, als erahne er den Betrug seiner schönen Frau Mária, die wie alle Figuren des Romans von inneren Abgründen und Begierden getrieben wird. Mit dem Zerfall des Habsburgerreichs schwindet die Blütezeit der Familie, unaufhaltsam erodiert, was zuvor mit disziplinierter Herrschaftsausübung errungen wurde.

Die unheimliche Kraft des das Schloss umfassenden Waldes spiegelt dabei die Entfremdung, mitunter auch den Wahnsinn einer untergehenden Zeit. Mit dem Aufstieg der Faschisten und dem anwachsenden Antisemitismus auch in Ungarn wird die Wahrung von Tradition und Moral immer unmöglicher. Der nun erwachsene Lajos von Lázár wird erzwungenermaßen Offizier der ungarischen Armee, zu seiner Rolle während des Zweiten Weltkriegs heißt es lapidar: „Lajos kümmerte sich um Organisatorisches.“ Was genau dies bedeutet, erschließt sich im Verlauf des Textes. Neben der älteren Generation um Lajos werden auch seine um 1930 geborenen Kinder István und Eva von den nicht abebbenden politischen Umwälzungen erfasst. So erfährt die Familie unter der

Besatzung der russischen Armee und den darauf folgenden ungarischen Kommunisten eine Geschichte der Enteignung und Vertreibung, später auch der Deportation in die Zwangsarbeit. Am Ende bleibt nur – der Sehnsucht nach Befreiung folgend – die Flucht.

Im Seminar wollen wir neben dem reichhaltigen Inhalt des Textes die Fülle an Anspielungen auf verschiedene Klassiker der Literaturgeschichte herausarbeiten. So werden genannt oder sind als Vorbilder erkennbar: E.T.A. Hoffmann, Arthur Schnitzler, Marcel Proust, Thomas Mann und Virginia Woolf.

Nelio Biedermann (Jahrgang 2003) ist am Zürichsee aufgewachsen. Sein Debütroman „Anton will bleiben“ erschien 2023. Für seinen zweiten Roman „Lázár“ hat der Autor – dessen Familie väterlicherseits aus dem ungarischen Adel stammt – intensiv bei der in Ungarn verbliebenen Verwandtschaft recherchiert. Aktuell studiert Biedermann Germanistik und Filmwissenschaft an der Universität Zürich.

Literatur:

Nelio Biedermanns Roman „Lázár“. Berlin: Rowohlt 2025.

Dozentin: Dr. Ina Düking

Termine: 11 x montags + 1 x dienstags

Mo. 13.04. + Mo. 20.04.+ Mo. 27.04. + Mo. 04.05.+
Mo. 11.05. + Mo. 18.05.+ **Di. 26.05.** + Mo. 08.06. +
Mo. 15.06. + Mo. 22.06. + Mo. 29.06.2026

Zeit: **14:15** (s.t.) bis 15:45 Uhr

Veranstaltungsart: **Online-** Seminarreihe

Uwe Johnson ist einer der wichtigsten literarischen Chronisten der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Insbesondere die Folgen von Nationalsozialismus und Zweitem Weltkrieg, von Mauerbau und deutscher Teilung, wie auch das Jahr „1968“ mit den Vietnamkriegs- und Studentenprotesten sowie der Niederschlagung des „Prager Frühlings“ stehen im Zentrum seines Schreibens. Im Erzählen bindet Johnson die persönlichen Schicksale seiner Figuren so an die geschichtlichen Ereignisse, dass Zwänge und Dilemmata deutlich werden. Der Roman „Jahrestage“, der in vier Schüben von 1970 bis 1983 erschien, ist Johnsons damals wie heute bewundernswertes Meisterwerk. Im Zentrum des Erzählens steht die 1933 in Mecklenburg geborene und im Jahr 1967/68 in New York lebende Gesine Cresspahl, die ihrer zehnjährigen Tochter die Familiengeschichte erzählt. Der Bogen reicht vom Kennenlernen der Eltern in den frühen 1930er Jahren über die Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs bis in die Nachkriegszeit. Auf die Gründungsjahre der DDR folgen die 1950er Jahre in der BRD, am Ende mündet die Erzählebene in der Gegenwartsebene des Jahres 1968. Dem New Yorker Alltag wird von Tag zu Tag gefolgt – vom 20. August 1967 bis zum 20. August 1968 –, eingebunden sind Gesines Erzählungen und Reflexionen sowie Marias Nachfragen. Das Erinnern wird dabei als „Katze“ erfahren, „unabhängig, unbestechlich, ungehorsam. Und doch ein wohlthuender Geselle, wenn sie sich zeigt, selbst wenn sie sich unerreichbar hält.“

Uwe Johnson wurde am 20. Juli 1934 in Cammin in Pommern (heute: Kamień Pomorski in Polen) geboren und wuchs zunächst in Anklam in Vorpommern auf. Im Februar 1945 floh die Familie zunächst nach Recknitz in Mecklenburg. Der Vater wurde in die Ukrainische Sowjetrepublik deportiert und 1948 für tot erklärt. 1946 zog Johnson mit seiner Mutter und seiner Schwester nach Güstrow, wo er von 1948 bis zu seinem Abitur im Jahr 1952 die John-Brinckman-Oberschule besuchte. Zwischen 1952 und 1956 studierte Johnson Germanistik in Rockstock und Leipzig, parallel schrieb er seinen ersten Roman „Ingrid Babendererde. Reifeprüfung 1953“. Während Johnsons Mutter und Schwester 1956 in die BRD gingen, blieb er selbst zunächst in der DDR und hielt sich mit Übersetzungen, Verlagsgutachten und Lektoraten über Wasser. Im Oktober 1959 wurde sein zweiter Roman „Mutmaßungen über Jakob“ im Suhrkamp Verlag veröffentlicht und sogleich ein Erfolg bei der Literaturkritik. Nun siedelte auch Johnson über, nach West-Berlin. Wenige Wochen nach dem Mauerbau 1961 erschien der Roman „Das dritte Buch über Achim“. 1962 trat Johnson ein mehrmonatiges Stipendium in der Villa Massimo Roman an; er heiratete und wurde Vater einer Tochter. 1964 veröffentlichte Johnson einen Erzählband mit

dem Titel „Karsch, und andere Prosa“. Darin kommt auch der Lebenslauf von Gesine Cresspahl, die bereits in den „Mutmaßungen über Jakob“ eine Rolle spielte, vor. Es wird hier wie auch in anderen Konstellationen deutlich, dass Johnsons Figuren über die Grenzen einzelner Werke hinaus miteinander verwoben sind. 1965 erschien „Zwei Ansichten“, der Roman erzählt eine Fluchtgeschichte zur Zeit des Mauerbaus. Da den Autor die Situation im geteilten Deutschland bedrückte, lebten Johnson und Familie von 1966 bis 1968 in New York. Er arbeitete dort zunächst als Schulbuchlektor, dann setzte er sein schriftstellerisches Wirken mit einem Stipendium fort. Johnsons jahrelange Arbeit an den „Jahrestagen“ begann in dieser Zeit. Im August 1968 musste Johnson mit seiner Familie zunächst nach West-Berlin zurückkehren, 1974 zogen sie ins englische Sheerness-on-Sea. Nach der Vollendung der „Jahrestage“ 1983 plante Johnson verschiedene Reisen und Erzählprojekte, zur Verwirklichung kam es wegen der Verschlechterung seines Gesundheitszustands nicht mehr. Am 12. März 1984 wurde Johnson in seinem Haus in Sheerness-on-Sea tot aufgefunden.

Das Seminar setzt die in den vorherigen Semestern begonnene Auseinandersetzung mit Uwe Johnsons „Jahrestagen“ fort. Neue Teilnehmende sind willkommen. Es wird am Anfang des Semesters eine Einführung geben, um das bisher Behandelte vorzustellen bzw. in Erinnerung zu rufen. Danach setzen wir mit dem Eintrag vom 26. April 1968 fort, d.h. der Veröffentlichung von 1973 („Bd. 3“). Inhaltlich wird es um die Geschehnisse der Nachkriegszeit in Mecklenburg unter sowjetischer Besatzung gehen.

Jede Ausgabe der „Jahrestage“ kann verwendet werden.

Dozentin: Dr. Ina Düking

12 Termine: Do. 09.04. + Do. 16.04. + Do. 23.04. + Do. 30.04. +
Do. 07.05. + *Ausweichtermin für Chr. Himmelfahrt:*
Mi. 13.05. (16:00 – 17:30 Uhr) + Do. 21.05. +
Do. 28.05. + Do. 11.06. + Do. 18.06. + Do. 25.06. +
Do. 02.07.2026

Zeit: 14:15 (s.t.) bis 15:45 Uhr

Veranstaltungsart: nur in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 0770**)

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen**

AKAD11: Simone de Beauvoir: „Alles in allem“ – Bilanz ihres Lebens und Ausblick

In ihrem vierten Memoirenband „Alles in allem“ beschreibt Simone de Beauvoir ihr Leben zwischen 1962 und 1972. Anschaulich stellt sie die Ereignisse nach dem Ende des Algerienkriegs dar und äußert sich zu ihrem politischen Engagement in dem genannten Zeitraum. Deutlich wird ihr stetiger Kampf gegen soziale Tabus und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft.

Über die Begegnungen mit Freunden, Schriftstellern, Künstlern und Politikern während ihrer zahlreichen Aufenthalte in Amerika, der Sowjetunion und vielen anderen Ländern in dieser Zeit berichtet sie in faszinierender Weise.

Wichtige Themen für sie sind Freundschaft, Altern und Alter. Bei der Beschäftigung mit dem Thema Alter zieht sie Bilanz und beschreibt nüchtern ihre Erkenntnis, dass die Möglichkeiten neuer großer Projekte mit zunehmendem Alter begrenzt sind.

Literatur:

Simone de Beauvoir: „Alles in allem“, Rowohlt Taschenbuchverlag, Reinbek bei Hamburg.

Dozent: Dr. phil. Fred Staffeldt

Termine: mittwochs, 08.04. - 08.07.2026

Zeit: 12:00 (s.t.) bis 13:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

AKAD12: Römische Relief-Sarkophage: Trauer und Trost

In der antiken Gesellschaft hat man sich mit dem Thema Tod und Verlust vielfach im Rahmen der griechischen Mythologie auseinandergesetzt. Ab dem 2. Jh. n. Chr. kommt es im ganzen Römischen Reich in Mode, sich in prunkvollen, mit Reliefs verzierten Sarkophagen bestatten zu lassen. Diese standen oft in aufwendigen Grabbauten.

Der überwiegende Teil der unzähligen erhaltenen Sarkophage ist mit Darstellungen griechischer Mythen verziert. Die Themen reichen von Achill über Dionysos, Endymion, Meleager, Herakles, Orest bis Phädra etc.

Die Szenen – eindrucksvolle Bildhauerarbeiten – sind neben der reinen Mythengeschichte Allegorien zu den Themen Trauer oder positiver Jenseitserwartung (Glücksvisionen). Mythen wirkten hier als Lebenshilfe und Statussymbol und waren zugleich Bildungsgut, sie boten Identifikationsmuster und einen Wertekanon.

Die Veranstaltung macht mit den Inhalten der griechischen Mythen vertraut und vermittelt das „Lesen“ der Reliefbilder. Der Vergleich mit der griechischen Kunst und Literatur zeigt, dass die Akzentuierung des Mythos auf den römischen Sarkophagen häufig etwas abgewandelt ist. Daneben verfolgen wir die stilistische Entwicklung und die Veränderung der Themenauswahl bis um 230 n. Chr., dem Ende der Produktion mythologischer Sarkophage, mit einem Ausblick auf die sich anschließenden christlichen Sarkophage und auf die Wiederverwendung heidnischer Sarkophage im Mittelalter und Neuzeit.

Dozentin: Dr. Luise Seemann

Termine: montags, 13.04. - 06.07.2026

Zeit: **10:00** (s.t.) bis 11:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Der Berliner Kunsthistoriker Edgar Wind (1900-1971) war Schüler von Ernst Cassirer und der erste Assistent von Erwin Panofsky. Er gehörte zu der Gruppe von deutschen Kunsthistorikern, die mit der Bibliothek Warburg 1933 nach England gegangen sind. Er lehrte als Professor in Oxford und war mit Theodor W. Adorno befreundet. Zusammen mit seinen Kollegen Ernst Gombrich oder Rudolf Wittkower prägte er nachhaltig den Kunstdiskurs in England und den USA.

Der Text, den wir besprechen wollen, besteht aus sechs Radiovorträgen, die Wind 1960 in der BBC gehalten hat. Er greift dort in verständlicher Form die großen Themen der Kunstgeschichte und der ikonologischen Methode zur Bedeutung von Kunstwerken auf. Folgende Zusammenhänge beschäftigen ihn:

1. Kunst und Politik;
2. Reine Kunst und Kontexte in anderen Wissenschaften;
3. Kritik der Kennerschaft;
4. Angst vor dem Wissen;
5. Mechanisierung der Kunst;
6. Der Wille zur Kunst.

Wind drückt sich verständlich aus und es gelingt ihm, seine Themen genau darzustellen. Er steht damit in einer Reihe nicht nur der Warburg Schule, sondern auch verwandter philosophischer Kunstkritiker wie Walter Benjamin, Siegfried Krakauer, Siegfried Gideon oder auch Theodor W. Adorno.

Durch seine Überlegungen zum Experiment in der Wissenschaft und zum angelsächsischen Pragmatismus schaut er überdies über den Tellerrand der Kunstgeschichte hinaus in andere Wissenschaftsdisziplinen.

Der Vorteil bei der Beschäftigung mit Wind liegt daran, dass sie einen originellen Neueinstieg in Themenkreis zum Verhältnis von Kunst und Gesellschaft erlaubt.

Literatur:

Edgar Wind: „Kunst und Anarchie. The Reith Lectures 1960“, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1994

und Sekundärliteratur.

Dozent: Prof. Dr. Wolfgang Bock

Termine: dienstags, 07.04. - 07.07.2026

Zeit: **14:00** (s.t.) bis 15:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

AKAD14: Lektürekurs: Peter Bulthaupt, „Der Wissenschaftsbegriff des Deutschen Idealismus. 14 Vorlesungen zur Einführung in die Philosophie“

Der Philosoph Peter Bulthaupt (1994-2004) war Professor für Didaktik der Naturwissenschaften an der Universität Hannover.

Zusammen mit Oskar Negt, Günther Mensching und Hermann Schweppenhäuser oder Karl-Heinz Haag bildete er eine andere Linie der kritischen Theorie aus als sie von Habermas in Frankfurt weitergeführt wurde.

In 14 Vorlesungen aus dem Wintersemester 1980/81 gibt er eine Einführung in die Wissenschaftstheorie des deutschen Idealismus. Das betrifft vor allen Dingen Hegel, aber auch Schelling und andere Naturphilosophen bis hin zur modernen Naturwissenschaft.

Im Seminar sollen die einzelnen Vorlesungen behandelt werden.

Literatur:

Peter Bulthaupt: „Der Wissenschaftsbegriff des Deutschen Idealismus. Vierzehn Vorlesungen zur Einführung in die Philosophie“, hrsg. v. Christoph Gödde und Sabine Hollewedde, zu Klampen Verlag, Springe 2025.

Dozent: Prof. Dr. Wolfgang Bock

Termine: mittwochs, 08.04. - 08.07.2026

Zeit: 14:00 (s.t.) bis 15:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

AKAD15: Die Hanse und ihre Auslandskontore in Brügge, London, Bergen und Nowgorod

Im öffentlichen Bewusstsein wird der Hanse ein hohes Maß an Wertschätzung entgegengebracht, sie kann als einer der „letzten ungetrübten deutschen Geschichtsmysmen“ (Stephan Selzer) gelten. Im Allgemeinen verbindet man mit der Hanse Assoziationen wie Verlässlichkeit, wirtschaftliche Solidität, Tatkraft und Weltoffenheit.

Die Hanse war ein Zusammenschluss norddeutscher Kaufleute, der sich Mitte des 14. Jahrhunderts zum Städtebund weiterentwickelte. Diese Kaufmanns- und Städtevereinigung beherrschte nicht nur weitgehend den Handel im Ostsee- und Nordseeraum, sondern beeinflusste auch nachhaltig Politik, Wirtschaft, Kultur und Architektur in den Hansestädten.

Ohne selbst je staatliche Strukturen angenommen zu haben, maß sich die Hanse im späten 14. und im 15. Jahrhundert doch mit den nordeuropäischen Anrainerstaaten (z.B. Dänemark, Norwegen, England). Nach dem Stralsunder Frieden von 1370, der den Sieg der Hanse über den dänischen König Waldemar besiegelte, nahm diese im Ostseeraum eine unumstrittene Vorrangstellung ein.

Zentrum des Hansehandels waren die großen ausländischen Niederlassungen in Brügge, London, Bergen und Nowgorod, für die sich seit dem 15. Jahrhundert die Bezeichnung „Kontor“ durchsetzte. Deren Aufgabe war es, den Schutz der kaufmännischen Interessen gegenüber den auswärtigen Mächten durchzusetzen und die Einhaltung der den Hansekaufleuten zugestandenen Freiheiten zu überwachen. Jedes der vier Hansekontore erließ im Laufe der Zeit Statuten, die das Zusammenleben der Kaufleute und Fragen des örtlichen Handels regelten.

An diesen Statuten lassen sich die Eigenheiten und die innere Organisation der Hanse in aller Deutlichkeit ablesen, sie liefern daher ein anschauliches, quellennahes Bild der Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Hanse. In der Veranstaltung wollen wir uns anhand der Hansekontore und deren schriftlichen Ordnungen die Welt der spätmittelalterlichen Hanse vor Augen führen.

Dozent: Dr. Ulrich Weidinger

Termine: donnerstags, 09.04. - 09.07.2026

Zeit: **12:15** (s.t.) bis 13:45 Uhr

Veranstaltungsart: nur in **Präsenz** (Gebäude **SFG**, Raum **0140**)

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **70 Personen**

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die kunsthistorisch herausragenden Werke des Barocks anhand ausgewählter Beispiele aus Architektur, Plastik und Malerei.

Dargestellt werden zunächst die Leistungen des römischen Barocks, um in die Grundzüge dieser Epoche einzuführen. Das bewegte Raumkonzept, welches ausgehend von dem Il Gesù (G. da Vignola, G. della Porta, ab 1568) zu den komplizierten Grund- und Aufrissen der dynamischen Räume eines F. Borromini (z.B. S. Carlo alle Quattro Fontane) führte, wurde zu einem bestimmenden Merkmal des Barocks entwickelt.

Der Architektur kommt im Barock eine führende Rolle im Zusammenspiel der Kunstgattungen zu, da sie den „Rahmen“ und den „Raum“ eines Gesamtkunstwerks bildet, in dem Architektur, Malerei und Plastik aufeinander abgestimmt und zur gesteigerten Aussage ausgeformt werden. Die Licht- und Schattenführungen der Malerei und die starken Bewegungen der Plastik werden anhand von Einzelbeispielen genauer vorgestellt.

In Frankreich sind es besonders die Schlossbauten, die von einem neuen Staatsverständnis künden.

Die aufsehenerregenden Architekturen bilden auch die Bühnen für die »höfische Gesellschaft« (Norbert Elias), die in einem komplexen Gefüge von personalen und figurativen Abhängigkeiten – bei gleichzeitigen individuell-familiären Selbstbehauptungsversuchen – sich zu positionieren suchte.

In Deutschland, wo, vor allem bedingt durch den Dreißigjährigen Krieg, die Architektur sich erst später zu ihrer vollen Blüte entwickeln konnte, fand der europäische Barock seinen glanzvollen Abschluss. Die Entwicklung in Deutschland wird an dem Beispiel des „oberschwäbischen Barock“ präsentiert, der mit den Namen der Gebrüder Asam und Balthasar Neumann sowie solch hervorragenden Orten wie Weltenburg, Weingarten und Einsiedeln verbunden ist. Hier fügen sich in besonderer Weise Architektur, Skulptur und Malerei zu einem reich gestalteten und lichtdurchfluteten Gesamtkunstwerk zusammen.

Beispiele aus anderen Ländern Europas, wie z.B. aus den Niederlanden, sollen das Bild abrunden.

Dozent: Prof. Dr. Alarich Rooch

Termine: mittwochs, 08.04. - 08.07.2026

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Veranstaltungsart: nur **Online**-Teilnahme

In der Zeit zwischen 1890 und 1920 entstehen, beeinflusst von der französischen und skandinavischen Literatur der Zeit, die Werke der modernen deutschen Literatur. In der gleichen Zeit entstehen auch die ersten Werke der modernen bildenden Kunst (Wassily Kandinsky, Kasimir Malewitsch) und der modernen Musik (Arnold Schönberg). Wie zumeist bei neuen historischen Ereignissen liegen deren Anfänge aber weiter zurück. So beginnt auch die Geschichte der modernen Kunst über einhundert Jahre früher mit den neuen Ideen einer autonomen Kunst bei Karl Philipp Moritz und Immanuel Kant. Diese Autonomie führte dann um 1900 zur Abstraktion und Gegenstandslosigkeit in der bildenden Kunst, zur Atonalität und Zwölftontechnik in der Musik und zum inneren Monolog und zur Montage in der epischen Literatur.

Die Zeit der beginnenden modernen Kunst ist auch die historische Phase des Hochkapitalismus (1880-1914), in welcher der Warenfetischismus, wie Karl Marx in der Mitte des 19. Jahrhunderts das wirtschaftliche Tauschprinzip bezeichnete, alles zur Ware werden ließ, auch den Menschen. Aus dieser historischen Situation eines sich entfaltenden Kapitalismus mit einer zunehmend alle gesellschaftlichen Bereiche beherrschenden Warenwirtschaft entstand der neuen, der modernen Kunst, eines ihrer wichtigsten Themen: die Entfremdungserfahrung des Menschen durch seine Arbeit („Der Gegenstand, den die Arbeit produziert, ihr Produkt, tritt ihr als ein fremdes Wesen, als eine von dem Produzenten unabhängige Macht gegenüber.“).

Durch eine, mit der Romantik beginnende und im Verlauf des 19. Jahrhunderts zunehmende Aufklärungskritik, die bei Friedrich Nietzsche zu einer Kritik des begrifflichen Sprechens und Denkens wird, entsteht ein weiteres, für die Literatur der Moderne bestimmendes Thema, das auch für die Literatur des 20. Jahrhunderts von Bedeutung bleibt. Ein drittes, die Lehre vom Unbewussten, wird durch Schopenhauers Beschreibung eines unerkannt wirkenden und die Welt und den Menschen beherrschenden Willens, womit er Sigmund Freuds Lehre vom Unbewussten vorwegnimmt, initiiert.

In dem Seminar werden Erzählungen von Arthur Schnitzler („Lieutenant Gustl“), Thomas Mann („Tristan“), Robert Musil („Die Amsel“), Hugo von Hofmannsthal („Reitergeschichte“) und Franz Kafka („Ein Landarzt“) besprochen.

Dozent: Dr. Karl Heinz Wölke

Termine: dienstags, 07.04. - 07.07.2026

Zeit: **16:00** (s.t.) bis 17:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

In Heinrich von Kleists Erzählung „Über das Marionettentheater“ aus dem Jahre 1810 wird das Fehlen der natürlichen Anmut des Menschen mit dem Verlust des Paradieses erklärt. Mit dem Gewinn des Erkenntnisvermögens durch das Essen vom Baum der Erkenntnis verlor der Mensch seine unbewusste, natürliche Anmut. Und die Vertreibung aus dem Paradies wurde zu einem immerwährenden, den Menschen begleitenden Mangel, der in dessen fehlender Anmut sichtbar wird. Nur in Momenten der Unmittelbarkeit kann der Mensch seine Anmut wieder erlangen. Wird ihm diese Wirkung bewusst, geht sie wie in Kleists Beispiel vom Dornauszieher wieder verloren. Kleists Beschreibung erinnert an die Idee der auratischen Erfahrung von Walter Benjamin und an die damit verwandte *mémoire involontaire* von Marcel Proust, die beide nicht willentlich herbeigeführt werden können und die beide mit einem Gefühl des Glücks verbunden sind. Dieser utopische Gehalt (des Glücks), wie er auch Kunstwerken zu eigen ist, besteht aber nur als ästhetischer Schein und ist keine Rückkehr in das verlorene Paradies. Auch den beiden Gesprächspartnern in Kleists Erzählung wird am Ende dieser Verlust wieder deutlich, lässt aber den Erzähler in Form einer Frage eine denkbare Lösung nennen: „Mithin, sagte ich ein wenig zerstreut, müßten wir wieder von dem Baum der Erkenntnis essen, um in den Stand der Unschuld zurückzufallen? Allerdings, antwortete er; das ist das letzte Kapitel von der Geschichte der Welt.“

„Alle Kunstwerke, und Kunst insgesamt, sind Rätsel“. Mit der Wendung vom Rätselcharakter der Kunst hat Theodor W. Adorno eines der Merkmale der (modernen) Kunst umschrieben. Dass die Umschreibung zugleich an ein utopisches Grundmotiv der Märchen denken lässt, verweist auf ein anderes Merkmal von Kunst, deren utopischen Gehalt. Der Unterschied zum Märchen besteht aber darin, dass das Rätsel des Kunstwerkes nicht lösbar ist und der utopische Gehalt, das versprochene Glück des Märchens, als ein Nicht-Ort un erreichbar bleibt. Die Bedeutung der ästhetischen Utopie ist nur ein Moment der Erinnerung: „die an das Mögliche gegen das Wirkliche, das jenes verdrängte“.

In dem Seminar werden neben Beispielen aus der Literatur- und Kunstgeschichte die ästhetischen Utopien Friedrich Schillers („weil es die Schönheit ist, durch welche man zu der Freyheit wandert“), Arthur Schopenhauers (die „Säligkeit des willenlosen Anschauens“), Theodor W. Adornos (die nichtidentische und rätselhafte Kunst) und Ernst Blochs („etwas, das allen in die Kindheit scheint und worin noch niemand war“) vorgestellt und besprochen.

Dozent: Dr. Karl Heinz Wölke

Termine: mittwochs, 08.04. - 08.07.2026

Zeit: 16:00 (s.t.) bis 17:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

AKAD19: Stoizismus, Kynismus und Yoga – philosophischer Leitfaden für den Alltag

Seit Menschengedenken ist das menschliche Leben von Ängsten, Ärger und anderen negativen Emotionen begleitet. Wellen der Freude und des Leids wechseln sich ständig ab. Ist es möglich, den Höhen und Tiefen des Lebens mit innerer Ruhe, Ausgeglichenheit und Gelassenheit zu begegnen und ein glückliches Leben zu führen? Welche Perspektive hat ein Individuum in seinem Leben?

Die berühmten vier Fragen von Immanuel Kant: „Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Was ist der Mensch?“, wird auch von philosophischen Schulen der Stoiker, der Kyniker und von Yoga, als Weltanschauung, Philosophie und spiritueller Praxis, gestellt und auf eigene Weise beantwortet.

Trotz einiger Unterschiede ist die Ähnlichkeit der Lebenspraxisprinzipien von Stoizismus, Kynismus und Yoga überraschend groß. Die drei stellen jeweils ein philosophisches System dar, das im Gegensatz zu vielen anderen philosophischen Systemen von seinen Vertretern in die Praxis umgesetzt und gelebt wurde.

Der bekannteste Vertreter des Kynismus, Diogenes von Sinope (Diogenes in der Tonne), lebte das Leben eines „Yogis“. Die bekanntesten Vertreter des Stoizismus, Epiktet, Seneca und Marc Aurel – ein Sklave, ein Senator und ein Kaiser – haben jeweils praktische Leitfäden und konkrete Lösungswege hinterlassen, die scheinbar unabhängig von sozialem Status und Lebensumständen hilfreich sind.

Sowohl Yoga als auch Stoizismus und Kynismus wenden philosophische Prinzipien und Ansätze auf die Probleme an, mit denen wir täglich konfrontiert sind. Wie geht man mit Misserfolg um, wie reagiert man auf Kritik von anderen, was kann man gegen negative Gedanken und Gefühle tun, wie bleibt man gelassen und was ist Glück und wie erreicht man es? Auf der Veranstaltung werden diese und weitere Fragen aus den Perspektiven des Stoizismus, Kynismus und Yoga beantwortet und diskutiert.

Wie stets in dieser VA-Reihe sind sanfte körperliche Yoga-Übungen und kurze Meditationen integraler Bestandteil des Angebots.

Dozent: Evgenij Coromaldi (Dipl. Med.)

Termine: donnerstags, 09.04. - 09.07.2026

Zeit: **12:00** (s.t.) bis 13:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Inwiefern unterscheidet sich das an Rationalität und Aufklärung orientierte abendländische Denken, das zugleich mit der Unterwerfung der Natur unter das bürgerliche Subjekt und dem dialektischen Umschlagen von Vernunft in Gewalt und Barbarei (Horkheimer/Adorno) einherging, von anderen Formen der Vernunft? Dieser Frage wollen wir am Beispiel der Arbeiten von Achille Mbembe, dem gegenwärtig wohl wichtigsten afrikanischen Philosophen, nachgehen.

Mbembe ruft in seiner Philosophie dazu auf, sich gegen die Bewegung der Vernichtung von Lebewesen und Dingen mit den „anderen“ Lebenskräften zu verbünden, die er in den alten kulturellen Archiven Afrikas verortet. Zentral ist dabei die Idee einer „Ethik der Loslösung“, bei der es darum geht, „dem anderen Platz einzuräumen, Bindungen freizusetzen“ und dabei auf Gewalt zu verzichten. Diese paradoxe Figur der Enteignung, die den Weg zur Regeneration erst öffnet, setzt Mbembe gegen die gewaltförmige Ausbeutung von Natur und Menschen, „die das Sein zur Erschöpfung verdammt“. Dabei spielen Ideen und Begriffe wie Planetares Bewusstsein, Terrestrische Gemeinschaft und die Wiederverbindung mit den Kräften des Kosmos eine zentrale Rolle.

Besonders aufschlussreich ist der Anschluss an Foucaults Konzept der Bio-Macht durch den Begriff der Nekropolitik. Während Foucaults Konzept von einer Einschreibung der Macht in den Körper qua Disziplinarapparatur ausgeht, will Mbembe zeigen, dass dieser Ansatz nicht mehr ausreicht, um den Grad der Domination und Zerstörung zu analysieren, wie er gegenwärtig in Palästina, dem Sudan und anderen Teilen der Welt herrscht. Nekropolitik meint dabei die Schaffung von Zonen des Todes, in denen der Tod zur ultimativen Form von Herrschaft aber auch zur primären Form des Widerstands wird!

Diesen Ideen wollen wir anhand von Textauszügen aus seinen Werken „Necropolitics“ (2003), „Kritik der schwarzen Vernunft“ (2014), „Postkolonie“ (2016), „Ausgang aus der langen Nacht“ (2016) und „Die terrestrische Gemeinschaft“ (2025) nachgehen.

(Zitate in der Ankündigung stammen aus „Die terrestrische Gemeinschaft“).

Dozent: Dr. phil. André Steiner

Termine: dienstags, 07.04. - 07.07.2026

Zeit: **10:00** (s.t.) bis 11:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

„Scharfsinnig wie ein Adler – mutig wie ein Löwe“ (F. Nietzsche)

Es gibt viele Vorurteile beim Klang des Namens Lou Andreas-Salomé. Das Dreigestirn Nietzsche, Rilke, Freud tauchen sofort assoziativ auf. Und viele denken, diese Frau suchte diese drei Berühmtheiten, um sich mit ihnen zu schmücken. Eine Muse war sie nicht! Sie war viel mehr. Doch es gibt weitaus mehr Berühmtheiten, mit denen Sie kommunizierte, befreundet war. Nicht als Schmuck, sondern für alle als intellektuelle Partnerin, die das Denken dieser Menschen um sich herum beeinflusste. Mit den Psychoanalytikern Sándor Ferenczi und Alfred Adler hatte sie regelmäßigen Briefwechsel, mit der 34 Jahre jüngeren Anna Freud verbindet sie spät im Leben eine tiefe Freundschaft.

Friedrich Nietzsche, damals 37-Jährig, lernt sie in Rom kennen (sie ist 21 Jahre jung). Er ist fasziniert von ihr, nennt sie sein „Geschwisterhirn“. Sie schätzte den Denker, nicht seine Avancen, lehnte später gleich zwei Heiratsanträge von ihm ab. Sie wünscht sich vielmehr, mit ihm und Paul Rée eine Wohn- und Arbeitsgemeinschaft zu gründen. Das sind nicht Nietzsches Vorstellungen. Es ist eine utopische Vorstellung für die damalige Zeit. Lou denkt und lebt Utopien. Sie wird später ein Buch über Nietzsche schreiben.

Viele Jahre später, sie ist 36, erfolgreiche Journalistin und Autorin, verheiratet mit dem Orientalisten Carl Andreas, lernt sie Rainer Maria Rilke kennen.

Die anfängliche holprige Begegnung mit Rilke wird zu einer Liebesbeziehung und die Formung des völlig unbekannten René Rilke, den sie umtaufen wird in Rainer, beginnt. Sie beendet die Liebesbeziehung nach einigen Jahren, die Freundschaft hält aber bis zu Rilkes Tod. Der Briefwechsel zwischen beiden wird ein Thema des Seminars werden. Rilke hat ihn als Buch herausgegeben.

1911 ist ihre erste Begegnung mit Sigmund Freud. Lou ist 50 Jahre alt. Lou ist immer noch sehr attraktiv, tritt bei einem Psychoanalytiker-Kongress auf mit einer eleganten Boa. Beide respektieren sich, Freud rät ihr, Psychoanalytikerin zu werden. Er schätzt sie als „Dichterin der Psychoanalyse“, sie schreibt Beiträge für die psychoanalytische Zeitung „Imago“. Es sind die Anfänge der Psy-

choanalyse, die Lou miterlebt und sie macht – aus heutiger Sicht – eine abenteuerlich kurze Ausbildung zur ersten weiblichen Psychoanalytikerin überhaupt.

1921, da ist sie 60 Jahre alt, lernt sie Anna, die jüngste Tochter Freuds kennen, die die erste Kinderpsychoanalytikerin werden wird. Sie freunden sich trotz des großen Altersunterschieds von 34 Jahren an. Der Briefwechsel zwischen beiden ist faszinierend und soll in das Seminar mit eingehen. Interessant ist hier, dass Lou in den Briefen an Anna Freud einen völlig anderen Sprachduktus wählt als bei den Briefen an Sigmund Freud.

Lou Andreas Salomé lebte unkonventionell. Wenig bekannt ist, dass sie gerne in den Bergen wanderte, Hühner hielt, einen Gemüsegarten betrieb. Sie kleidete sich später in ihrem Leben nicht der damaligen Mode entsprechend, sondern in lockeren Gewändern aus Sackleinen. Keine Femme Fatale, sondern eine eigensinnige Frau, die ihren Intellekt lebte.

Dozentin: Dr. Monika Thiele

Termine: montags, 13.04. - 06.07.2026

Zeit: **12:00** (s.t.) bis 13:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Was sagt die Forschung über die Liebe auf den ersten Blick?

Was ist Verliebtheit und was ist Liebe aus Sicht moderner Psychologie und Neurowissenschaft?

Dieses Seminar widmet sich den aktuellen Erkenntnissen und Theorien, die es ermöglichen, die emotionalen und neurobiologischen Grundlagen von Liebe und Verliebtheit zu verstehen.



© E. Coromaldi

Im Kontext zwischenmenschlicher Beziehungen unterscheidet die moderne Psychologie zwischen verschiedenen Arten von Liebe. Die Unterschiede zwischen Liebe und Verliebtheit sowie romantischer und mütterlicher Liebe werden aus neurobiologischer Sicht unter Berücksichtigung der beteiligten Gehirnstrukturen, Neurotransmitter und Hormone beleuchtet.

- Was bestimmt zwischenmenschliche Anziehung?
- Welche Rolle spielt die körperliche Attraktivität in der Liebe?
- Und was wird als attraktiv empfunden?
- Welche Faktoren spielen bei der Partnerwahl eine entscheidende Rolle und welche sorgen für Zufriedenheit und Stabilität in einer Beziehung?
- Welche Rolle spielt der Geruch des potenziellen Partners und welche Funktion haben Pheromone?
- Gibt es auch individuelle, kulturelle und geschlechtsspezifische Unterschiede in den Präferenzen bei der Partnerwahl?

Außerdem werden Themen wie kurzfristige und langfristige Partnerwahl-Strategien von Frauen und Männern betrachtet sowie die Bedeutung von wirtschaftlichen Ressourcen, gesellschaftlichem Status, Alter und gutem Aussehen des potenziellen Partners.

Diese und weitere Fragen rund um die Liebe werden in der Veranstaltung aus Sicht der modernen Psychologie und der Neurowissenschaften beleuchtet.

Dozent: Evgenij Coromaldi (Dipl. Med.)

Termine: montags, 13.04. - 06.07.2026

Zeit: 14:00 (s.t.) bis 15:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

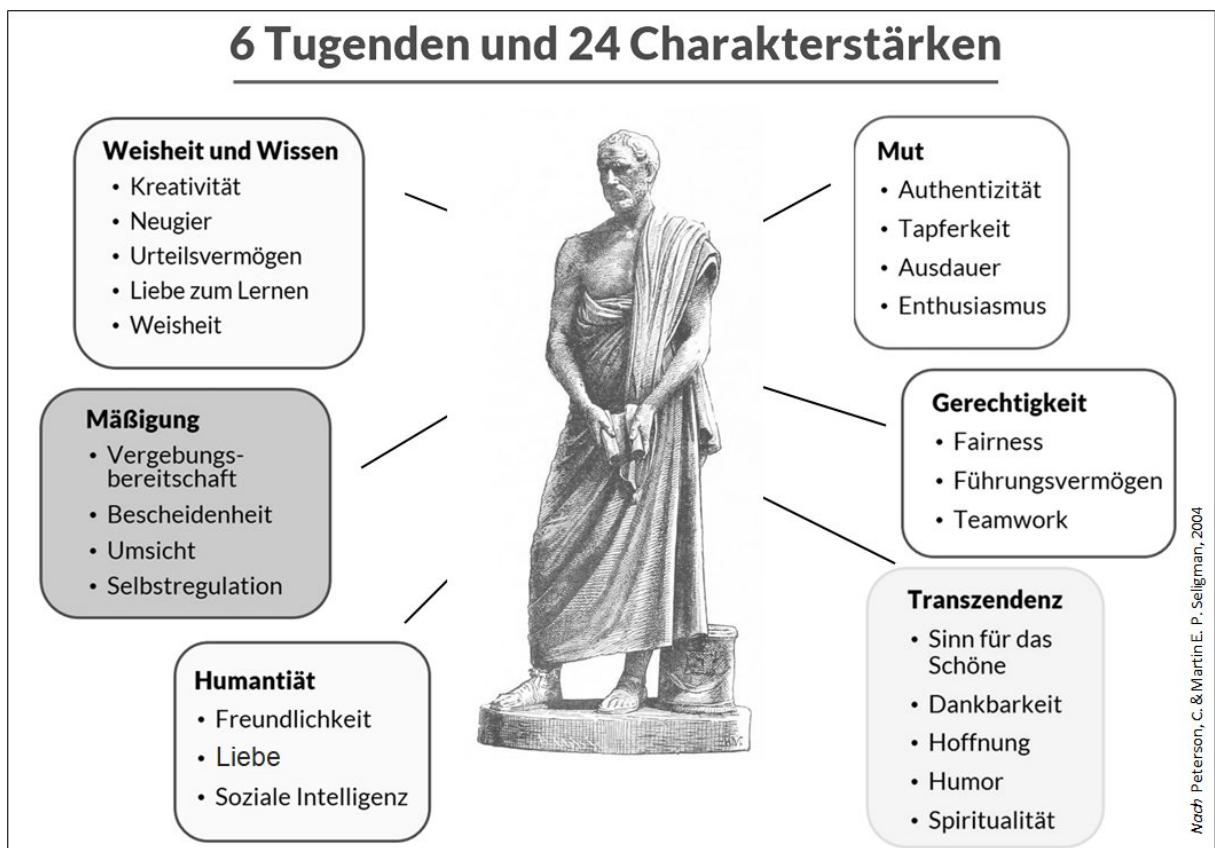
Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Glück – ist das Ziel der *Positiven Psychologie* und „*Glück ist messbar und erlernbar*“ (Seligman, 2009).

Entsprechend dem PERMA-Modell der Positiven Psychologie (Seligman, 2011) sind es fünf Faktoren, die für unser **Lebensglück** und **Wohlbefinden** entscheidend sind:

- (1) positives Gefühl,
- (2) Engagement,
- (3) Sinn,
- (4) positive Beziehungen und
- (5) Leistung/Zielerreichung.

Diese fünf Faktoren stehen auf dem Fundament von sechs *Tugenden*: **Weisheit/Wissen**, **Mut**, **Gerechtigkeit**, **Mäßigung**, **Humanität** und **Transzendenz**, und den ihnen zugeordneten 24 *Charakterstärken*, die in einzelnen jeder Tugend definieren.



Laut der *Glücksformel* der Positiven Psychologie ist das dauerhafte Glücksniveau durch mehrere Faktoren bestimmt. Einige von diesen Faktoren stehen direkt unter unserem Einfluss, das sind unser Handeln und unser Denken. Gemäß der positiven Psychologie werden Handlungen und Gedanken, die zu dauerhafter Lebenszufriedenheit führen, durch bestimmte Charakterstärken determiniert.

Wie man Handeln, Denken und Charakterstärken positiv verändern kann, um dauerhafte Lebenszufriedenheit zu erreichen, und welche messbaren Effekte das auf das Leben hat, wird im Rahmen der *Positiven Intervention* der Positiven Psychologie begründet und angewandt.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über Konzepte, wissenschaftliche Forschungsergebnisse und praktische Übungen der Positiven Psychologie.

Dozent: Evgenij Coromaldi (Dipl. Med.)

Termine: dienstags, 07.04. - 07.07.2026

Zeit: 14:00 (s.t.) bis 15:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

In der Bibel steht, dass am Anfang das Wort war. Aber was bedeutet das? In allen Kulturen wussten die Menschen um die Kraft der Gebete, Sutren oder Mantren, wie des „Vater unser“ oder „Om Mani Padme hum“.

Oft beten wir allerdings repetitiv und ohne Resonanz, weil wir nicht wissen, dass diese Worte ein spirituelles Werkzeug sind, um in Kontakt zur geistigen Welt zu treten. Die Wirkung liegt nicht in den Worten allein, sondern in dem, was hinter ihnen verborgen liegt.

Um die Kraft zu wecken, bedarf es einer bestimmten Methodik, um die Wirkung für uns erfahrbar zu machen.

In diesem Seminar erlernen wir Techniken, die jedes Wort in ein lebendiges Wort verwandeln und erwecken somit die tiefgreifende Wirkung auf unsere geistige Entwicklung und Heilung.

Danach wenden wir diese Methoden auf verschiedene Wortformeln, Gebete und Mantren an und beleuchten die Wirkung unserer Worte auf den Alltag.

Am Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott selbst. Von Anfang an war es bei Gott. Alles wurde durch das Wort geschaffen; nichts ist ohne das Wort entstanden. In ihm war das Leben, und dieses Leben war das Licht für alle Menschen. Es leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht auslöschen können.

Johannes 1:1-18 HFA

Dozent: Volker Körte

Termine: dienstags, 07.04. - 07.07.2026

Zeit: 16:30 (s.t.) bis 18:00 Uhr

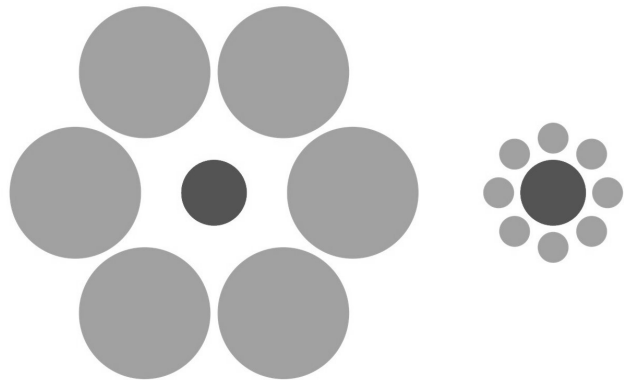
Veranstaltungsart: nur **Online**-Teilnahme

Wie nehmen wir die Welt wahr – entspricht unsere Wahrnehmung der Realität oder ist es alles nur ein Konstrukt unserer Sinnesorgane und unseres Gehirns - eine Illusion. Wie kann uns unsere Wahrnehmung täuschen? Welchen Einfluss hat die Aufmerksamkeit darauf, was wir wahrnehmen oder nicht wahrnehmen?

Welche Gesetzmäßigkeiten gibt es, die unsere Wahrnehmung bzw. unsere Illusionen bestimmen?

Wo liegen die Grenzen unserer Wahrnehmung?

Welche Bedeutung hat das alles für unser Leben?



Ebbinghaus-Illusion: Die Scheiben in der Mitte haben die gleiche Größe.

In der Veranstaltung werden diese und einige weitere Fragen aus psychologischer und neurowissenschaftlicher Perspektive beleuchtet und anhand zahlreicher Beispiele veranschaulicht.

Dozent: Evgenij Coromaldi (Dipl. Med.)

Termine: mittwochs, 08.04. - 08.07.2026

Zeit: **12:00** (s.t.) bis 13:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Kommen Sie mit auf eine wunderbare Reise zu Ihrer eigenen Kreativität



Bild: unsplash.com

Mit Hilfe des weltberühmten 12-Wochen Programms von Julia Cameron machen Sie sich auf den Weg zu Ihrer eigenen Kreativität! Entdecken Sie, was sie bisher gehindert oder Ihnen Angst gemacht hat und erfahren Sie, wie Sie diese Hindernisse überwinden können.

Julia Cameron stellt in ihrem Bestseller wöchentlich neue, einfache Aufgaben, mit denen Selbstzweifel oder eine negative Sicht auf sich selbst bald der Vergangenheit angehören.

Die Aufgaben sind freiwillig zu erledigen, dürfen, aber müssen nicht mit der Gruppe geteilt werden. Sie dienen hauptsächlich der eigenen Selbstreflexion und der Erkenntnis, wie das eigene Leben zufriedener und erfüllter gestaltet werden kann.

Mittels einer Kurzbiographie werden wir vorab auf die Schriftstellerin Julia Cameron schauen und mehr von ihr und ihrem Leben erfahren.

Bei jedem Termin gibt es ausreichend Zeit für den Austausch untereinander, für die Beantwortung von Fragen und Hilfestellungen.

Die Veranstaltung findet bilingual statt.

Die Dozentin spricht Plattdeutsch und Hochdeutsch.

Literatur:

Julia Cameron: „Der Weg des Künstlers“, ISBN: 978-3-426-87867-5

Kaamt Se mit op en wunnerbore Reis to Se ehr egen Kreativität

Mit Hölp vun dat weltberöhmte 12- Weken Programm vun Julia Cameron maakt Se sik op den Weg to ehr egen Kreativität! Warrt Se wies, wat se bether afholen oder Se bang maakt hett un kriegt Se to weten, woans Se düsse Hinnernissen angahn köönt.



Julia Cameron stellt in se ehrn Bestseller jedeen Week nie'e eenfache Opgaven, mit de Sülvstwiefel oder en lege Sicht op sik sülvt bald en verleden Tiet tohören doot. De Opgaven sünd friewillig to maken, dörvt, man mutt nich mit de Grupp deelt warrn.

Bild: unsplash.com

Se deent in de Hauptsak de egen Sülvstreflekschoon un de Kenntnis, woans dat egen Leven tofredener un vull Freud kre'eert warrn kann.

Mit en Kottbiographie warrt wi vöraf op de Schrieversche Julia Cameron kieken un mehr vun ehr un vun ehr Leven to weten kriegen.

Bi jedeen Termin gifft dat noog Tiet to'n Uttusch ünnerenanner, för de Beantworten vun Fragen un för Hölp.

Book:

Julia Cameron: „Der Weg des Künstlers“, ISBN: 978-3-426-87867-5

Dozentin: Clivia Appeldorn

Termine: mittwochs, 08.04. - 08.07.2026

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Veranstaltungsart: nur **Online**-Teilnahme

Questo corso è adatto a persone con una conoscenza molto buona della lingua italiana (livello B2) in grado di confrontarsi con materiale didattico autentico concernente i molteplici aspetti della vita italiana sia storici che attuali.

Brani letterari e articoli di giornale consentiranno, inoltre, una ricerca approfondita di nuovi elementi linguistici che arricchiranno la conversazione e perfezioneranno il modo di esprimersi in italiano.

Lehrwerk:

Italia sempre (B2-C1), Ornimi Verlag. ISBN: 978-618-5554-10-1

Dozentin: Dott.ssa Daniela Gallucci

Termine: 11 x montags, **13.04.** - 29.06.2026

Zeit: **12:00** (s.t.) bis 13:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweise: Mindestteilnehmerzahl: **15** Personen

Für diesen Kurs wird eine **Zusatzgebühr von 40,-** Euro erhoben.

AKAD28: In viaggio per l'Italia

Questo corso è adatto a persone con una buona conoscenza della lingua italiana (Livello A2/B1). Attraverso esercizi di lettura, di ascolto e di conversazione i partecipanti e le partecipanti avranno la possibilità di migliorarla in modo concreto e divertente.

Nel corso del semestre verranno trattate tematiche specifiche della cultura e della letteratura italiane.

Lehrwerk:

Italia Sempre (A2-B1) + Audio, Maurizio Trifone, Andreina Sgaglione, Ornimi Verlag. ISBN: 978-618-84927-4-5

Dozentin: Dott.ssa Daniela Gallucci

Termine: 11 x dienstags, **14.04.** - 23.06.2026

Zeit: **12:00** (s.t.) bis 13:30 Uhr

Veranstaltungsart: nur in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 1300**, 1. Stock)

Hinweise: Mindestteilnehmerzahl: **15** Personen

Für diesen Kurs wird eine **Zusatzgebühr von 40,-** Euro erhoben.

AKAD29: Keep talking – our world in conversation

This course is designed to enable participants to engage in discussions on a variety of common subjects in English. The introduction of relevant vocabulary, including conversational language structures, is provided throughout the activities in class. Some examples of themes dealt with include current affairs, world events and popular discussion topics. The use of interesting and challenging written, audio and visual resources will cater for a diversity of activities that are sure to keep everyone talking. Participants are also invited to do presentations on subjects of their choice.

To take part in the course you should be able to have a good general conversation at an intermediate or higher level in English. With the activities in class you will have the chance to revise important functional language and practise for more advanced situations.

Dozentin: Melânia Mulder

Termine: dienstags, 07.04. - 07.07.2026

Zeit: **16:00** (s.t.) bis 17:30 Uhr

Veranstaltungsart: **nur in Präsenz** (Akademie, Raum **B 0770**)

Hinweise: Mindestteilnehmerzahl: **15** Personen

Für diesen Kurs wird eine **Zusatzgebühr von 40,-** Euro erhoben.

AKAD30: Arthur Miller's Dramas „Death of a Salesman“ and „The Crucible“

In this course, we will read and discuss two dramas by Arthur Miller, one of the most important 20th-century American dramatists.

Death of a Salesman premiered on Broadway in 1949 and earned Miller multiple awards, including the Tony Award for Best Play and the Pulitzer Prize for Drama. This tragedy raises timeless questions about the meaning of success, the value of work, and the attainability of the American dream.

The Crucible premiered on Broadway in 1953 and won the Tony Award for Best Play. Dramatizing the Salem witch trials of the 1690s, this tragedy is strongly associated with Miller's experiences in the 1950s with the House Un-American Activities Committee's "witch hunt" for Communists in the US.

Readings are in English. Discussions are in English and German.

(Deutsche Version:)

In diesem Kurs werden wir zwei Dramen von Arthur Miller lesen und besprechen. Miller gilt als einer der wichtigsten amerikanischen Dramatiker des 20. Jahrhunderts.

Death of a Salesman (*Tod eines Handlungsreisenden*) hatte 1949 seine Premiere am Broadway und wurde mit mehreren Preisen gekrönt, unter anderen mit dem Tony Award für das beste Drama und dem Pulitzer Preis für Drama. Diese Tragödie erregt zeitlose Fragen zur Bedeutung vom Erfolg, zum Wert der Arbeit, und zur Erreichbarkeit des amerikanischen Traumes.

The Crucible (*Hexenjagd*) hatte 1953 seine Premiere am Broadway und wurde mit dem Tony Award für das beste Drama gekrönt. Diese Tragödie dramatisiert die Hexenprozesse in Salem in den 1690er Jahren und wird stark mit Millers

Erfahrungen in den 1950er Jahren mit der “Hexenjagd” des House Un-American Activities Committees (Komitee für unamerikanische Umtriebe) gegen Kommunisten assoziiert.

Das Kursmaterial besteht aus Texten auf Englisch. Diskussionen sind auf Englisch und Deutsch.

Dozentin: Elizabeth Standal

Termine: montags, 13.04. - 06.07.2026

Zeit: 14:00 (s.t.) bis 15:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Mental kommunikativ betrachtet besitzt jeder Mensch eine zwiespältige Herangehensweise, wie Probleme erkannt und gelöst werden.

Trotz unseres hochkomplexen neuronalen Netzes streben wir noch zum überwiegenden Teil nach Problemlösungen in Natur und Umwelt, die den linearen, (mono)kausalen Entscheidungsweg nutzen, eben weil dieser geradlinig und überschaubar erscheint und zudem mit relative wenig Energieaufwand zu schnellen Lösungen führt.

Nachhaltig gesehen: „*Werch ein Illtum*“ könnte man mit dem österreichischen Lyriker Ernst Jandl erwidern.

Vorteilhafter, wenn auch mit höherem Zeit- und Energieaufwand verbunden, ist der vernetzte komplexe Weg, denn: *Komplexität ist die Lösung für komplexe Probleme!* Es fehlt nicht an methodischen Herangehensweisen, Komplexität zu verstehen und ihre dynamischen Prozesse zu lösen.

Ergänzt wird der lineare und vernetzt komplexe Lösungsweg sein gut einem $\frac{3}{4}$ Jahrhundert durch den Lösungsweg der von Menschen erschaffenen »künstlichen« Intelligenz.

Insofern konkurrieren (oder kooperieren) drei Problemlösungsstrategien in unserem Kopf miteinander. Mit diesem *Intelligenz-Wettkampf* werden wir uns im Detail befassen.

Dozent: Dr.-Ing. E. W. Udo Küppers

Gruppe: **AKAD31A** - **dienstags**, 07.04. – 07.07.2026

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Akademie, Raum: **B 1300**, 1. Stock)

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Gruppe: **AKAD31B** - **mittwochs**, 08.04. – 08.07.2026

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Akademie, Raum: **B 1300**, 1. Stock)

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Hinweise: Teilnehmerbegrenzung: **22 Personen.**
Die Inhalte beider Gruppen sind identisch

Der Mensch mit seiner evolutionär entwickelten und erworbenen Intelligenz mag sich seiner herausragenden Stellung unter allen Organismen sehr wohl bewusst sein. – Aber handelt er auch danach in dem Sinn, dass er *untrennbarer Teil* einer durch und durch vernetzten Natur und Umwelt ist?

Von den kleinsten Einzellern, über Pilze, Pflanzen, Tiere bis zum Menschen haben sich organismische Intelligenzen entwickelt, die in der menschlichen Technik ihresgleichen sucht, wenn es darum geht, Fortschritt, Energie- und Materialeffizienz, Wiederverwertbarkeit, Nachhaltigkeit und eine NULL- Abfallstrategie geschickt miteinander zu vernetzen.

Die evolutionäre Entwicklungsstrategie war und ist der Treiber dieses Fortschritts. Dieser Evolutionsdruck allen Lebens wird nicht so leicht zu überwinden sein – auch nicht durch die von Menschen geschaffene sogenannte »künstliche« Intelligenz.

Hier wollen wir den Intelligenzen nachspüren, von den wenigen Organismen, die wir kennen und deren spezifische Leistungen herausarbeiten. Genauso wichtig scheint es, auf die Vielzahl unentdeckter Intelligenzen hinzuweisen, die wir oft achtlos mit dem Vernichten von Natur nie zu unserem Vorteil werden nutzen können. Es sollen zugleich Wege aufgezeigt werden, wie wir als Menschen davon profitieren können.

Dozent: Dr.-Ing. E. W. Udo Küppers

Gruppe: **AKAD32A** - dienstags, 07.04. – 07.07.2026

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Akademie, Raum: **B 1300**, 1. Stock)

Zeit: 14:00 (s.t.) bis 15:30 Uhr

Gruppe: **AKAD32B** - dienstags, 07.04. – 07.07.2026

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Akademie, Raum: **B 1300**, 1. Stock)

Zeit: 16:00 (s.t.) bis 17:30 Uhr

Hinweise: Teilnehmerbegrenzung: **22 Personen.**
Die Inhalte beider Gruppen sind identisch

Es ist unstrittig: Wir leben in einer Umwelt zunehmender Unsicherheit, Risiken und Krisen. Gesellschaftsordnungen verändern sich, Krieg und Zerstörung findet „vor unserer Haustür“ statt, Angst verbreitet sich, demokratischen Regierungen kämpfen um den Erhalt ihrer Freiheit, während schwache Länder schlicht der *Macht des Stärkeren* Tribut zollen müssen. Soweit die *globale Perspektive*, die wir als Bürger eines Staates erst einmal nur zur Kenntnis nehmen können, aber deshalb nicht teilnahmslos danebenstehen müssen!

Aus *lokaler Perspektive*, zumal in einem demokratisch regierten Land wie dem unsrigen, stehen uns durchaus Handlungsmöglichkeiten zur Verfügung, die Stabilität und die fehlerfreundliche Weiterentwicklung des Gemeinwesens stärken zu helfen. Um dafür geeignete weitsichtige Lösungen zu erarbeiten, müssen wir die ablaufenden *realen Strukturen und Prozesse* erst einmal verkennen und verstehen lernen. Hierin liegt für uns die eigentliche Herausforderung! Denn unser Gemeinwesen, intern und über Grenzen hinweg, ist durch und durch *komplex und dynamisch*. *Anpassung bzw. Adaption* heißt das Schlüsselwort, zumal uns die globale Klimaveränderungen keine andere Wahl lässt! Das Durchbrechen des Beharrens und Verharrens einer nicht geringen Zahl politischer ökonomischer Entscheidungsträger in ihren kurzsichtigen, linearen, mentalen Modellen auf ihrem fehlgeleiteten Weg ist dabei eine besondere Herausforderung!

Plakativ formuliert: Ein lineare *Kreuzworträtsel-Intelligenz* ist nicht die Intelligenz, die uns weiterhilft, die komplexen dynamischen Strukturen und Prozesse unseres Gemeinwesens zu stärken. Wir müssen mehr denn je lernen unsere Umwelt als vernetztes System zu behandeln. Dafür stehen seit Jahrzehnten ausreichend „Werkzeuge“ zur Verfügung – man muss sie nur kennen und nutzen!

Hier wollen wir unser System Gemeinwesen über die oft isoliert behandelten Teile des Systems als Ganzheit analysieren, nicht zuletzt, um zu zeigen, dass vieles mit vielem real zusammenhängt, aber oft aufgrund schneller Problemlösungen schlicht ignoriert wird, nicht zuletzt mit schwerwiegenden Folgen für uns alle.

Dozent: Dr.-Ing. E. W. Udo Küppers

Gruppe: **AKAD33A** - **mittwochs**, 08.04. – 08.07.2026

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Akademie, Raum: **B 1300**, 1. Stock)

Zeit: 12:00 (s.t.) bis 13:30 Uhr

Gruppe: **AKAD33B** - **mittwochs**, 08.04. – 08.07.2026

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Akademie, Raum: **B 1300**, 1. Stock)

Zeit: 14:00 (s.t.) bis 15:30 Uhr

Hinweise: Teilnehmerbegrenzung: **22 Personen.**
Die Inhalte beider Gruppen sind identisch

Wie in allen seinen Romanen erzählt Christoph Hein (geb. 1944) auch in *Trutz* eine Geschichte aus der ehemaligen DDR. Der Autor ist vielleicht sogar so etwas wie das Gedächtnis des anderen Teils von Deutschland oder der sowjetisch besetzten Zone, wie es damals hieß – aber mehr noch ist er hier der Archivar zweier autoritärer Systeme, die das Zwanzigste Jahrhundert bis in unsere Gegenwart hinein geprägt haben.

Der Roman schlägt einen weiten Bogen, reicht vom Berlin der 1920er-Jahre über Moskau bis in die sibirischen Straflager und wieder über die DDR zurück bis ins heutige Berlin. Es ist die Geschichte von Einem, der nicht vergessen kann, hinter dem wiederum der Erzähler, Christoph Hein, zum Vorschein kommt, der die Geschichte in immer wieder neuen, überraschenden Versionen erfindet.

Der Erzähler trifft bei einem Vortrag über den Hitler-Stalin-Pakt auf den eigensinnigen Pensionär Maykl Trutz, der mit seinem Faktenwissen brilliert, der Referentin aus dem Bundesarchiv einige sachliche Fehler nachweist. Er spricht den wunderlichen Mnemoniker oder Gedächtniskünstler nach der Veranstaltung an. Man macht sich bekannt, verabredet sich, schließt einen erzählerischen Pakt.

So führt Christoph Hein in die Lebensgeschichten seines Protagonisten ein. Trutz beginnt in Deutschland vor der Machtergreifung, spielt aber zum größten Teil im russischen Exil. Christoph Hein schreibt *oral history* im besten Sinn, eine Recherche, die sich durch Nüchternheit, Schnörkellosigkeit, Schnelligkeit und Spannung auszeichnet, die sich sowohl für das überindividuelle Verhängnis als auch das Persönliche an Lebensgeschichten interessiert. Die Erinnerung oder Mnemonik selbst schreibt den Text. Menschen-Schicksale kommen in den Blick, die aufzeichnen, wie die Geschichte bis in unsere Zeit hineinspielt, die uns gemacht hat. Ein gutes Gedächtnis war und ist stets eine Bedrohung, manchmal sogar eine tödliche Gefahr. Das Vergessen wird belohnt. Es soll sogar glücklich machen. Das Erinnern eher nicht. Wir werden darüber sprechen.

Das Buch ist als Taschenbuch erhältlich.

Dozentin: Dr. Marlis Thiel

Termine: 10 x mittwochs, **13.05.** – 08.07.2026

Zeit: **14:00** (s.t.) bis 15:30 Uhr

Veranstaltungsart: nur in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 0660**)

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen**

Entgelt als einzelne Buchung:

115,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige im gesamten Sommersemester 2026 belegen)

Von Novalis stammt das geflügelte Wort, dass man seine Steuern dem Staat zahlen soll, wie man seiner Geliebten einen Blumenstrauß schenkt. Diese Idealvorstellung steht in starkem Kontrast zur Realität, schon allein was die Höhe der heutigen Abgabenlast betrifft.

Deutschland verfügt über ein historisch gewachsenes und verzweigtes Steuersystem mit mehr als vierzig Einzelsteuerarten, die zusammen ein Aufkommen von 1.000 Mrd. EUR erzeugen. Umsatzsteuer, Einkommensteuer, Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer sind die aufkommensstärksten Steuern. Die volkswirtschaftliche Steuerquote liegt derzeit bei 23,1 % des Bruttoinlandsprodukts, die Abgabenquote beträgt 40,9 %.

In keinem anderen Rechtsgebiet begegnen sich Bürger und Staat so häufig wie im Steuerrecht. Der Staat greift mit starken Mitteln ein und mindert die finanzielle Leistungsfähigkeit der Bürger, ohne dass dem eine direkt sichtbare Gegenleistung gegenübersteht, was die Beziehung zusätzlich anspannt. Neben die objektiv messbare individuelle Steuerlast tritt das Belastungsgefühl, das die subjektiven Nutzeneinbußen berücksichtigt. Hinzu kommt eine allgemeine Distanz zur Besteuerung, die daraus resultiert, dass wir uns relativ wenig mit Steuern beschäftigen.

Unser Alltag wird durch allerhand Regelungen geordnet, die uns größtenteils in Fleisch und Blut übergegangen sind. Wir kennen mehr oder weniger die wichtigsten Verkehrsregeln, wissen was kaufen, mieten und Eigentum bedeutet. Doch mit der Besteuerung setzen sich viele von uns gar nicht oder zu wenig auseinander, was gewiss an der Komplexität, der Schnelllebigkeit und den vielen Systemmängeln liegt. Die Antwort auf die individuelle Steuerbelastung liegt oft im Dunkeln. Der Einzelne kann seine persönliche Steuerbelastung regelmäßig weder exakt beziffern noch zutreffend prozentual angeben. Es gibt viele Irrtümer und unzutreffende Schlussfolgerungen in den Debatten über die Steuerpolitik.

Der Kurs gibt einen verständlichen Einblick in den Aufbau und die Funktionsweise unseres Steuersystems und vermittelt grundlegende Kenntnisse einiger wichtiger Steuerarten und deren Wirkungen.

Neben der Besteuerung von Markterfolgen werden auch Verkehrsvorgänge fokussiert. Wir legen die Strukturen der Besteuerung für Unternehmen und Individuen offen und entwickeln im Laufe des Kurses ein besseres Verständnis für die Vorgänge. Wir entschlüsseln Steuermythen. Es bleibt ausreichend Raum für Diskussion.

Dozent: Prof. Dr. Franz Jürgen Marx

Termine: 5 x mittwochs

08.04. + 15.04. + 22.04. + 29.04. + 06.05.2026

Zeit: 14:00 (s.t.) bis 15:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen**

Entgelt als einzelne Buchung:

55,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige im gesamten Sommersemester 2026 belegen)

AKAD36: Die Erfindung des Ich – Streifzüge durch philosophische Theorien der Identitäten

Was macht das Ich aus – und gibt es überhaupt eines? Zwischen antiken Vorstellungen der Seele, Descartes' „cogito“ und modernen Konzepten fluiden Selbstseins entfaltet sich ein faszinierendes Panorama philosophischer Antworten auf die Frage nach der Identität.

In dieser fünfteilig angelegten Seminarreihe begeben wir uns auf eine gedankliche Reise durch zentrale Positionen der Philosophiegeschichte: von der klassischen Metaphysik über neuzeitliche und existentialistische bis hin zu zeitgenössischen Theorien sozialer und digitaler Identität. Dabei werden wir sowohl bekannte philosophische Konzepte kennenlernen als auch eigene Perspektiven auf das Selbstverständnis des modernen Menschen entwickeln.

Das Seminar richtet sich an alle, die Lust haben, das Rätsel des Ichs zwischen Identitätssuche und Identitätskrise mit philosophischen Mitteln zu erkunden.

Dozent: Mark Dahlhoff

Termine: 5 x montags,

13.04. + 20.04. + 27.04. + 04.05. + 18.05.2026

Zeit: **10:00** (s.t.) bis 11:30 Uhr

Veranstaltungsart: nur **Online**-Teilnahme

Entgelt als einzelne Buchung:

55,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige im gesamten Sommersemester 2026 belegen)

Seneca ist einer der meistgelesen und populärsten Autoren der Philosophiegeschichte, und das beinahe durchgängig durch die Jahrhunderte. Als ein Vertreter der stoischen Philosophie wird sein *„Werk heute gelesen wegen seines rationalistischen Moralismus, manchmal mit christlicher Ethik (und in jüngerer Zeit mit Existentialismus) imprägniert oder als eine Art Heilmittel für die Seele verwässert“*, so die distanzierte Beschreibung der Rolle Senecas in der Gegenwart durch den Philologen Francesco Citti.

Ähnlich wie bei Platon sind Senecas philosophische Schriften literarische Werke, und diese erfreuen sich beim Lesepublikum großer Beliebtheit. Gleichzeitig haben sie eine enorme Wirkung in der intellektuellen europäischen Kulturgeschichte entfaltet, philosophisch und stilistisch vermittelt beispielsweise durch Augustinus, Petrarca und Montaigne. Gelesen und zitiert wurde er auch von Erasmus, Descartes, Diderot, David Hume, Rousseau, Kant, Foucault und Martha Nussbaum. Auf literarischem Gebiet finden sich Spuren seines Einflusses bei Shakespeare und Baudelaire. Hingegen kritisieren u.a. Pascal, La Rochefoucauld und Nietzsche die zu ihrer Zeit jeweils allgegenwärtigen Auffassungen Senecas.

„*Von der Seelenruhe*“ ist ein Dialog, in dem zu Beginn Senecas Freund Sere-nus seine Unruhe beschreibt, die dadurch hervorgerufen wird, dass er seine besten Absichten nicht durchhalten kann und immer wieder in seiner Lebens-einstellung schwankt. In seiner Antwort muntert Seneca seinen Freund auf und schlägt ihm verschiedene Wege vor, um eine ausgeglichene Gemütslage zu erlangen. Hier zeigt sich, dass diese Schrift keine systematische akademische Abhandlung ist. Vielmehr variiert und ergänzt Seneca nach dem Muster klas-sischer Rhetorik verschiedene Gesichtspunkte, philosophische und psycholo-gische Ratschläge, und anschauliche Metaphern. Diese unsystematische Ab-folge kleiner Einlassungen lässt den Text wie eine wirkungsvolle Rede erschei-nen und nicht wie eine theoretische Abhandlung, was zu ihrem literarischen und therapeutischen Erfolg beigetragen haben dürfte.

Wir werden „*Von der Seelenruhe*“ gemeinsam gründlich lesen und diskutieren.

Welche Empfehlungen gibt Seneca seinem Freund? Greift der Stoiker Seneca hier Positionen gegnerischer philosophischer Schulen auf? Welche Bedeutung hatte der von ihm zitierte Demokrit in der Antike für das Thema der Seelenruhe? Welche sprachlichen Bilder benutzt Seneca? Was lässt sich aus dem Text schließen mit Blick auf den gelegentlich geäußerten Vorwurf, Seneca habe sich in seiner öffentlichen Rolle am Hof Neros nicht eindeutig positioniert?

Literatur:

Seneca: „Vom glücklichen Leben“, Übersetzung: Heinz Berthold, Insel Verlag.
ISBN: 9783458350972

Bitte beachten Sie die ISBN, da es auch viele andere Ausgaben gibt.

Dozent: Björn Haferkamp

Termine: 4 x donnerstags,

09.04. + 30.04. + 21.05. + 11.06.2026

Zeit: **16:15** (s.t.) bis 17:45 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

Entgelt als einzelne Buchung:

50,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige
im gesamten Sommersemester 2026 belegen)

Salze sind chemische Verbindungen, die aus Kationen (+) und Anionen (-) aufgebaut sind. Viele Salze sind hart und spröde – Eigenschaften die typisch für Feststoffe sind, die ein Ionengitter besitzen und daher Kristalle bilden. Aber nicht jeder kristalline Stoff ist ein Salz!

Im alltäglichen Sprachgebrauch wird Salz synonym für das Speisesalz (Natriumchlorid, NaCl) verwendet, dem bekanntesten Vertreter der Evaporite (Eindampfungsgesteine); in dieser Gruppe wird eine große Vielfalt weiterer Gesteine und Minerale zusammengefasst. Wir wollen den Fragen zur Entstehung und dem Aufbau verschiedener Eindampfungsgesteine auf den Grund gehen. Zu diesen gehören beispielsweise auch Kalkstein, Gips, Kali- und verschiedene Edelsalze. In der Regel werden Evaporite durch Verdunstung aus wässrigen Lösungen ausgeschieden, ein Prozess der sowohl in der Natur als auch im Labor beobachtet werden kann

In der Erdgeschichte gibt es zahlreiche Abschnitte, in denen es lokal zu verstärkter Eindampfung kam. Oft finden sich auch Beispiele für das Neben- und Übereinander verschiedener Evaporite. Welche Prozesse und Gesetzmäßigkeiten sind dafür verantwortlich?

In Deutschland gibt es 14 Kali- und Salzbergwerke sowie 6 Salinen die aus unterschiedlich alten Gesteinsabfolgen fördern. So wird beispielsweise in Bad Reichenhall, Berchtesgaden und Heilbronn (Süden), im Werra-Rvier, Borth (Mitte) und in Zielitz (Norden) Salz gewonnen. Zudem finden sich viele Salzstrukturen im mittel- und norddeutschen Untergrund, die über Jahrmillionen entstanden und dabei auch die Ausprägung der jüngeren Gesteinsformationen entscheidend beeinflussten. Heute spiegeln sich die salinaren Untergrundstrukturen oftmals auch in der Oberflächenmorphologie wider: gelangen die Evaporite in oberflächennahe Grundwasserbereiche, kann dies zur Auslaugung und folgender Einsenkung führen (z.B. Bad Frankenhausen). Ist der Salzstock von einem „Gipshut“ gekrönt, so ragen mitunter steile und bizarre Felskuppen aus dem flachen Land (z.B. Bad Segeberg).

In den drei Vortragsblöcken sind folgende Themen geplant:

- Salz und Evaporite
- Entstehungsgeschichte mit Beispielen
- Salzstrukturen im Untergrund

Begleitend zu den beiden Vortragsblöcken ist eine 1-tägige Exkursion nach Lüneburg geplant. Die Altstadt sitzt auf einem Salzstock, aus dem über viele Jahrhunderte Speisesalz gewonnen wurde, das zum Wohlstand der Stadt beitrug. Wie das „weiße Gold“ gewonnen wurde, kann man im Deutschen Salz-museum erfahren.

Details und Terminvorschläge für diese Fahrt werden nach der Anmeldung mit den Teilnehmern der Veranstaltung per E-Mail besprochen.



Salzkristall aus der Saline Pedra Lume, Kap Verde

Dozent: Prof. Dr. Jochen Kuss

Zeit: 3 x freitags, **10:00** (s.t.) bis 11:30 Uhr

Termine: **26.06.** + 03.07. + 10.07.2026

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

Entgelt als einzelne Buchung:

45,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltungen als einzige im gesamten Sommersemester 2026 belegen)

Otto Dix (1891 – 1969) ist ein deutscher Maler und gilt als der vielleicht wichtigste Vertreter der Stilrichtung „Neue Sachlichkeit“. In diesem Begriff drückt sich die Abkehr vom Expressionismus sowie die Ablehnung einer gegenstandslosen Malerei aus. Sachlich, realistisch, nüchtern wird die Gegenstandswelt wiedergegeben. Durch Motivwahl und Verfremdungseffekte kann der Bildaussage eine Richtung gegeben werden.

Das Werk Otto Dix ist nur zu verstehen, wenn man seine Erlebnisse als Frontsoldat im 1. Weltkrieg hinzuzieht. Seine wohl wichtigsten Arbeiten stehen in einem unmittelbaren Zusammenhang zu seinen Kriegserlebnissen. Mittelbar hat es zu seiner schonungslosen manchmal die Schmerzgrenze überschreitenden Darstellung der Realität geführt. Auftraggeber von Porträts hat er vorsorglich darauf hingewiesen, dass sie möglicherweise kein „schönes“ Bild von sich erhalten würden.

Gerade wegen der Schonungslosigkeit der Darstellung wurden seine Arbeiten vom Nationalsozialismus als entartete Kunst diffamiert. Er verlor seine Professur und zog sich in eine innere Emigration am Bodensee zurück. Nach dem 2. Weltkrieg erfuhr er gerade durch die erneuten Kriegserfahrungen seine Rehabilitation und wurde in seiner Bedeutung erkannt. Seine Werke befinden sich heute in den bedeutendsten Museen.

Dozent: Manfred Janssen

Termin: Montag, 20.04.2026

Zeit: **16:00** (s.t.) bis 17:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

Entgelt als einzelne Buchung:

20,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige
im gesamten Sommersemester 2026 belegen)

Max Beckmann (1884 – 1950) war ein deutscher Maler, Zeichner und Grafiker. Gerne wird er als Vertreter des Expressionismus manchmal auch als Vertreter der „Neuen Sachlichkeit“ gesehen.

Beide Etikettierungen greifen zu kurz. Über mehr als 4 Jahrzehnte reicht seine Schaffensperiode und umfasst weit mehr als 600 Einzelarbeiten. Sein Werk ist in dieser Zeit unverwechselbar geblieben. Die Arbeiten sind eng an seine Lebenssituation angebunden. In Ihnen spiegelt sich immer auch das Wie und Wo seines Lebens.

Sein Malstil ist charakterisiert durch kräftige Farben, die zumeist durch starke, überwiegend schwarze Konturlinien ihre Grenzen erhalten. Seine Motive sind immer gegenständlich, allerdings häufig in Form und Farbe verfremdet. Neben den Landschaften und Stillleben sind die Porträts besonders hervorzuheben. Seine Selbstporträts und die seiner zweiten Frau Mathilde von Kaulbach, häufig auch „Quappi“ genannt, zeigen nicht nur die Person, in ihnen ist auch der Spiegel zum Leben des Malers und seiner Frau in einer Zeit ständiger Umwälzungen verborgen.

Inzwischen ist Max Beckmann einer der höchst gehandelten Maler. Auf Auktionen überschreiten die Preise seiner Bilder regelmäßig die Millionengrenze.

Dozent: Manfred Janssen

Termin: Montag, 27.04.2026

Zeit: **16:00** (s.t.) bis 17:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

Entgelt als einzelne Buchung:

20,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige
im gesamten Sommersemester 2026 belegen)

Im Allgemeinen wird das Bauhaus geografisch zuerst mit dem Ort Dessau verknüpft. Aber die ersten Jahre (1919-1925) war es in Weimar angesiedelt. Der Umzug nach Dessau erfolgte aufgrund politischer und ideologischer Konflikte.

Das Bauhaus ist eine Schule, in der junge Künstler*innen in den Bereichen künstlerische Gestaltung, Architektur und Design nach vorgegebenen Stundenplänen von erfahrenen Lehrern ausgebildet wurden.

Der Name steht für eine Formensprache, die sich durch Funktionalität, Rationalität und formale Reduktion auszeichnet. Die sich ständig fortentwickelnde Industriekultur erhielt starke Impulse durch die Arbeitsergebnisse der Schule, gleichzeitig wirkten die Neuerungen der Industrieproduktion in die Ausbildung hinein. Ein herausragendes Beispiel für dieses Zusammenwirken ist die architektonische Gestaltung des Fagus Werkes in Alfeld (Leine) durch Walter Gropius (verantwortlicher Architekt), der lange Zeit als Lehrer am Bauhaus tätig war. Auch die Stahlrohrmöbel des Designers/Architekten Marcel Breuer sind erst machbar mit den neu entwickelten materialen Eigenschaften. Die im Bauhaus entwickelten und gelehrtten Gestaltungsprinzipien haben einen bis heute wirkenden Einfluss vor allem in Architektur und Industriedesign.

Wie bei fast allen interessanten neuen Ideen im Bereich des Künstlerischen hat auch hier die Machtergreifung durch den Nationalsozialismus zu einer harten Zäsur geführt. Die Ideen sowie ihre Protagonisten verstummten oder wanderten aus.

Dozent: Manfred Janssen

Termin: Montag, 04.05.2026

Zeit: **16:00** (s.t.) bis 17:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

Entgelt als einzelne Buchung:

20,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige
im gesamten Sommersemester 2026 belegen)

AKAD42: Das Neue Rathaus in Bremen oder wie kommt der Sündenfall über das Rathausportal?

Franz Schütte, der reichste Bremer, drängt Anno 1891 den Senat dazu, sich endlich ein neues Stadthaus zu leisten, da das Alte allgemein als „Grauer Kasten“ oder „scheußliches Ding“ angesehen wurde. Und da er dem Senat nicht nur einen vom Dombaumeister Max Salzmann angefertigten architektonischen Entwurf mitliefert, sondern den „hochweisen Rat“ auch noch einen Plan zur Finanzierung eines Neubaus vorlegt, willigt der Rat schließlich ein. Und auch die Bürgerschaft gibt ihr Okay, obwohl dort zuvor eine Minderheit von Querulanten, das Projekt mit klassenkämpferischen Tönen zu verhindern sucht.

Da das Projekt reichweit ausgeschrieben wird, trudeln 105 Entwürfe ein. Der angesehene Münchener Architekt Gabriel von Seidel, der in der Jury sitzt, sorgt aber dafür, dass alle 105 im Papierkorb landen.

Nach einer kurzen Schamfrist wird erneut ausgeschrieben und Gabriel von Seidel bekommt den Zuschlag, denn nun sitzt er nicht mehr in der Jury, sondern liefert selbst einen Entwurf ab. Einen Shitstorm gab es damals wegen der Mausehelei nicht, denn von Seidel steuerte in der Tat den besten Entwurf bei.

Getuschel gab es jedoch, als von Seidel bei Arbeiten am Äußeren des Stadthauses die Worpssweder Künstler total übergang und stattdessen bayrische Kumpels heranzog. So war der Münchner Spezi Julius Seidler für die zahlreichen Reliefs zuständig, mit der das Rathaus außen geschmückt wurde.

Ob es daran lag, dass die Bremer Zeitungen in ihren ausführlichen Berichten über die Einweihung des Stadthauses am 16. Januar 1913, das man von da an "Neues Rathaus" nannte, den kunstvollen Sandsteinschmuck an der Backsteinfassade kaum erwähnten.

Das holte Wilhelm Tacke dann zum 100-jährigen Jubiläum des Neuen Rathauses in seinem Buch: „Das Neue Rathaus in Bremen: Wie kommt der Sündenfall über das Portal?“ ausführlich nach, indem er den biblisch-mythischen Mix als in Stein gehauenes Regierungsprogramm entschlüsselte.

Er übersah dabei auch nicht, dass man den Bürgern beim Eintritt ins Rathaus seit damals eine Fake News zumutet, wird dort doch über dem Hauptportal mit römischen Ziffern behauptet, das Rathaus sei 1910 errichtet worden. Man war wohl zu abergläubisch, um dort 1913 einmeißeln zu lassen. Befürchtete man, es könne Unglück bringen, wenn man das Rathaus betrat? Und ob der Sündenfall deshalb über dem Portal eingemeißelt wurde, um den Bürgermeister davon abzuhalten, sich nicht wie Eva und Adam in Versuchungen führen zu lassen, kann man lediglich vermuten.

Dass das Rathaus trotzdem bei den Bremern ankam, kann man daran ablesen, dass Bremer Familien darum wetteiferten, das Innere des Rathauses gut auszuschnücken.

Dozent: Wilhelm Tacke

Termin: Mittwoch, 08.04.2026

Zeit: 16:00 (s.t.) bis 17:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

Entgelt als einzelne Buchung:

20,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige im gesamten Sommersemester 2026 belegen)

Angebote der verschiedenen Studiengänge

Was ist zu beachten?

Bei den hier aufgeführten Veranstaltungen handelt es sich um normale Lehrveranstaltungen der Universität, die für Senior/-innen ganz oder teilweise (siehe die Angabe *Teilnehmerbegrenzung für Senior/-innen* bei einzelnen Veranstaltungen) geöffnet sind.

Nur diese Lehrveranstaltungen sind Ihnen als Seniorstudierende zugänglich. Alle weiteren Lehrveranstaltungen der Studiengänge sind nur für regulär Studierende geöffnet – es sei denn, Sie bekommen nach Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten ausdrücklich die Genehmigung zum Besuch der Veranstaltung.

Bitte beachten Sie diese universitätsinterne Regelung!

In den für Seniorenstudierende geöffneten Veranstaltungen sitzen Sie zusammen mit jungen Studierenden, die die Veranstaltungen im Rahmen ihres Studiums für ihre wissenschaftliche Qualifizierung und ihren späteren Beruf benötigen. Bitte denken Sie beim Besuch dieser Lehrveranstaltungen daran und lassen Sie den jungen Studierenden den Vortritt, was die inhaltliche Beteiligung, aber ggf. auch, was die Plätze betrifft.

Die Veranstaltungen der Studiengänge können von der Akademie nicht beeinflusst werden. Veränderungen (Räume, Zeiten etc.) werden der Akademie nicht zur Kenntnis gegeben; Seniorenstudierende werden von der Akademie nicht benachrichtigt, wenn Veranstaltungen ausfallen, weil z. B. Lehrende erkrankt sind.

Bedingt durch die frühe Drucklegung dieses Programms können eine Reihe von Angaben über die Lehrveranstaltungen noch unvollständig sein oder auch einzelne Lehrveranstaltungen nicht in das Programm aufgenommen worden sein.

Die fehlenden Angaben zu den Veranstaltungen sowie zu Raum und/oder Terminänderungen können Sie über das aktuelle „Veranstaltungsverzeichnis“ der Universität im Internet abrufen. Es ist über die Uni-Homepage www.uni-bremen.de über den Unterpunkt „Direkt zu“ erreichbar, dort lassen sich häufig auch nähere Beschreibungen der jeweiligen Veranstaltungen einsehen.

Ebenfalls über das Internet unter elearning.uni-bremen.de ist das Stud.IP-System erreichbar (Stud.IP – *Studienbegleitender Internetsupport von Präsenzlehre an der Universität Bremen*), das u.a. sämtliche Lehrveranstaltungen mit aktuellen Daten enthält. Für den Zugang zu Stud.IP ist allerdings ein Account für das Campusnetz Voraussetzung. Die Lehrenden an der Universität nutzen für die Verwaltung ihrer Veranstaltungen sowie für die Verteilung von Materialien das Stud.IP-System.

Angebote der verschiedenen Studiengänge

Fachbereich 01: Physik/Elektrotechnik		
Physik		
01-GS-BA-CMS2-V	Grundlagen der 3D-Druck-Technologien	Ploshikhin, Vasily
	Mo. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Externer Ort: AIB 1020/1030	
01-PHY-MA-AtSp-V	Atmospheric Spectroscopy	Mostafavipak, Seyedehnasrin, Notholt, Justus
	Di. 10:00 - 12:00 (Vorlesung), SWS: 2, Raum: NW1 S1260	
01-PHY-MA-BGC-V	Biogeochemistry	Ladstätter-Weißmayer, Annette
	Mo. 08:00 - 09:00 (Vorlesung), SWS: 1, Raum: NW1 S3260	
	Mo. 09:00 - 10:00 (Übungen), SWS: 1, Raum: NW1 S3260	
01-PHY-MA-ClIM1-V	Climate Modelling: Part 1	Eyring, Veronika
	Blockveranstaltung	
	Montag, 28.09.2026 09:00 - 17:00, Raum: NW1 N3130	
	Dienstag, 29.09.2026 09:00 - 17:00, Raum: NW1 N3130	
	Mittwoch, 30.09.2026 09:00 - 17:00, Raum: NW1 N3130	
	Donnerstag, 01.10.2026 09:00 - 17:00, Raum: NW1 N3130	
	Freitag, 02.10.2026 09:00 - 17:00, Raum: NW1 N3130	
01-PHY-MA-ClIS1-V	Climate System I	Kanzow, Torsten
	Mo. 10:00 - 11:30 (Vorlesung), SWS: 1, Raum: NW1 N3310	
	Mo. 11:30 - 12:00 (Übungen), SWS: 0, Raum: NW1 N3310	
	Di. 09:00 - 10:00, Raum: NW1 S1260	
01-PHY-MA-DIP-V	Digital Image Processing	Spreen, Gunnar, Melsheimer, Christian
	Do. 08:00 - 09:30 (Vorlesung), SWS: 1, Raum: NW1 S1270	
	Do. 09:30 - 10:00 (Übungen), SWS: 0, Raum: NW1 S1270	
01-PHY-MA-Dyn2-V	Dynamics II	Lohmann, Gerrit, Ionita-Scholz, Monica
	Mo. 14:00 - 16:00 (Vorlesung), SWS: 2, Raum: NW1 N3310	
	Mo. 16:00 - 17:00 (Übungen), SWS: 1, Raum: NW1 N3310	
01-PHY-MA-FES-V	Fortran for Environmental Sciences	Daskalakis, Nikolaos
	Fr. 10:00 - 11:00 (Vorlesung), SWS: 1, Raum: NW1 S3260	
	Fr. 11:00 - 12:00 (Übungen), SWS: 1, Raum: NW1 S3260	
01-PHY-MA-IEPhy-V	Isotopes in Environmental Physics	Klemme, Alexandra

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Do. 16:00 - 17:00 (Vorlesung), SWS: 1, Raum: NW1 S3260	
	Do. 17:00 - 18:00 (Übungen), SWS: 1, Raum: NW1 S3260	
01-PHY-MA-MES-V	Modelling of the Earth System	Werner, Martin, Vrekousis, Michail, Pithan, Felix, Roach, Laetitia Anne
	Do. 14:00 - 15:30 (Vorlesung), SWS: 1, Raum: NW1 S3260	
	Do. 15:30 - 16:00 (Übungen), SWS: 0, Raum: NW1 S3260	
01-PHY-MA-PhyO2-V	Physical Oceanography II	Lübbecke, Joke Friederike
	Di. 15:00 - 16:00 (Vorlesung), SWS: 1, Raum: NW1 S3260	
	Di. 16:00 - 17:00 (Übungen), SWS: 1, Raum: NW1 S3260	
01-PHY-MA-PoOc-V	Polar Oceanography	Kanzow, Torsten
	Mo. 12:00 - 13:30 (Vorlesung), SWS: 1, Raum: NW1 S3260	
	Mo. 13:30 - 14:00 (Übungen), SWS: 0, Raum: NW1 S3260	
01-PHY-MA-RemS-V	Remote Sensing	Bracher, Astrid
	Do. 10:00 - 11:30 (Vorlesung), SWS: 1, Raum: NW1 N3130	
	Do. 11:30 - 12:00 (Übungen), SWS: 0, Raum: NW1 N3130	
Fachbereich 02: Biologie/Chemie		
Biologie		
02-02-BD1-1	Einführung in die Fachdidaktik Biologie	Macke, Florian, N., N.
	Di. 08:00 - 10:00 (Kursparallele 1), SWS: 2, Raum: NW2 A1297	
	Di. 10:00 - 12:00 (Kursparallele 2), SWS: 2, Raum: NW2 A1297	
02-02-BIO1-1	Struktur und Funktion wirbelloser Tiere - Vorlesung	Wild, Christian, Müller, Benjamin, Beermann, Jan, Hünnerlage, Kim, Nielsen, Matthew Erik
	Di. 14:00 - 15:00, SWS: 1, Raum: NW2 C0290 (Hörsaal 1)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)	
02-02-Bio4-1	Formenkenntnis Pflanzen	Diekmann, Martin Reemt
	Mo. 10:00 - 12:00, SWS: 1, Raum: NW2 C0290 (Hörsaal 1)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
02-02-Bio4-3	Formenkenntnis Tiere	Claßen, Alice
	Mo. 10:00 - 12:00, wöchentlich, ab 8. Vorlesungswoche, SWS: 1, Raum: NW2 C0290 (Hörsaal 1)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
02-02-GS2	Naturschutzbiologie und Naturschutz	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Mi. 10:00 - 12:00, Raum: NW2 C0290 (Hörsaal 1) (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Diekmann, Martin Reemt
02-02-MBW2-1	Grundlagen der Mikrobiologie Mi. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: NW2 C0290 (Hörsaal 1) (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)	Friedrich, Michael W.
02-02-Öko1-1	Evolution (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)	Rohlf, Marko
02-02-Öko1-2	Einführung in die Ökologie (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)	Claßen, Alice, Peters, Marcell
02-02-Pflanzenphys-1	Pflanzenphysiologie Mo. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: BIOM 0170 Mo. 08:00 - 10:00, Raum: BIOM 0180 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Bischof, Kai, Nehls, Uwe, Springer, Karin
02-02-PM1-50	Lebensräume der Fauna im nördlichen Mitteleuropa Mo. 12:00 - 13:00, SWS: 1, Raum: NW2 C0300 (Hörsaal 2) (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Nettmann, Hans Konrad
02-02-PM1-57	Grosse Exkursion Moore: (Schwarzwald oder Allgäu oder Hohes Venn) Exkursion	Nettmann, Hans Konrad, Müller, Josef
Fachbereich 03: Mathematik/Informatik		
Informatik		
03-DMB-MI-23-TGI	Technische Grundlagen der Informatik Kurs Di. 10:00 - 12:00 (Vorlesung), Raum: NW1 H 1 - H0020 Di. 14:00 - 16:00, Do. 10:00 - 12:00 (Übung), Do. 16:00 - 18:00 (Übung), (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Gerdes, Stefanie, Bergmann, Olaf
03-IBGA-AI	Grundlagen der Angewandten Informatik Di. 14:00 - 16:00 (Übung), Di. 14:00 - 16:00 (Übung), Di. 16:00 - 18:00 (Übung), Mi. 12:00 - 14:00 (Übung), Mi. 14:00 - 16:00 (Übung),	Breiter, Andreas, Lopez, Paola

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Do. 10:00 - 12:00 (Vorlesung), Raum: MZH 1380/1400	
	Do. 16:00 - 18:00 (Übung), Raum: SFG 0140, Externer Ort: Eisenbeiß_Sommerfest FB07	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
03-IBGA-IUG	Informatik und Gesellschaft	Streibl, Ralf Eric
	Seminar	
	Fr. 08:00 - 10:00 (Plenum und Seminar A), Raum: MZH 1090, Externer Ort: Informatik Projekttag am 17.04.2026	
	Fr. 10:00 - 12:00 (Seminar B), Raum: MZH 1090, Externer Ort: Informatik Projekttag am 17.04.2026	
	Fr. 12:00 - 14:00 (Seminar C), Raum: MZH 1090, Externer Ort: Informatik Projekttag am 17.04.2026	
	Fr. 14:00 - 16:00 (Seminar D), Raum: MZH 1090, Externer Ort: Informatik Projekttag am 17.04.2026	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
Fachbereich 04: Produktionstechnik		
M.Sc. Produktionstechnik-Maschinenbau & Verfahrenstechnik		
04-26-KA-003	Fertigungstechnik	Karpuschewski, Bernhard, Meyer, Daniel
	Mo. 08:00 - 10:00, Raum: IW3 0390	
	Mo. 10:00 - 12:00, Raum: IW3 0390	
04-26-KA-010	Grundlagen der Fertigungseinrichtungen mit Labor	Schenck, Christian, Langstädtler, Lasse
	Di. 08:00 - 10:00, Raum: SFG 2030	
	Mi. 14:00 - 16:00, Raum: FZB 0240	
04-26-KC-003	Raumflugmechanik	Rievers, Benny
	Mo. 12:00 - 14:00, Raum: FZB 0240	
04-26-KGSB-08	Führung und Organisation	Förster, Lars
	Vorlesung	
	Donnerstag, 13.08.2026 10:00 - 12:00, Externer Ort: BIBA Auditorium.	
	Montag, 07.09.2026 08:00 - 17:00, Externer Ort: BIBA Auditorium.	
	Dienstag, 08.09.2026 08:00 - 17:00, Externer Ort: BIBA Auditorium.	
	Mittwoch, 09.09.2026 08:00 - 17:00, Externer Ort: BIBA Auditorium.	
04-326-FT-011	Messtechnisches Seminar	Fischer, Andreas

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Di. 14:00 - 16:00, Raum: LINZ13 0040	
04-326-FT-014	Prozessnahe und In-Prozess-Messtechnik	Fischer, Andreas, Stöbener, Dirk
	Fr. 12:00 - 14:00, Raum: LINZ13 2070	
04-M09-ES-003	Regenerative Energien	Fischer, Andreas, Freiherr von Freyberg, Axel
	Di. 10:00 - 12:00, Raum: LINZ13 2070	
04-M09-ES-004	Materialwissenschaftliche Grundlagen der Photovoltaik	Colombi Ciacchi, Lucio, Mädler, Lutz
	Fr. 08:00 - 10:00, Raum: IW3 0330	
B.Sc. Maschinenbau & Verfahrenstechnik		
04-304-BMAES-206	Mechanik 2	Schenck, Christian
	Mi. 10:00 - 12:00 (390), Raum: IW3 0390	
	Mi. 14:00 - 15:00, Raum: IW3 0390	
04-304-BMPPP-401	Prozessketten	Karpuschewski, Bernhard
	Di. 10:00 - 12:00, Raum: IW3 0200	
Produktionstechnik		
04-GS-ING-001	Heat Happens: Thermodynamik des Alltags	Kiefer, Johannes
	Mo. 14:00 - 18:00, Raum: FZB 0240	
Fachbereich 06: Rechtswissenschaft		
Rechtswissenschaft		
06-027-2-200	Historische, philosophische und soziologische Grundlagen des Rechts	Calliess, Galf-Peter
	Mo. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: Glocke kleiner Saal	
06-027-2-201	Schuldrecht AT (mit Kaufrecht)	Kolbe, Sebastian
	Mo. 15:00 - 17:00, SWS: 2, Raum: Glocke kleiner Saal	
	Di. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: Glocke kleiner Saal	
06-027-4-403	Internationalisierung des Rechts	Baade, Björnstjern
	Di. 17:00 - 19:00, SWS: 2, Raum: Forum am Domshof - 40025	
06-027-8-842	Versions of non-positivism	Kähler, Lorenz
	Seminar	
	Di. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: Forum am Domshof - 20042	
06-027-908	Entscheiden im Recht	Meyer, Andreas H.
	Kurs	
	Mi. 14:00 - 18:00, zweiwöchentlich, ab 1. Vorlesungswoche, SWS: 2, Raum: Forum am Domshof - 20042	
Fachbereich 07: Wirtschaftswissenschaft		
Wirtschaftswissenschaft		
07-B35-6-06-01	Industrial Economics	Cordes, Christian Claus

Angebote der verschiedenen Studiengänge

07-BA35-310-01	Mikroökonomie	Paha, Johannes
	Mi. 10:00 - 12:00, Raum: HS 2010 (Großer Hörsaal)	
07-BA35-310-02	Mikroökonomie	Siebert, Wiebke, Paha, Johannes, Karaorman, Semih
	Übung	
	Mo. 16:00 - 18:00 (oder), Raum: WiWi1 A1100	
	Di. 12:00 - 14:00 (oder), Raum: SFG 0140	
	Do. 12:00 - 14:00 (oder), Raum: WiWi1 A1070	
	Do. 14:00 - 16:00, Raum: HS 2010 (Großer Hörsaal)	
07-BA35-310-03	Mikroökonomie	Paha, Johannes
	Tutorium	
07-BA35-450-05	Digitalization Economics: The Case of Artificial Intelligence	Leusin, Matheus Eduardo
	Do. 14:00 - 16:00, Raum: WiWi2 F3290	
07-BA37-150-01	Wertschöpfungsprozesse	Klumpp, Matthias
	Mi. 14:00 - 16:00, Raum: HS 2010 (Großer Hörsaal)	
07-BA37-213-01	Gründungsmanagement I	Freiling, Jörg-Rainer
	Mi. 10:00 - 14:00, zweiwöchentlich, ab 1. Vorlesungswoche, Raum: WiWi1 A1100	
07-BA37-213-03	Digital Business and Management	Hennel, Phil
	Do. 08:00 - 12:00, zweiwöchentlich, ab 2. Vorlesungswoche, Raum: WiWi1 A1100	
07-BA37-213-08	Grundlagen des Personalmanagements	Hagemann, Vera
	Di. 12:00 - 14:00, Raum: WiWi1 A1100	
07-BA37-802-01	Karriereimpulse: Praxis & Perspektiven - Sammle CDE-Punkte durch Gastvorträge aus der Praxis	Hartstock, Maren
	Freitag, 17.04.2026 14:00 - 15:00, Raum: WiWi1 A1070	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
07-BA37-814-01	Projektseminar: Stadt-Natur: Biologische Vielfalt und Artenschutz in Bremen	Nicoletti, Fabio, Kötschau, Lennart
	Do. 10:00 - 12:00, Raum: WiWi1 A1020	
07-M37-1-03-01	Skalierung von Startups	Reit, Tatevik
	Fr. 10:00 - 14:00, zweiwöchentlich, ab 1. Vorlesungswoche, Raum: WiWi1 A1070	
07-M37-1-03-02	Entrepreneurial Ecosystems	Marquardt, Leon
	Do. 14:00 - 18:00, zweiwöchentlich, ab 2. Vorlesungswoche, Raum: WiWi1 A1100	
07-M37-1-04-03	Hauptseminar Gründungs- und Mittelstands-Management III	Freiling, Jörg-Rainer
	Mi. 14:00 - 18:00, zweiwöchentlich, ab 2. Vorlesungswoche, Raum: WiWi1 A1100	
07-M37-10-02-61	Lean Startup & Prototyping	Marquardt, Leon, Duetsch, Sönke
	Mi. 12:00 - 16:00, Raum: WiWi1 A1020	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

07-M37-10-03-38	future concepts bremen - Fallstudien aus der Praxis	Marquardt, Leon
	Do. 10:00 - 14:00, zweiwöchentlich, ab 1. Vorlesungswoche, Raum: WiWi1 A1100	
07-M400-EGC-1b-01	Innovation Economics: Empirics	Paha, Johannes
	Mo. 16:00 - 18:00, Raum: WiWi2 F4090	
07-M400-EGC-6-02	Sustainability and the Economy of the Future	Schlüter, Achim
	Mo. 14:00 - 16:00, Raum: GW2 B1400	
Fachbereich 08: Sozialwissenschaften		
Geographie		
08-27-2-G3-1	Klimageographie	Marzeion, Benjamin
	Di. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: GW2 B3009 (Großer Studierraum)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-27-2-G3-2	Geomorphologie	Schürch, Mark
	Fr. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW2 B3009 (Großer Studierraum)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-M27-2-CL2-2	Sea-level Change	Schürch, Mark
	Do. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: FVG O0150 (Seminarraum)	
Geschichte		
08-28-GS-2	Forschungskolloquium zur Osteuropäischen Geschichte	Schattenberg, Susanne
	Colloquium	
	Mo. 18:00 - 20:00, SWS: 2, Raum: IW3 0330	
08-28-GS-5	Kolloquium zu Abschlussarbeiten	Gröschel, Sophia, Hellriegel, Lisa, Herrnsdorf, Martin Hans, Holtin, Marie Elisabeth Kai, Kusch, Fritz, Müller, Fabienne Stefanie, Schmacks, Yanara Kristin, Wetzels, Johanna Marie
	Colloquium	
	Freitag, 24.04.2026 09:00 - 17:00	
	Freitag, 03.07.2026 09:00 - 17:00	
08-28-HIS-3.2	Das Mittelalter entdecken: Vielfalt und Wandel einer Epoche	Kluge, Mathias
	Do. 10:00 - 14:00, SWS: 4, Raum: SFG 2060	
08-28-HIS-5.2	Krieg und Frieden. Russische Diplomatiegeschichte 1815-1945	Schattenberg, Susanne
	Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW2 B3009 (Großer Studierraum)	
08-28-HIS-6.1	Adolf Bastian (1826-1905). Briefe eines Arztes und Ethnologen in der SuUB Bremen	Hermes-Wladarsch, Maria
	Seminar	
	Dienstag, 14.04.2026 10:00 - 12:00, Externer Ort: SuUB Bremen, Handschriftenlesesaal.	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Montag, 24.08.2026 09:00 - 14:00	
	Dienstag, 25.08.2026 09:00 - 14:00	
	Mittwoch, 26.08.2026 09:00 - 14:00	
	Donnerstag, 27.08.2026 09:00 - 14:00	
	Freitag, 28.08.2026 09:00 - 14:00	
08-28-HIS-6.2	Immer mehr für immer weniger: Die USA im Neoliberalismus am Ende des 20. Jahrhunderts	N., N.
	Mo. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: FVG 00150 (Seminarraum)	
08-28-HIS-7.5	Die Welt des Hildebrand Veckinchusen: Europa und die Hanse im 15. Jahrhundert	Kluge, Mathias
	Di. 10:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1170	
08-28-MA-UGlob	Global North and Global South? Historicizing Modernity, Inequality and Development	Wetzel, Johanna Marie
	Mi. 14:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1580	
Integrierte Europastudien		
08-31-2-M5c-1	Introduction to Cultural Studies: Definitions, Theories, Approaches	Lewis, Simon
	Di. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: FVG 00150 (Seminarraum)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-31-4-M8b-1	Central and Eastern Europe: Cultural Issues in Times of Crisis	Lewis, Simon
	Do. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: SFG 1010	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
Politik		
08-26-M10-1	Decision Theories in Political Science	Bao, Yongping
	Mo. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: UNICOM 3.0210 Seminarraum 2	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M10-3	Foucalt's Biopolitik	Mühlhäußer, Nicola
	Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: UNICOM 3.0210 Seminarraum 2	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M10-4	Die (De)Konstruktion von Geschlecht	Mühlhäußer, Nicola
	Di. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: SFG 1010	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M11-1	Die Außenpolitik der USA: Trump again. Eine Einführung	Wolf, Dieter
	Fr. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: UNICOM 3.0230 Seminarraum 3	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M11-2	Konfliktherde und Machtpolitik in Ostasien	Frerks, York Marten

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Do. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 2060	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M11-3	Drivers of International Relations	Genschel, Philipp
	Di. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: GW2 B2880	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M11-6	Algorithmische Kriegsführung	Prem, Berenike
	Mi. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: UNICOM 3.0210 Seminarraum 2	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M11-7	Political Violence	Velasco Ugalde, Ana Laura
	Mi. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: UNICOM 3.0210 Seminarraum 2	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M12-1	Die EU im Original	Genschel, Philipp
	Di. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1170	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M12-3	The Politics of Development	Berens, Sarah
	Do. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: UNICOM 3.3390 (SOCIUM - Mary-Somerville-Str. 3)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M13.1-2	Politikfeldanalyse: Armutspolitik	Dingeldey, Irene
	Blockveranstaltung	
	Donnerstag, 09.04.2026 16:00 - 18:00, Raum: Forum am Domshof - 50045 - IAW	
	Freitag, 22.05.2026 10:00 - 16:00, Raum: Forum am Domshof - 50045 - IAW	
	Freitag, 12.06.2026 10:00 - 16:00, Raum: Forum am Domshof - 50045 - IAW	
	Freitag, 26.06.2026 10:00 - 16:00, Raum: Forum am Domshof - 50045 - IAW	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M14-1	Skandale als Game Changer in der nationalen und internationalen Politik	Güldner, Matthias
	Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: Forum am Domshof - 50001 - ZAP	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M14-2	Ein Land - 16 Schulsysteme: Die Bildungspolitiken der deutschen Bundesländer	Güldner, Matthias
	Di. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: Forum am Domshof - 50001 - ZAP	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M2-1	Einführung in die Politische Theorie	Nonhoff, Martin
	Mo. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: HS 2010 (Großer Hörsaal)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

08-26-M4-1	Einführung in die Europäische Integration	Genschel, Philipp
	Mi. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: HS 2010 (Großer Hörsaal)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
08-26-M7-2	Politik und Recht	Hemesath, Sebastian
	Di. 18:00 - 20:00, SWS: 2, Raum: HS 2010 (Großer Hörsaal)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-MAPW-M3-1	Controlling Emerging Technologies: Rüstungskontrolle im 21. Jahrhundert	Prem, Berenike
	Di. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: FVG M0160	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-MAPW-M4-1	Political Polarization and Democratic Backsliding: Empirical Explorations of Causes and Consequences	Bao, Yongping, Hemesath, Sebastian
	Do. 14:00 - 18:00, SWS: 4, Raum: UNICOM 3.0230 Seminarraum 3	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-350-M5c-1	Economics of Education: Inequalities and Opportunities	Fehrler, Sebastian
	Di. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: UNICOM 3.3380 (SOCIUM - Mary-Somerville-Str. 3)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 4)	
08-350-M6-FdS-2	Survey Methodology in Social Policy Research	Berens, Sarah
	Mi. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: UNICOM 3.3390 (SOCIUM - Mary-Somerville-Str. 3)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 4)	
08-350-M6-FdS-5	Migration und Integration	Luft, Stefan
	Mi. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: UNICOM 3.3390 (SOCIUM - Mary-Somerville-Str. 3)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 4)	
Soziologie		
08-29-BEV	Soziologisches Beschreiben, Erklären und Verstehen	Sachweh, Patrick
	Di. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 0150	
08-29-FEM-5	Qualitative Erhebungsmethoden	N., N.
	Mi. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: UNICOM 3.0230 Seminarraum 3	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
08-29-SO2	Theorie und Empirie sozialstrukturellen Wandels	Schulz, Wiebke
	Mi. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: HS 1010 (Kleiner Hörsaal)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)	
08-29-SP-1	Organisationssoziologie	Seeliger, Martin
	Freitag, 10.04.2026 10:00 - 12:00	
	Freitag, 08.05.2026 09:00 - 17:00	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Freitag, 29.05.2026 09:00 - 17:00	
	Freitag, 05.06.2026 09:00 - 17:00	
08-29-SP-2	Analysen zu Regional- und Stadtstrukturen	Unger, Rainer
	Do. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 1010	
08-29-SP-3	Soziologie der Armut	Groh-Samberg, Olaf
	Do. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: UNICOM 3.0210 Seminarraum 2	
08-29-STh	Sozialtheorie	Kern, Thomas
	Di. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: HS 2010 (Großer Hörsaal)	
08-29-W-10	Sociology meets Psychology: Sustainable work, life and health in the digital transformation?	Meyerhuber, Sylke
	Di. 16:00 - 19:30, zweiwöchentlich, ab 2. Vorlesungswoche, SWS: 2, Raum: SFG 0150	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 2)	
08-29-W-40	Mikrosoziologisches Kolloquium	Blom, Annelies
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 2)	
08-29-W-80	Professionelle Kommunikation	N., N.
	Di. 10:00 - 12:00, SWS: 2	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 2)	
08-29-W-81	Wohin mit Soziologie	N., N.
	Freitag, 10.04.2026 10:00 - 12:00	
	Freitag, 24.04.2026 09:00 - 13:00	
	Samstag, 25.04.2026 09:00 - 14:00	
	Freitag, 26.06.2026 09:00 - 13:00	
	Samstag, 27.06.2026 09:00 - 14:00	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 2)	
Musikwissenschaft		
09-53-3-MW-BA-07-2	Open Topic-Seminar zur Vorbereitung auf primär historische musikwissenschaftliche Abschlussarbeiten.	Schröter, Axel
	Di. 16:00 - 18:00 (GW 2, Raum A 4460 (Musik)), SWS: 2	
Philosophie		
09-30-B2-1B	Einführung in die formale Logik	Kannetzky, Frank
	Mi. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 0150	
09-30-B3-32B / 09-30-T2-31A	Einführung in die Phänomenologie	Sieroka, Norman
	Mo. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 1040	
09-30-B3-33B / 09-30-T1-36A	Thomas S. Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen	Kannetzky, Frank
	Mi. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: SFG 1040	
09-30-B3-34B / 09-30-T1-52A	Skepsis als Lebensform	Lossau, Jens Tammo
	Mo. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: SFG 1040	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

09-30-B3-35B / 09-30-T1-53A	Gewissheit	Cohrs, Anna-Lena
	Di. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: SFG 2080	
09-30-B4-29B / 09-30-PS-30S	Einführung in die Medizin- und Bioethik	Müller, Regina
	Mittwoch, 06.05.2026 15:00 - 18:00	
	Dienstag, 14.07.2026 08:00 - 17:00	
	Mittwoch, 15.07.2026 08:00 - 17:00	
	Donnerstag, 16.07.2026 08:00 - 17:00	
	Freitag, 17.07.2026 08:00 - 17:00	
09-30-B4-30B	Einführung in die Praktische Philosophie	Wollner, Gabriel
	Do. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: SFG 0150	
09-30-B4-31B / 09-30-P1-35A / 09-30-P2-42A	Ethik des Widerstands	Wollner, Gabriel
	Di. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 1080	
09-30-B4-32B / 09-30-P1-36A	Feministische Perspektiven in der Praktischen Philosophie	Troll, Rose
	Do. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: GW1 B0100	
09-30-B4-33B / 09-30-K-16B / 09-30-P1-37A / 09-30-P2-43A	Thomas Hobbes: Leviathan	Hähnel, Martin
	Fr. 14:00 - 16:00, SWS: 4, Externer Ort: Via Zoom	
	Montag, 13.07.2026 09:00 - 17:00, Raum: SFG 1040	
	Dienstag, 14.07.2026 09:00 - 17:00, Raum: SFG 1040	
	Mittwoch, 15.07.2026 09:00 - 17:00, Raum: SFG 1040	
	Donnerstag, 16.07.2026 09:00 - 17:00, Raum: SFG 1040	
09-30-B5-B-II	Ringvorlesung: Einführung in die Geschichte der Philosophie II	Borchers, Dagmar Hella, Henke, Max, Kannetzky, Frank, Lossau, Jens Tammo, Mohr, Georg, Nielsen, Olivia Erna Maegaard, Sieroka, Norman, Troll, Rose, Wollner, Gabriel
	Fr. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: SFG 0150, Externer Ort: Online	
09-30-K-15B	Arnold Gehlen: Der Mensch	Kannetzky, Frank
	Di. 16:00 - 20:00, SWS: 4, Raum: SFG 1040	
09-30-P1-34A	Vertragstheorien	Borchers, Dagmar Hella
	Di. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: SFG 1040	
09-30-P2-40A / 09-30-PS-29S	Theorien der (Un)gerechtigkeit	Müller, Regina
	Mo. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: SFG 1040	
09-30-P2-41A	Toleranz	Borchers, Dagmar Hella
	Do. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: SFG 1040	
09-30-T1-51A / 09-30-T2-27A	Heidegger: Sein und Zeit	Borchers, Dagmar Hella
	Do. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 1040	
	Standpunkttheorien	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

09-30-T1-54A / 09-30-TS-22S	Do. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW1 B0100	Nielsen, Olivia Erna Møegaard
09-30-T2-32A / 09-30-TS-20S	Fichtes Wissenschaftslehre Di. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 3070	Sieroka, Norman
09-30-T2-33A/ 09-30-PS-31S/ 09-30-TS-21S	Empathie Mo. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW2 B2880	Lossau, Jens Tammo
09-M39-2-04-02	Game Theory (Spieltheorie) Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: UNICOM 3.3380 (SOCIUM - Mary-Somerville-Str. 3)	Dunger, Melanie
09-M39-2-05-01	Moderner öffentlicher Sektor und Daseinsvorsorge	Heinemann, Andre W
09-M39-2-06-06	Philosophy and Public Policy Di. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1580	Wollner, Gabriel
09-M52-01-21-03-24-06-13	Aktuelle Themen aus der philosophischen Forschung Mo. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: GW1 B2070	Sieroka, Norman
09-M52-01-23-03-19	Anfänge philosophisch-wissenschaftlichen Fragens Di. 10:00 - 12:00, SWS: 2	Sieroka, Norman
09-M52-01-24-03-25	Philosophy and Ethics of Artificial Intelligence Montag, 15.06.2026 10:00 - 12:00, Externer Ort: online via Zoom. Montag, 13.07.2026 10:00 - 15:00, Raum: SFG 1010 Dienstag, 14.07.2026 10:00 - 15:00, Raum: SFG 1010 Mittwoch, 15.07.2026 10:00 - 16:00, Raum: SFG 1010 Donnerstag, 16.07.2026 10:00 - 15:00, Raum: SFG 1010 Freitag, 17.07.2026 10:00 - 15:00, Raum: SFG 1010	Christodoulou, Marina
09-M52-02-22	Forschungsseminar Praktische Philosophie Mi. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: SFG 1030	Wollner, Gabriel
09-M52-02-25	Marx'sche Wertkritik Di. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1216	Henke, Max
09-M52-02-26-04-32	Gerechter Krieg, gerechter Friede Mittwoch, 15.04.2026 10:00 - 12:00, Externer Ort: online via Zoom. Montag, 20.07.2026 09:00 - 16:00 Dienstag, 21.07.2026 09:00 - 16:00 Mittwoch, 22.07.2026 09:00 - 16:00 Donnerstag, 23.07.2026 09:00 - 16:00 Freitag, 24.07.2026 09:00 - 16:00	Beier, Kathi

Angebote der verschiedenen Studiengänge

09-M52-04-30	Ideologie, Kritik, Aufklärung	Kannetzky, Frank
	Do. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: SFG 0150	
09-M52-04-31	Black Feminist Thought: Verlauf und Herausforderungen Schwarzer feministischer Theorietraditionen	Müller, Regina
	Di. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: SFG 1030	
09-M52-06-12	Philosophie und Öffentlichkeit. Ein gespanntes Verhältnis	Bock, Wolfgang
	Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: SFG 1010	
Religionswissenschaft		
09-54-2-R3	Einführung in den Hinduismus	Hauser, Beatrix
	Do. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1216	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
Fachbereich 10: Sprach- & Literaturwissenschaften		
General Studies - Sprach- & Literaturwissenschaften		
10-GS-1-02	Kataloniens Weg zu eigenstaatlicher Souveränität — Geschichte, Sprache und Literatur der katalanischen Nation von den Anfängen bis zur völkerrechtskonformen Unabhängigkeitserklärung Kataloniens am 27. Oktober 2017 und den Repressionsmaßnahmen Spaniens	Schönberger, Axel
	Sa. 14:00 - 17:30, wöchentlich, ab 2. Vorlesungswoche, SWS: 2, Raum: GW2 B2890 GW2 B3850	
Germanistik		
10-GER-BA-A2-07	Geschichte der deutschen Literatur vom 17. bis zum 19. Jahrhundert	Kirchmeier, Christian
	Mo. 14:15 - 15:45, SWS: 2, Raum: GW2 B3009 (Großer Studierraum)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 25)	
10-GER-BA-A2-10	Heinrich Wittenwiler: Der Ring	Kerth-Wittrock, Sonja
	Do. 16:15 - 17:45, SWS: 2, Raum: SFG 1020	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
10-GER-BA-A2-12	Ulrich von Zatzikhoven: Lanzelet	Jürgs, Jana
	Mo. 10:15 - 11:45, SWS: 2, Raum: GW2 B2890	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
10-GER-BA-A4-07	Vorlesung: Bibelepisches Erzählen im Mittelalter	Becker, Anja
	Fr. 12:15 - 13:45, SWS: 2, Raum: GW2 B2890	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
10-GER-BA-A4-08	Vormoderne Kurzerzählungen	Kerth-Wittrock, Sonja

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Fr. 08:15 - 09:45, SWS: 2, Raum: GW2 B2890 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
10-GER-BA-A4-09	Europäische Fuchsdichtung Di. 10:15 - 11:45, SWS: 2, Raum: SFG 1020 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Jürgs, Jana
10-GER-BA-GR5-04	Liebe ist... Entwürfe von Liebe & Erotik in Literatur und Medien für Kinder und Jugendliche Seminar Mi. 12:15 - 13:45, SWS: 2 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	Lehnert, Nils
10-GER-MA-A1-01	Widerständige Frauen in mittelhochdeutscher Erzählliteratur Mo. 14:15 - 15:45, SWS: 2, Raum: GW1 A0010 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Becker, Anja
10-GER-MA-A1-02	Mittelalterliche Literatur und die Blue Humanities Mo. 10:15 - 11:45, SWS: 2 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Kerth-Wittrock, Sonja
10-GER-MA-A2-01	Erzählen von Heiligkeit Fr. 08:15 - 09:45, SWS: 2, Raum: SFG 2070 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Becker, Anja
10-GER-MA-A2-02	Undine und ihre Geschwister Mo. 12:15 - 13:45, SWS: 2, Raum: GW2 B2890 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Jürgs, Jana
10-GER-MA-B1-02	Begründungserzählungen der Aufklärung Mi. 16:15 - 17:45, SWS: 2, Raum: GW2 B1630	Gerstner, Jan
Linguistik		
10-M82-2-3-ANG-WP2-1	Sprache in Werbung und Öffentlichkeitsarbeit Mo. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1400 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Schneegaß, Rosalie
10-M82-2-3-ANG-WP3-1	Einführung in Schreibforschung und Schreibdidaktik Montag, 20.07.2026 10:00 - 18:00, Raum: GW2 B3010 (Kleiner Studierraum) Dienstag, 21.07.2026 10:00 - 18:00, Raum: GW2 B3010 (Kleiner Studierraum) Mittwoch, 22.07.2026 10:00 - 18:00, Raum: GW2 B3010 (Kleiner Studierraum) Donnerstag, 23.07.2026 10:00 - 18:00, Raum: GW2 B3010 (Kleiner Studierraum) (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	Schneegaß, Rosalie

Angebote der verschiedenen Studiengänge

Romanistik		
10-FRA-BA-A3.1b-1	Einführung in die Landeswissenschaft	Heyder, Karoline
	Grundkurs	
	Mi. 08:15 - 09:45, SWS: 2, Raum: FVG O0150 (Seminarraum)	
10-FRA-BA-A3.1b-2	Tutorium zur Einführung in die Landeswissenschaft	N., N.
	Tutorium	
10-FRA-BA-B1.1-1	Kontrastive Linguistik Französisch-Deutsch	Mutz, Katrin
	Mo. 08:30 - 10:00, SWS: 2, Raum: GW2 A4020	
10-FRA-MA-C2.1.a-OL-1	Comment raconter l'indicible: le génocide des Tutsis au Rwanda dans la littérature et le cinéma	Borst, Julia
	Fr. 08:30 - 10:00, SWS: 2, Raum: GW2 A4020	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
10-SPA-BA-C2a-1	Sexo, mentiras y ningún Videotape: La Celestina (1499) de Fernando de Rojas y La lozana andaluza (1528) de Francisco Delicado	Schlickers, Sabine
	Di. 14:00 - 15:30, SWS: 2	
	Dienstag, 14.07.2026 14:00 - 15:30, Raum: GW2 B3010 (Kleiner Studierraum)	
10-SPA-BA-C2a+C2b-1	La narración no fiable en literatura y cine	Schlickers, Sabine
	Seminar	
	Do. 10:30 - 12:00, SWS: 2	
	Mittwoch, 15.07.2026 14:00 - 15:30, Raum: GW2 B3010 (Kleiner Studierraum)	
Fachbereich 11: Human- und Gesundheitswissenschaften		
Psychologie		
11-PSY-BA-ALLGM2-01	Einführung in die Allgemeine Psychologie II	N., N.
	Do. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: HS 1010 (Kleiner Hörsaal)	
11-PSY-BA-ENTWPP-a-03	Einführung in die Pädagogische Psychologie	Kulke, Louisa Valerie
	Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: NW2 C0290 (Hörsaal 1)	
11-PSY-BA-KLIPS1-01	Klassifikation, Ätiologie und Diagnostik psychischer Störungen über die Lebensspanne	Cludius, Barbara Ruth
	Do. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: GRA2A H 0100	
11-PSY-BA-PSMETH-02	Psychologische Methodenlehre	Janczyk, Markus
	Di. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: NW2 C0300 (Hörsaal 2)	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

Public Health		
11-PH-BA-EinPräg-1	Einführung in Prävention und Gesundheitsförderung (Online-Vorlesung)	Schüz, Benjamin
	Mo. 08:00 - 10:00 (online), SWS: 2	
11-PH-BA-Empi-1	Einführung in empirische Forschungsmethoden in den Gesundheitswissenschaften	Bammann, Karin
	Mo. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1820	
11-PH-BA-Epi I-1	Epidemiologie I	Bolte, Gabriele Dagmar, Helmer-Ohlmeier, Stefanie
	Do. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: GW1-HS H0070	
11-PH-BA-Gekom-1	Gesundheitskommunikation	Hehlmann, Thomas
	Mo. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: GW1-HS H0070	
11-PH-BA-Gekom-2b	Genderdiskurs: Normkritik in den Gesundheitswissenschaften	Hehlmann, Thomas
	Di. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW1 A0160	
11-PH-BA-MiG II-1	Management im Gesundheitswesen II	Rogowski, Wolf Henning
	Di. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: GW1-HS H0070	
11-PH-BA-Öko II-1	Gesundheitsökonomie II	Rothgang, Heinz
	Di. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: GW1-HS H0070	
11-PH-BA-Stat II-1a	Einführung in die Inferenzstatistik (Online-Seminar)	Lüdders, Lisa
	Mo. 08:00 - 10:00 (online), SWS: 2	
11-PH-BA-Stat II-1b	Einführung in die Inferenzstatistik (Online-Seminar)	Lüdders, Lisa
	Mo. 10:00 - 12:00 (online), SWS: 2	
11-PH-BA-Stat II-1c	Einführung in die Inferenzstatistik	Lüdders, Lisa
	Di. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: GW1 A0150	
11-PH-BA-Stat II-1d	Einführung in die Inferenzstatistik	Lüdders, Lisa
	Di. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW1 A0150	
11-PH-BA-Stat II-1e	Einführung in die Inferenzstatistik	Lüdders, Lisa
	Di. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW1 A0150	
11-PH-BA-Stat II-1f	Einführung in die Inferenzstatistik	Lüdders, Lisa
	Mi. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: GW1 A0150	
11-PH-BA-SyRe-1	System und Recht der gesundheitlichen Sicherung	N., N.
	Mi. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW1-HS H0070	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

Fachbereich 12: Erziehungs- und Bildungswissenschaften		
Erziehungswissenschaften		
12-EBW-BA-M3-210	Lehren und Lernen II: Lehren	Wolf, Karsten Detlef
	Do. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW2 B2900	
12-EBW-BA-M3-213	Lernen und Lehren II: Lehren	Dao-Edzards, Thanh Hang
	Do. 10:00 - 12:00, SWS: 2	
12-EBW-BA-M5-221	Beratung, Supervision und Konfliktlösung I: Bildungsberatung	Peters, Susanne
	Di. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: SuUB 4320 (Studio II Medienraum)	
12-EBW-BA-M5-222	Beratung, Supervision und Konfliktlösung I: Bildungsberatung	Kühn, Ida Kristina
	Do. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1405	
12-EBW-BA-M5-226	Beratung, Supervision und Konfliktlösung I: Bildungsberatung	Gessler, Michael
	Mo. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: ECO5 2.07	
12-EBW-BA-M6-230	Projektseminar Planung und Vorbereitung	Siemer, Christine
	Di. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: GW2 A4330	
12-EBW-BA-M6-231	Projektseminar	Peters, Susanne
	Di. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: FVG W0060	
12-EBW-BA-M6-232	Projektseminar	Sebe-Opfermann, Andreas
	Freitag, 17.04.2026 10:00 - 14:00	
	Freitag, 08.05.2026 08:00 - 14:00	
	Mittwoch, 10.06.2026 14:00 - 18:00	
	Samstag, 13.06.2026 10:00 - 18:00	
	Freitag, 26.06.2026 08:00 - 14:00	
12-EBW-MA-M4-265	Bildungsmanagement und Personalentwicklung	Gessler, Michael
	Mo. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: ECO5 2.07	
12-EBW-MA-M4-266	Instrumente der Personalentwicklung	Kühn, Ida Kristina, Meyne, Lisa
	Di. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: GW2 A4330	
12-EBW-MA-M4-267	Instrumente der Personalentwicklung	Kühn, Ida Kristina, Meyne, Lisa
	Do. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: GW2 A4330	
12-EW-BA-E/P-M2-300	Entwicklungs- und Lernpsychologische Entwicklungs- und Lernpsychologische Grundlagen der Arbeit mit Kindern im Alter bis 10 Jahren	Levin, Anne
	Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: NW1 H 2 - W0020	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

12-EW-BA-P-M3-303	Grundlagen der Grundschuldidaktik in der digitalen Welt: Förderung in heterogenen Klassen 2	Wolf, Karsten Detlef
	Di. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Externer Ort: GW2 A2320 (CIP-Raum FB 12)	
Fächerübergreifende Studien		
Studierwerkstatt		
Stwk S26 1.24	Navigating the uncertain: Dein Kompass fürs Studium und darüber hinaus	Riedel, Jörg
	Montag, 20.07.2026 10:00 - 17:00	
	Dienstag, 21.07.2026 10:00 - 17:00	
Stwk S26 2.18	„Chaos zähmen, Köpfe lenken!“ - Online-Workshop zur Moderation für Studierende	Olbrich, Sabine
	Freitag, 17.04.2026 10:00 - 17:00, Externer Ort: online.	
	Freitag, 24.04.2026 10:00 - 17:00, Externer Ort: online.	

Seniorenstudium an der Universität Bremen

Das Seniorenstudium der Universität Bremen wendet sich an ältere Erwachsene, die das vielfältige Studienangebot der Universität für ihre eigene Weiterbildung nutzen wollen.

Das Veranstaltungsangebot im Seniorenstudium besteht einerseits aus regulären Lehrveranstaltungen der Universität, die von den Fachbereichen und Studiengängen der Universität für Seniorenstudierende geöffnet werden. Es werden dabei Veranstaltungen aus den verschiedensten Fachrichtungen wie den Geistes- und Sozialwissenschaften, den Naturwissenschaften oder den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften angeboten.

Ergänzt werden diese regulären Lehrveranstaltungen der Universität durch zusätzliche Veranstaltungen speziell für Seniorenstudierende, die von der Akademie für Weiterbildung organisiert werden.

Das Veranstaltungsangebot im Seniorenstudium wird in jedem Semester neu von der Akademie für Weiterbildung der Universität Bremen zusammengestellt.

Präsenz? Online? Hybrid?

Bei möglichst vielen Veranstaltungen des Programms bemühen wir uns, die Teilnahme „hybrid“ zu ermöglichen. „Hybrid“ bedeutet, dass Sie bei solchen Veranstaltungen die Wahl haben, ob Sie sich per Zoom-Videokonferenz einwählen oder persönlich in die Universität - nach Maßgabe freier Plätze - kommen möchten.

Ein Wechsel von Präsenz- zur Online-Teilnahme wird immer möglich sein, sowie - nach Maßgabe freier Plätze - vom Online- zum Präsenzunterricht (bitte fragen Sie in diesem Falle rechtzeitig vor Erscheinen nach, ob noch Präsenzplätze frei sind).

Sie werden im Programmheft jeweils unter den Veranstaltungstexten sehen, welche Form der Lehre wir anbieten: Hybrid-, Präsenz- oder reine Online-Lehre.

Unser Angebot für die technische Unterstützung

Die technischen Voraussetzungen für die Teilnahme an den Online-Veranstaltungen sind ein Internet-Zugang sowie ein Rechner oder Notebook mit einer Webcam - oder ein Tablet bzw. Smartphone.

Unsere freundlichen und erfahrenen studentischen Hilfskräfte helfen Ihnen gerne telefonisch **individuell** bei allen Fragen zum Umgang mit der Videokonferenz-Software und zum Online-Unterricht. Wir haben bereits über 950 Seniorinnen und Senioren erfolgreich in diese Form des Unterrichts eingeführt.

Wir klären mit Ihnen die technischen Voraussetzungen und üben mit Ihnen **vor den Veranstaltungen** die Anmeldung für eine Videokonferenz und erklären alle wichtigen Funktionen der Software „Zoom“. Wir begleiten Sie mit individueller Unterstützung auch **während der Veranstaltungen**, wenn Sie Hilfe benötigen.

Bitte melden Sie sich bei uns, falls Sie diese Unterstützung in Anspruch nehmen wollen.

Kooperation mit der Universität Oldenburg – nicht mehr möglich

Unsere Kooperation mit dem Seniorenstudium der Universität Oldenburg können wir wegen neuer Strategieabsprachen zwischen den beiden Universitäten leider nicht mehr fortsetzen.

Wie und wo für das Seniorenstudium anmelden?

Voraussetzung für die Teilnahme am Seniorenstudium ist die Anmeldung als Seniorenstudent/-in.

Ein Abitur oder eine andere Hochschulzugangsberechtigung sind für die Teilnahme nicht erforderlich. Studienabschlüsse wie z. B. Diplome, Zertifikate o.ä. können durch diese Studienform **nicht** erreicht werden.

Semesterentgelt

Im Sommersemester 2026 beträgt das **Semesterentgelt** für Seniorstudierende **160,- Euro**.

Unsere Leistung ist umsatzsteuerfrei gemäß § 4 Nr. 22 a) UStG.

In Ausnahmefällen können für einzelne Veranstaltungen darüber hinaus Zusatzgebühren fällig werden. Bei Bezug laufender Leistungen nach dem SGB XII oder bei Vorliegen eines sozialen Härtefalls, kann eine Ermäßigung gewährt werden. Bitte fügen Sie Ihrem schriftlichen Antrag entsprechende Unterlagen bei, aus denen sich die Gründe für Ihren Antrag ersehen lassen.

Die Zahlung des Semesterentgelts berechtigt zur Teilnahme an den Veranstaltungen des Seniorenstudiums. Dies schließt sowohl die geöffneten Lehrveranstaltungen der Studiengänge als auch die von der Akademie für Weiterbildung angebotenen Veranstaltungen mit ein.

Bitte verwenden Sie als Zahlungsempfängerin nur die „Universität Bremen“, ohne weitere Zusätze.

Zahlungsempfängerin: Universität Bremen
Bank: Deutsche Bundesbank
IBAN: DE91 2500 0000 0025 1015 45
BIC: MARKDEF1250
Verwendungszweck: **85511000**

Wichtig: Bitte den vollständigen Vor- und Zunamen des Teilnehmers/der Teilnehmerin (nicht des Kontoinhabers!) eintragen und den Verwendungszweck (s.o.) nicht vergessen!

Überweisen Sie das Semesterentgelt bitte erst *nach Erhalt Ihrer Bescheinigung für Seniorstudierende*. Bei Stornierung der Anmeldung vor Semesterbeginn wird eine Verwaltungspauschale von **15,- Euro** erhoben. Eine Rückerstattung des Teilnehmerentgelts nach Ende der zweiten Lehrveranstaltungswoche ist nur in begründeten Ausnahmefällen möglich.

Zeiten der Veranstaltungen

In der Regel beginnen die Veranstaltungen in der Universität „**c. t.**“ („cum tempore“ = „mit Zeit“, d. h. eine Viertelstunde nach der angegebenen Zeit, das sog. ‚akademische Viertel‘).

Der Zusatz „**s. t.**“ oder eine explizit von der vollen Stunde abweichende Zeit des Veranstaltungsbegins (z. B. 13:30 Uhr) weist darauf hin, dass die Veranstaltung pünktlich zu der angegebenen Zeit anfängt.

Anmeldung – wie geht’s?

Sie können sich für das Semesterprogramm entweder Online oder mit dem Anmeldebogen anmelden, der diesem Programm beiliegt.

Um die Online-Anmeldung zu nutzen gehen Sie zunächst auf unsere Homepage (Link: www.uni-bremen.de/senioren). Dort finden Sie im Bereich für das Semesterprogramm unter der Überschrift „Jetzt geht’s los“ neben einem Link zum Online-Belegungsformular detailliert beschrieben, wie Sie für eine erfolgreiche Anmeldung vorgehen müssen.

Für eine Anmeldung auf dem postalischen Weg benutzen Sie bitte unseren Anmeldebogen. Senden Sie den ausgefüllten Bogen an folgende Anschrift:

Universität Bremen
Akademie für Weiterbildung
– Seniorenstudium –
Postfach 33 04 40 28334 Bremen

Ihre Anmeldung sollte spätestens zu Beginn der zweiten Semesterwoche bei uns eingegangen sein. Sobald Ihre Anmeldung bei uns vorliegt prüfen wir zunächst, ob es für einzelne der von Ihnen gewünschten Veranstaltungen eine *Teilnehmerbegrenzung* gibt und ob noch Plätze frei sind.

Sind die vorhandenen Plätze schon belegt, erhalten Sie von uns für diese Veranstaltung eine *schriftliche Absage*; wir nehmen Sie zugleich in die Warteliste für diese Veranstaltung auf, damit wir Sie benachrichtigen können, falls Plätze von Teilnehmenden zurückgegeben werden.

Für Veranstaltungen, in denen noch Plätze frei sind sowie für Veranstaltungen, die von vornherein nicht teilnehmerbegrenzt sind, werden Sie von uns zugelassen. Dies geschieht durch Zusendung der *Bescheinigung für Seniorstudierende*.

Zusätzlich benachrichtigen wir Sie per E-Mail (falls vorhanden) über den Status Ihrer Anmeldung und den Veranstaltungen, für die Sie zugelassen wurden.

Bescheinigung für Seniorstudierende

Die „Bescheinigung für Seniorstudierende“ weist Sie gegenüber der Universität als Seniorenstudent/in, d. h. als Teilnehmer/in am Seniorenstudium, aus. Bitte führen Sie diese Bescheinigung bei Ihren Besuchen in der Universität mit sich.

Mit der Bescheinigung können Sie als Teilnehmer/in des Seniorenstudiums

- einen kostenlosen Verbuchungsausweis in der Staats- und Universitätsbibliothek beantragen (Bitte auch Personalausweis mitbringen);
- eine User-ID für die Nutzung des Campusnetzes sowie der Rechenanlagen der Universität Bremen beantragen.

Leider ist es für Seniorstudierende **nicht mehr möglich**, verbilligt in der **Mensa** der Universität zu essen. Diese Vergünstigung kann seit März 2024 nur noch von ordentlich immatrikulierten Studierenden und von Beschäftigten der Universität in Anspruch genommen werden. Grundlage hierfür ist das Studierendenwerkgesetz.

Trotzdem sind Sie bei uns in der Mensa jederzeit herzlich willkommen!

Wie und wo zusätzlich informieren?

Die Akademie für Weiterbildung bietet für Interessierte mehrere Möglichkeiten, sich zusätzlich zu den Hinweisen im vorliegenden Programm über das Weiterbildungsangebot für Senior/-innen zu informieren.

Website des Seniorenstudiums

Auf unserer Website unter

www.uni-bremen.de/senioren

finden Sie immer die aktuellsten Informationen über unsere Angebote, Termine und Inhalte.

Studienberatung

Die Akademie für Weiterbildung berät Interessenten/Innen über die Möglichkeiten der wissenschaftlichen Weiterbildung für Senior/-innen. Vor allem Neueinsteiger/-innen wird empfohlen, dieses Beratungsangebot zur leichteren Orientierung zu nutzen.

Telefon: 0421 / 218-61616
(Frau Lehmkuhl / Frau Truschinski)

E-Mail: **senioren@uni-bremen.de**

Sprechzeiten: Mo. bis Fr. 10:00 - 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Wenn Sie außerhalb unserer Sprechzeiten anrufen, sprechen Sie bitte auf den Anrufbeantworter, wir rufen Sie dann schnellstmöglich zurück.

Häufig gestellte Fragen

Wie viele Veranstaltungen kann ich belegen?

Sie können beliebig viele Veranstaltungen aus unserem Programmheft belegen. Bitte melden Sie sich aber nur für die Veranstaltungen an, die Sie auch tatsächlich besuchen wollen und benachrichtigen Sie uns, wenn Sie in einer teilnehmerbegrenzten Veranstaltung Ihren Platz nicht nutzen wollen. Sie blockieren sonst Plätze, die andere Seniorenstudierende eventuell gern belegt hätten.

Kann ich auch noch nachträglich Veranstaltungen belegen?

Ja, Sie können im Laufe des Semesters auch zunächst nicht von Ihnen belegte Veranstaltungen besuchen – bitte sagen Sie uns aber Bescheid, welche Veranstaltungen Sie zusätzlich belegen wollen. Sind diese Veranstaltungen allerdings teilnehmerbeschränkt, müssen Sie sich generell bei uns rückversichern, ob überhaupt noch Plätze zur Verfügung stehen.

Kann ich mich für einzelne Veranstaltungen vormerken lassen?

Eine Vormerkung für einzelne Veranstaltungen ist grundsätzlich nicht möglich.

Wo bleibt meine Bescheinigung? Ich habe mich doch schon ganz früh angemeldet!

Wir bearbeiten alle Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs. Dies kann allerdings bei der Menge der Anmeldungen einige Zeit in Anspruch nehmen. Wir bemühen uns, alle Bescheinigungen für Seniorenstudierende so schnell wie möglich zu verschicken!

Warum habe ich keinen Platz in einer teilnehmerbegrenzten Veranstaltung erhalten? Ich habe mich doch schon ganz früh angemeldet!

Wir vergeben die Plätze in den Veranstaltungen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldebögen. Zu Beginn der Anmeldephase gehen Dutzende von Anmeldungen bei uns ein, sodass es durchaus sein kann, dass einzelne Veranstaltungen innerhalb von 2-3 Tagen ausgebucht sind. Alle weiteren Anmeldungen werden dann in eine Warteliste aufgenommen, von der eventuelle Nachrücker/innen benachrichtigt werden.

Ich habe meine Bescheinigung für Seniorstudierende bekommen. Und nun?

Durch die Zusendung der Bescheinigung für Seniorenstudierende sind Sie für alle von Ihnen belegten Veranstaltungen zugelassen, für die Sie nicht gleichzeitig, zusammen mit der Bescheinigung, eine schriftliche Absage erhalten haben. Die Bestätigung Ihrer Anmeldung per E-Mail gibt hier einen guten Überblick. Sie können also mit Beginn der Vorlesungszeit Ihre Veranstaltungen besuchen – eine weitere Benachrichtigung erfolgt nicht.

Wofür brauche ich die Bescheinigung für Seniorenstudierende?

Die Bescheinigung gilt als Beleg dafür, dass Sie im laufenden Semester am Seniorenstudium teilnehmen. Sie sollte immer mitgeführt und auf Verlangen vorgezeigt werden können. Die Bescheinigung berechtigt zudem zur gebührenfreien Ausleihe in der Staats- und Universitätsbibliothek und zur Nutzung des Campus-Netzes.

Wann erscheint das nächste Programmheft? Wie bekomme ich es?

Das Veranstaltungsverzeichnis für das Sommersemester erscheint Mitte März, das Verzeichnis für das Wintersemester Mitte September.

Wenn Sie in einem (diesem) Semester am Weiterbildungsprogramm teilnehmen, werden Ihnen in den folgenden Semestern die Veranstaltungsverzeichnisse nach Erscheinen automatisch zugeschickt (vorausgesetzt, Sie haben nach DSGVO der Nutzung Ihrer gespeicherten Daten für diese Zusendung zugestimmt – beachten Sie bitte die entsprechenden Hinweise auf dem Anmeldebogen / beim Online-Anmeldeformular).

Wann bekomme ich die Zugangsdaten der Online-Formate?

Die Zugangsdaten der Online-Veranstaltungen werden Ihnen spätestens zwei Tage vor dem Beginn der jeweiligen Veranstaltung per E-Mail zugesandt.

Warum sind manche Online-Formate zugangsbeschränkt?

Der / Die jeweils Lehrende bestimmt die Anzahl der Mithörenden nach der Konzeption der Veranstaltung. D.h. es ist manchmal sinnvoller, in kleineren Gruppen Wissen zu vermitteln.

Staats- und Universitätsbibliothek (SuUB)

Die SuUB besteht aus einer großen Zentralbibliothek und einigen dezentralen Bereichsbibliotheken, die bestimmten Fachbereichen bzw. Studiengängen räumlich unmittelbar zugeordnet sind. Der Eingangsbereich der Zentralbibliothek befindet sich am Boulevard der Universität.

Zugang zum Campusnetz und der Uni-Account

Herr Dieter Kooke, selbst ein Teilnehmer des Seniorenstudiums, bietet eine Einführung in die Benutzung der Computer und Hilfestellung bei Problemen an. Interessierte Seniorenstudierende können mit Herrn Kooke Kontakt aufnehmen.

Kontakt:	Herr Dieter Kooke
Telefon:	0421/540192
E-Mail:	<u>dkooke@uni-bremen.de</u>

Seniorstudierende können auf Antrag Zugang zum Campusnetz bekommen und darüber die Netzdienste des Zentrums für Netze (E-Mail-Account, Zugriff auf das Campusnetz von zuhause aus) nutzen. Der „Antrag zur Benutzung der ZfN-Rechner und der Netzdienste“ kann persönlich beim ZfN oder auch online gestellt werden:

oracle-web.zfn.uni-bremen.de/secure/accountantrag

Bitte dafür einen gültigen Lichtbildausweis und die Bescheinigung für Seniorstudierende verwenden.

Der Zugang zum Campusnetz sowie der Universitäts-E-Mail-Account ist ½ Jahr (1 Semester) lang gültig. Bitte teilen Sie Ihre Uni-E-Mail-Adresse dem Büro des Seniorenstudiums mit – Ihr Uni-Account kann dann automatisch verlängert werden, wenn Sie sich im darauffolgenden Semester wieder als Seniorenstudent/-in einschreiben. Weitere Informationen erhalten Sie über die Homepage des Zentrums für Netze (ZfN):

www.uni-bremen.de/zfn

StudIP – Internetunterstützung für Lehrveranstaltungen

Über den Zugang zum Campusnetz ist ebenfalls ein Zugang zum **Studienbegleitenden Internetsupport von Präsenzlehre** an der Universität Bremen (StudIP) möglich:

www.elearning.uni-bremen.de

über den die Hochschullehrenden ihre Lehrveranstaltungen abwickeln, Materialien im Netz bereitstellen oder die Teilnehmenden der Veranstaltung per Rundmails informieren. Dieses System ist auch für Seniorstudierende interessant, die Fachbereichsveranstaltungen belegen, da oftmals ausschließlich über StudIP Materialien für Lehrveranstaltungen verteilt werden und auch Informationen über kurzfristige Ausfälle/Verlegungen von Veranstaltungen nur über StudIP erfolgen.

„Senior Citizens“ helfen jungen, internationalen Gaststudierenden

Im Wintersemester 2011/12 hat sich eine Gruppe von Seniorenstudierenden, die „Senior Citizens“, zusammengefunden, die junge internationale Gaststudierende und –wissenschaftler/-innen bei ihrem Aufenthalt an der Universität Bremen unterstützen will. In Zusammenarbeit mit dem International Office der Universität Bremen bieten die „Citizens“ Hilfe bei etwaigen Problemen im täglichen (Studien)Alltag an. Unternehmungen mit den jungen Studierenden wie Stadtführungen durch die Bremer Altstadt und den Hafen oder ein gemeinsames Frühstück bieten darüber hinaus beiden Gruppen die Möglichkeit, sich kennenzulernen und die jeweils andere Kultur besser zu verstehen.

Die Gruppe der „Senior Citizens“ trifft sich in regelmäßigen Abständen, um weitere Unternehmungen und Projekte abzusprechen.

Interessierte Seniorenstudierende, die sich unverbindlich informieren oder in der Gruppe mitarbeiten wollen, sind bei den Treffen und Unternehmungen herzlich willkommen.

Nähere Informationen über die Termine oder die „Senior Citizens“ erhalten Sie bei Herrn Wasik, Tel.: 218-61615
oder über das Welcome Center, E-Mail: welcomecenter@uni-bremen.de

Mittagskonzerte im Theatersaal der Universität

Der Theatersaal der Universität liegt am Mensasee an der Passage von der Straßenbahnhaltestelle „Universität Zentralbereich“ (stadteinwärts) zur Mensa. Er stellt einen würdigen Rahmen für den Bösendorfer-Flügel des Studiengangs Musikwissenschaft / Musikpädagogik dar, dessen Ankauf durch eine bedeutende private Spende ermöglicht wurde. Während des Semesters finden dort regelmäßig Konzerte für kleine Besetzungen vom Solo bis zum acht- oder zehnköpfigen Ensemble statt, und zwar in allen musikalischen Genres: Klassik, Jazz und ethnische Musik aus aller Welt.

Die Konzerte werden im Wesentlichen von Studierenden und Lehrenden des Studiengangs Musik gestaltet, darüber hinaus aber auch von anderen Universitätsangehörigen und von stets willkommenen Gästen. So wird zum einen Mu-

sikstudierenden die Möglichkeit geboten, öffentlich aufzutreten, auf der anderen Seite kommt die Öffentlichkeit der Universität und der Stadt Bremen in den Genuss der künstlerischen Ergebnisse des Studiengangs Musik.

Die Mittagskonzerte der Universitätsmusik finden wie gewohnt **dienstags** um **12:30** Uhr im Theatersaal am Mensasseesee statt. Der Eintritt ist frei. Das aktuelle Programm wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben:

www.uni-bremen.de/konzerte

Interessenvertretung der Seniorstudierenden

Die Vertretung der Seniorstudierenden ist Ansprechpartnerin für die Belange der Seniorstudierenden und vertritt diese im Bereich der Universität Bremen, regional sowie überregional. Dieses Gremium wird von der alle zwei Jahre stattfindenden Vollversammlung der Seniorenstudierenden für 2 Jahre gewählt und besteht aus ehrenamtlich tätigen Seniorstudierenden. Während ihrer Amtszeit treffen sich die Mitglieder der Vertretung der Seniorstudierenden regelmäßig zu – nicht öffentlichen – Beratungen.

Alle Informationen rund um die Vertretung der Seniorstudierenden finden Sie auf der Homepage der Akademie für Weiterbildung:

www.uni-bremen.de/senioren

Wissenschaftliche Studienreisen

Das Angebot an Wissenschaftlichen Studienreisen und die ausführlichen Reisebeschreibungen finden Sie unter der Adresse:

www.uni-bremen.de/studienreisen

Gerne schicken wir Ihnen auf Anfrage die Informationen zu.

Spenden für das Seniorenstudium

Es besteht die Möglichkeit einer **Spende** direkt für das **Seniorenstudium** der Universität Bremen. Sie können Ihre Spende auf folgendes Konto überweisen:

Kontoinhaberin: **Universität Bremen**
IBAN: **DE21 2500 0000 0025 1015 44**

Verwendungszweck: **Fonds 83511002** - Spende für das Seniorenstudium,
Vor- und Nachname, Adresse

(Ihre Kontaktdaten benötigen wir hier für die Zuwendungsbescheinigung)

Bei allen Fragen können Sie sich jederzeit - gerne im Voraus - wenden an

Herrn Jaroslaw Wasik
0421 / 218 – 61615
jwasik@uni-bremen.de

An dieser Stelle bedanken wir uns nochmal ganz herzlich bei allen von Ihnen, die uns bereits durch eine Spende das Vertrauen ausgesprochen haben. Das schätzen wir sehr, vielen herzlichen Dank!



Legende

AIB	Arbeitswissenschaftliches Institut Bremen, D 4
Akademie	Akademie für Weiterbildung, B 2-3
BEGO	Bremer Goldschlägerei, B 4
BF	Bremer Forum, A-B 4
BH	Betriebshof, B-C 3
BIAS	Bremer Institut für angewandte Strahltechnik, C 3
BIBA	Bremer Institut für Produktion und Logistik GmbH, C 4
BIMAQ	Bremer Institut für Messtechnik, Automatisierung und Qualitätswissenschaft, D 4
BioG	Biologischer Garten, B 4
BIOM	Naturwissenschaften, B 3
BIPS	Bremer Inst. für Präventionsforschung und Sozialmedizin (Gebäude Achter), D-E 1
BITZ	Bremer Innovations- und Technologiezentrum, B 2
Cartesium	Cartesium, C 2
CeVis	Centrum für komplexe Systeme und Visualisierung (Haus OHB, FUCHS-Gruppe), D 1
Cognium	Zentrum für interdisziplinäre Kognitionsforschung, B 4
DFKI	Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, C-D 4
DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, C-D 4
EZ	Energiezentrale, B 3
FH	Fahrenheithaus, B 2
FVG	Forschungsverfügungsgebäude, B 3
FZB	Forschungszentrum Bürogebäude, C 3
GEO	Geowissenschaften, B-C 3
GH	Glashalle/Studentenhaus, C 2-3
GH-L	Gästehaus Lise-Meitner-Straße
GW1	Geisteswissenschaften 1, B 1
GW1-HS	Hörsaal Geisteswissenschaften 1, A-B 1
GW2	Geisteswissenschaften 2, C 2
HGW	Human- und Gesundheitswissenschaften, E 4
HS	Hörsaalgebäude („Keksdose“), C 2
IAW	Institut Arbeit und Wirtschaft, D 1
IfAM	Fraunhofer Institut für Fertigungstechnik und angewandte Materialforschung, A-B 3
InIIS	Institut für Internationale und Interkulturelle Studien, E 3
ISL	Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik, C-D 1
ITB	Institut für Technik und Bildung, C 4
IW 1+2	Ingenieurwissenschaften 1+2, C 3
IW3	Ingenieurwissenschaften 3, B 4
IWT	Institut für Werkstofftechnik, C 3
KAT	Automatisierung, D 4
KG	Kindergarten, B 2-3
KITA	Kindertagesstätte, B 1
KUA	Kooperationsbereich Universität-Arbeiterkammer D 1
LEF	Laborersatzflächen, Schülerlabor, B 3
LFM	Labor für Mikrozerspanung, C 3
LINZ 4	Linzer Straße 4, D 4
LINZ 13	Linzer Straße 13, D 4
LION	Licht- und Optische Technologien, C 3
LMT	Labor für Metallspritztechnik, C 3

MARUM	Zentrum für marine Umweltwissenschaften, B 3
Mensa	Mensa des Studentenwerks Bremen, B 2-3
MeVis	Centrum für Medizinische Dignosesysteme und Visualisierung, D 2
MPI	Max-Planck-Institut für marine Mikrobiologie, A-B 3
MST	Mikrosystemtechnik, C 1
MZH	Mehrzweckhochhaus, C 2
NMR	NMR-Pavillon, NMR-Spektroskopie, B 3
NW1	Naturwissenschaften 1, C 1
NW2	Naturwissenschaften 2, B 3
OAS	Otto A. Schwimmbeck-Gebäude, D 4
OEG	Osteuropagebäude, B-C 3
PBS	Psychologische Beratung & Sozialberatung Studierendenwerk, B 2
RH5	Robert Hooke Str. 5 (DFKI), D 4
RSG	Zentrum für Rythmische Sportgymnastik, C 3
SFG	Seminar- und Forschungsverfügungsgebäude, C 2
SH	Studierhaus, C 2-3
SpH	Sporthalle, C 3
SpH Horn	Sporthalle Horn, E 3-4
SpT	Sportturm, C 3
StH	Studentenhaus/Glashalle, C 2-3
Stwk	Studierwerkstatt, B 2
SuUB	Staats- und Universitätsbibliothek, C 3
SZL	Zwischenlager für Sonderabfälle, B 3
TAB	Technische Akademie Bremen, C 4
TZI	Technologiezentrum Informatik im TAB (C 4), im NW1 (C 1), im MZH (C 2), im OAS (D 4)
UFT	Zentrum für Umweltforschung und Umwelttechnologie, B 3
Uni-Bad	Schwimmhalle, C-D 3
Unicom	Mary-Somerville-Str., E 3
Universum	Universum Science Center, A-B 1
VWG	Verwaltungsgebäude, C 2
WA	Emmy Wohnanlage Emmy, D 2
WiWi 1	Wirtschaftswissenschaften 1, Haus an der Allee, C2
WiWi 2	Wirtschaftswissenschaften 2, Haus am Fleet, C2
ZARM	Zentrum für angewandte Raumfahrt und Mikrogravitation, C 4
ZB	Zentralbereich, B 3
ZeS	Zentrum für Sozialpolitik D-E 3
ZfT	Zentrum für Tiefseeforschung, B 3
ZMT	Zentrum für marine Tropenökologie

Hinweise zum Anmeldeverfahren

Anmeldung

Benutzen Sie bitte die **Online-Anmeldung** - im Abschnitt „Semesterprogramm“ finden Sie auf unserer Website (Link: www.uni-bremen.de/senioren) unter der Überschrift „Jetzt geht's los“ neben einem Link zum Online-Belegungsformular auch detailliert beschrieben, wie Sie für eine Online-Anmeldung vorgehen müssen oder nutzen Sie das dem Programmheft beigelegte Anmeldeformular, das Sie an folgende Anschrift schicken:

Universität Bremen
Akademie für Weiterbildung
Seniorenstudium
Postfach 33 04 40
28334 Bremen

Das Semesterentgelt beträgt **160,- Euro**.

(Unsere Leistung ist umsatzsteuerfrei gemäß § 4 Nr. 22 a) UStG.)

Überweisen Sie das Semesterentgelt bitte *erst nach Erhalt* der Bescheinigung für Seniorenstudierende mit Hilfe des beiliegenden Überweisungsauftrages auf unser Konto bei der Deutschen Bundesbank.

Bitte verwenden Sie als Zahlungsempfänger nur die "Universität Bremen"

Zahlungsempfänger:	<u>Universität Bremen</u>
Bank:	Deutsche Bundesbank
IBAN:	DE91 2500 0000 0025 1015
BIC:	45 MARKDEF1250
Verwendungszweck:	85511000

Wichtig

Bitte vergessen Sie nicht, den Verwendungszweck sowie den vollständigen Vor- und Zunamen der Teilnehmerin bzw. des Teilnehmers einzutragen.

Eine Rückerstattung des Semesterentgelts ist nach Ende der zweiten Lehrveranstaltungswoche nicht mehr möglich.

Rückfragen

Akademie für Weiterbildung:

Telefon: 0421/218-61616 (Frau Lehmkuhl / Frau Truschinski)

E-Mail: senioren@uni-bremen.de

Sprechzeiten: Montag bis Freitag von 10:00 bis 12:00 Uhr.

Telefonische Fragen: Bitte sprechen Sie außerhalb der Bürozeiten auf den Anrufbeantworter, wir rufen Sie dann schnellstmöglich zurück.

Universität Bremen

Akademie für Weiterbildung

Bibliothekstraße 2A, 28359 Bremen

Postfach 33 04 40, 28334 Bremen

Tel. 0421 / 218-61616

Fax: 0421 / 218-98-61616

senioren@uni-bremen.de

www.uni-bremen.de/senioren

Herausgeber:in

Akademie für Weiterbildung, Februar 2026